

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK



Die Schweizerische Nationalbank Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Nationalbank Bilanz und Erfolgsrechnung

August 2007

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Statistik
Postfach
CH-8022 Zürich

Autoren

David Maurer und Patrick Halbeisen

Auskunft

publications@snb.ch

Einzelexemplare

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon + 41 44 631 32 84, Telefax + 41 44 631 81 14
E-Mail: library@snb.ch

Sprachen

Der Bericht wird in Deutsch (Originalsprache), Französisch und Englisch veröffentlicht.

Versand

September 2007

Internet

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind
im Internet verfügbar unter www.snb.ch, *Publikationen*.

Copyright

Nachdruck und Verwendung von Zahlen
unter Quellenangabe gestattet.

Druck

Fotorotar AG, CH-8132 Egg/ZH

ISSN 1662-0674 (gedruckte Ausgabe)

ISSN 1662-0704 (Online-Ausgabe)

Inhaltsübersicht

Seite

5	Historische Zeitreihen
5	Vorwort
7	Kommentar
9	100 Jahre Nationalbank – Bilanz und Erfolgsrechnung
9	Einführung
9	Struktur der Publikation
10	1 Überblick über die geld- und währungspolitische Entwicklung
10	1.1 Von der Bundesstaatsgründung bis zur Schalteröffnung der Schweizerischen Nationalbank
10	1.2 Die Politik der Schweizerischen Nationalbank unter fixen Wechselkursen
10	Die Nationalbank unter dem Goldstandard
11	Die Zäsur des Ersten Weltkriegs
11	Rückkehr zur Goldwährung
12	Die schweizerische Währungspolitik und das System von Bretton Woods
12	1.3 Die Politik der Nationalbank unter flexiblen Wechselkursen
13	2 Notenenmission
13	3 Geldpolitische Instrumente
13	3.1 Rechtsgeschäftliches Instrumentarium der Nationalbank
13	Diskont- und Lombardgeschäft
13	Diskontgeschäft
14	Lombardgeschäft
14	Offenmarktgeschäft
14	Sterilisierungsreskriptionen
14	Eigene Schuldverschreibungen
14	Geldmarktbuchforderungen
15	Devisengeschäft
15	Gold- und Silbergeschäfte
15	Repo-Geschäft
16	3.2 Hoheitliches Instrumentarium der Nationalbank
16	Vereinbarungen mit Banken
16	Bundesbeschlüsse
16	Mindestreserven
16	Sonderkonti
17	4 Verwaltung der Währungsreserven
17	4.1 Buchgewinne aus der Abwertung von 1936
17	4.2 Bewirtschaftung der Devisenanlagen
18	4.3 Goldleihgeschäfte ab 1997
18	4.4 Gewinnausschüttung
18	4.5 Goldverkäufe
19	5 Zahlungsverkehr
19	5.1 Generalmandate und Checks
19	5.2 Inkassoverkehr
19	5.3 Postcheck- und Giroverkehr
19	5.4 Inlandkorrespondenten
20	5.5 Auslandclearing und Zahlungsabkommen
20	Auslandclearing
20	Zahlungsabkommen
20	5.6 Korrespondenten im Ausland

21	6	Internationale Beziehungen
21	6.1	Stützungsaktionen mit Währungshilfekrediten
21	6.2	Notenbankkooperation über «Roosa-Bonds» und Swap-Netz
21	6.3	Währungshilfemassnahmen der neueren Zeit
21	6.4	Mitgliedschaft im IWF und Kooperation mit der BIZ
22	7	Beziehungen zum Bund
22	7.1	Emission von Bundespapieren
22	7.2	Schuldverpflichtung des Bundes
22	7.3	Eidgenössische Darlehenskassen von 1914 und 1932
23	7.4	Pflichtlagerfinanzierung
23	7.5	Verpflichtungen gegenüber dem Bund auf Sicht und auf Zeit
23	7.6	Dienstleistungen für den Bund im Münzwesen
24	8	Die Nationalbank als Arbeitgeberin
25		Bibliographie
27		Tabellen
29		Tabellenverzeichnis
31		Zeichenerklärungen und Erläuterungen
33		Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Aktiven
49		Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Passiven
71		Erfolgsrechnung der Schweizerischen Nationalbank
91		Verzeichnis der Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen
93		Aktiven
94		Passiven
95		Erfolgsrechnung

Historische Zeitreihen

Vorwort

Die Schweizerische Nationalbank feiert 2007 ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass veröffentlicht sie in verschiedenen Broschüren lange Datenreihen. Die Themen decken jene Gebiete ab, die für die Formulierung und Umsetzung der Geldpolitik von Bedeutung waren oder immer noch sind. Die Nationalbank will mit dieser Publikationsreihe historisch-empirische Analysen der schweizerischen Volkswirtschaft unterstützen.

Die Broschüren umfassen zudem Kommentare zu den publizierten Datenreihen, welche die Berechnungsmethodik der Daten, für gewisse Themenbereiche aber auch den historischen und regulatorischen Hintergrund beschreiben. Diese Erläuterungen sind nicht abschliessend, sollen aber das Verständnis und die Interpretation der Daten unterstützen sowie notwendige Informationen zur Verknüpfung von Zeitreihen bereitstellen.

Kommentar

100 Jahre Nationalbank – Bilanz und Erfolgsrechnung

Einführung

Die 100 Jahre seit der Gründung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) waren geprägt von bedeutenden politischen und wirtschaftlichen Veränderungen. Diese wirkten sich auf den Auftrag, die Wirkungsgebiete, die Geldpolitik und das Instrumentarium der Nationalbank aus und widerspiegeln sich in ihrer Bilanz und Erfolgsrechnung.

Die vorliegende Publikation bietet im Tabellenteil einen 100 Jahre umfassenden Einblick in die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Nationalbank. Während einige Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen durchgehend über 100 Jahre hinweg verfügbar sind, erscheinen andere Positionen aufgrund geldpolitischer Entwicklungen oder Anpassungen in der Rechnungslegung nur für eine bestimmte Zeit in den Büchern der Nationalbank. Verschiedene Positionen sind aus heutiger Sicht ohne entsprechende Kenntnisse des historischen und geldpolitischen Hintergrundes nur schwer interpretierbar. Entsprechende Hintergrundinformationen finden sich im Textteil der Publikation.

Struktur der Publikation

Der **Textteil** weist die Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen den entsprechenden Aufgaben der Nationalbank zu und schafft so einen Rahmen zum Verständnis des Tabellenteils; er kommentiert die Entwicklung einzelner Bilanz- oder Erfolgsrechnungspositionen jedoch nicht. Eine umfassende historische und geldpolitische Betrachtung der Geschichte und des Auftrags der Nationalbank findet sich in den Jubiläumsschriften der Nationalbank, wobei besonders auf die Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum verwiesen wird. Detaillierte Hintergrundinformationen sind den einzelnen Geschäftsberichten der SNB zu entnehmen. Für einen kurzen Überblick des aktuellen Auftrags und des Instrumentariums der SNB eignet sich das SNB-Kurzportrait.¹

Der Textteil ist wie folgt gegliedert: Das erste Kapitel gibt einen gerafften Überblick über die geld- und währungspolitischen Entwicklungen seit 1848. Die anschliessenden Kapitel bauen darauf auf und beleuchten, wie sich die verschiedenen geldpolitischen Instrumente und die sich aus dem gesetzlichen Auftrag ergebenden Wirkungsgebiete der Nationalbank direkt in Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen widerspiegeln.

Alle Verweise auf Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen werden im Textteil und in den Fussnoten *kursiv* gedruckt. Die Zahlen in Klammern nach einem *kursiven* Begriff verweisen auf diejenige Tabelle, in der die Position erscheint.

Der **Tabellenteil** präsentiert historische Zeitreihen zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung der SNB in drei Kapiteln:

- 1: Aktiven
- 2: Passiven
- 3: Erfolgsrechnung.

Die jeweils ersten beiden Teiltabellen der Aktiven und der Passiven sind gemäss der Bedeutung der Nationalbankgeschäfte gegliedert. Die weiteren Tabellen zu den Aktiven und Passiven enthalten Detailgliederungen einzelner Positionen, aber auch Reihen von zusätzlichem Interesse.

Die Darstellung der Erfolgsrechnung hat im Jahr 1978 bedeutende Änderungen erfahren, was die Vergleichbarkeit der Aufwandpositionen erschwert. Die Erfolgsrechnung wird entsprechend in zwei Haupttabellen präsentiert. Die daran anschliessenden Tabellen zeigen Detailgliederungen einzelner Positionen und weisen die Verwendung des Gewinnes der SNB der vergangenen 100 Jahre aus.

Im Anschluss an den Tabellenteil findet sich ein **Verzeichnis der Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen**. Dieses Verzeichnis ordnet die einzelnen Positionen dem entsprechenden Tabellenteil zu und zeigt zudem, welche Positionen im Textteil kommentiert werden.

¹ SNB (2004).

1 Überblick über die geld- und währungspolitische Entwicklung²

1.1 Von der Bundesstaatsgründung bis zur Schalteröffnung der Schweizerischen Nationalbank

Mit dem Übergang vom Staatenbund zum Bundesstaat im Jahre 1848 ging das Münzregal an den Bund über. Die Schweiz schuf damals allerdings kein eigenes nationales Währungssystem, sondern schloss sich mit dem Bundesgesetz über das eidgenössische Münzwesen von 1850 dem französischen Währungssystem an.³ 1865 wurde die Lateinische Münzunion (LMU) gegründet, der neben der Schweiz Frankreich, Belgien sowie Italien und später auch Griechenland angehörten. Die LMU beruhte auf einem Gold- und Silberstandard. Deshalb führten Veränderungen der relativen Preise von Gold und Silber zu Zuflüssen der billiger bzw. zu Abflüssen der teurer gewordenen Münzen. Die fehlende Koordination der Geld- und Währungspolitik der Mitgliedsländer war ein weiteres destabilisierendes Element. So führte 1866 die übermässige Emission von Papiergeld in Italien zu einer «Überschwemmung» der Schweiz mit unterwertigen Silberscheidemünzen.⁴ Die sinkenden Silberpreise in den 1870er Jahren hatten zur Folge, dass die Prägung von Silbermünzen eingeschränkt wurde und Silber für die Währungspolitik an Bedeutung verlor. De facto war die LMU damit in das internationale System des Goldstandards integriert. Im Ersten Weltkrieg wurde die Zirkulation der Unionsmünzen unter den Mitgliedsländern eingeschränkt, und Ende 1926 wurde die LMU aufgelöst.

Im Gegensatz zum Münzsystem wurde das Banknotenwesen bei der Gründung des Bundesstaates nicht zentralisiert; es blieb Sache der Kantone. Die Emission der Banknoten betrieben sowohl Kantonalbanken als auch andere Banken. Der Banknotenumlauf hatte allerdings bis in die 1870er Jahre nur ein kleines Volumen. Die Liquiditätskrise von 1870 im Zusammenhang mit dem Deutsch-Französischen Krieg führte dazu, dass die Notwendigkeit einer Regelung des Banknotenwesens auf Bundesebene eine breite politische Akzeptanz fand. Nicht durchsetzungsfähig war vorderhand jedoch ein Notenmonopol des Bundes. Dem Bund wurde lediglich zugestanden, allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten zu erlassen.⁵ 1881 wurde das entsprechende Bundesgesetz über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten gutgeheissen. Dem Gesetz fehlte eine geld- und währungspolitische Ausrichtung. Seine Bestimmung zur Besteuerung der Noten veranlasste die Emissionsbanken, immer möglichst ihr ganzes

Kontingent an Noten zu emittieren; sie konnten so bei wichtigen Zahlungsterminen die zusätzliche Nachfrage nur schlecht befriedigen.

Die damaligen institutionellen Gegebenheiten führten überdies dazu, dass der Silbermechanismus nicht richtig spielte. Unter anderem hatte das anhaltende Zahlungsbilanzdefizit ab Mitte der 1880er Jahre eine Abschwächung des Schweizer Francs gegenüber dem französischen Franc zur Folge. Zeitweise fiel der Kurs so stark, dass aus Arbitragegründen Silbermünzen nach Frankreich abflossen. Dadurch verringerte sich die monetäre Basis in der Schweiz. Dies hätte eigentlich zu einer Erstarkung des Schweizer Francs führen müssen. Die vom Silberabfluss besonders betroffenen Emissionsbanken nahe der Grenze mussten nun aber das Silber zurückkaufen, um die im Gesetz vorgeschriebene Deckung zu gewährleisten. Aufgrund der Konkurrenzsituation zwischen den Emissionsbanken kam keine gemeinsame Diskontpolitik zustande, welche das Geldangebot verknappt und dadurch den Frankenkurs erhöht hätte.⁶

Trotz dieser Probleme war der Weg bis zur Übertragung des Notenmonopols an den Bund und zur Gründung einer zentralen Notenbank ein langer politischer Prozess.⁷ Eine erste Initiative zur Änderung der Bundesverfassung scheiterte unter anderem auch aus verfassungsrechtlichen Gründen. 1891 wurde die Verfassungsrevision, welche dem Bund das Notenmonopol übertrug, in der Volksabstimmung angenommen. Bis zum Erlass des Ausführungsgesetzes dauerte es nochmals 14 Jahre. Streitpunkte waren die Beziehungen der neuen Notenbank zum Bund (Staatsbank vs. Privatbank) und die Frage des Sitzes. Nachdem zwei Vorlagen gescheitert waren, setzte sich ein Kompromiss durch, der einen Doppelsitz in Zürich und in Bern sowie eine Gewinnbeteiligung der Kantone vorsah. Am 16. Januar 1906 trat das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank vom 6. Oktober 1905 in Kraft, und am 20. Juni 1907 konnte die SNB ihre Schalter zum ersten Mal öffnen.

1.2 Die Politik der Schweizerischen Nationalbank unter fixen Wechselkursen

Die Nationalbank unter dem Goldstandard

Das Nationalbankgesetz von 1905 verpflichtete die SNB, ihre Noten auf Wunsch in Gold oder Silber gemäss den in der LMU festgelegten Paritäten umzutauschen. Dementsprechend schrieb das Nationalbankgesetz eine Metalldeckung der Noten von mindestens 40% vor. Da die meisten Währungen in einem bestimmten Verhältnis zum Gold definiert waren, ergaben sich zwischen den Währungen fixe Wechselkurse.

² Die folgenden Ausführungen beruhen, wo nicht anders vermerkt, auf der aktuellen Festschrift der Nationalbank (Jubiläumsschrift (2007)) und der dort angegebenen Literatur.

³ Halbeisen und Müller (1998, 63 ff).

⁴ Ritzmann (1973, 91). Für eine Analyse der LMU und der Erfahrungen der Schweiz als Mitglied siehe Maurer (2006, 20–64).

⁵ Landmann (1905, 8).

⁶ Ruoss (1992, 13).

⁷ Für eine Darstellung der diesbezüglichen Diskussionen siehe Zimmermann (1987).

Damit war die Schweiz in das internationale Währungssystem des Goldstandards integriert. Die Pflicht, Banknoten in Edelmetall einzulösen, war das zentrale Element des Goldstandards und bestimmte die Politik der SNB entscheidend.⁸ Eine übermässige Notenemission hatte zur Folge, dass der Franken gegenüber den anderen Währungen an Wert verlor und der Goldpreis anstieg. Dies führte dazu, dass Schweizer Banknoten bei der SNB in Gold getauscht wurden und deren Metallreserven abnahmen. Um den Prozess zu stoppen, musste die SNB die Geldversorgung einschränken, das heisst die Zinsen erhöhen.

Trotz der geschilderten Abhängigkeiten versuchte die SNB, die Liquidität mittels ihrer Diskontpolitik zu steuern. Sie befolgte dabei wie die massgeblichen ausländischen Notenbanken die so genannte Real-Bills-Doktrin, welche davon ausging, dass die Wirtschaft optimal mit Geld versorgt werde, wenn die Notenbanken ausschliesslich kurzfristige Handelswechsel diskontierten.⁹ Die Politik der SNB im Rahmen des Goldstandards war erfolgreich, gelang es ihr doch, den Kurs des Schweizer Frankens zu stabilisieren, so dass die Silberabflüsse aufhörten. Mit ihrer Diskontpolitik konnte sie das Geldangebot besser als die früheren Emissionsbanken auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausrichten.

Die Zäsur des Ersten Weltkriegs

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs zerfiel die auf dem Goldstandard beruhende internationale Währungsordnung. Die Flucht ins Gold zwang die Notenbanken, die Konvertibilität aufzugeben. Wie die ausländischen Notenbanken gab die SNB die Real-Bills-Doktrin auf und beteiligte sich an der Finanzierung der Verteidigungsausgaben des Staates und diskontierte in grossem Umfang Schatzanweisungen des Bundes. Die damit einhergehende Ausdehnung der Geldmenge verstärkte die inflationären Tendenzen, so dass sich zwischen 1914 und 1918 die Preise verdoppelten. Die SNB geriet dadurch unter starken politischen Druck. Wie die meisten ausländischen Notenbanken erachtete sie jedoch nicht ihre Diskontpolitik als Inflationsursache, sondern den starken Anstieg der Importpreise.

Rückkehr zur Goldwährung

Nach Kriegsende bestand ein internationaler Konsens, wieder zu einem System von Goldwährungen mit den Vorkriegsparitäten zurückzukehren. Allerdings war das neue Währungssystem nicht mehr ein reiner Goldstandard, sondern ein Gold-Devisenstandard, in dem die Notenbanken ihre Reserven nicht nur in Gold, sondern auch in konvertiblen Devisen halten konnten. Den einzelnen Notenbanken glückte es unterschiedlich gut, die kriegsbedingte Inflation in den Griff zu bekommen und die Währungssituation zu stabilisieren. Die

SNB war in ihrer Inflationsbekämpfung erfolgreich, und es gelang ihr, den Schweizer Franken bereits früh wieder zu stabilisieren. Ende 1924 war sie eine der ersten Notenbanken, welche zur Vorkriegsparität zurückkehren konnten. In der Folge verloren die Wechsel und damit die Diskontpolitik an Bedeutung und die SNB verfolgte eine Wechselkurspolitik mit einem Dollarziel.

Die positiven Erfahrungen mit dem Gold-Devisenstandard in den 1920er Jahren haben sicherlich dazu beigetragen, dass die Schweiz zu denjenigen Ländern gehörte, die nach dem Zusammenbruch dieses Währungssystems in der Grossen Depression am längsten an der Goldparität ihrer Währungen festhielten. Die schweizerische Wirtschaftspolitik folgte zunächst nicht den Abwertungsländern, sondern setzte auf eine Deflationspolitik, um die internationale Konkurrenzfähigkeit wieder herzustellen. Allerdings zeigte es sich, dass der Preisabbau politisch nicht im erforderlichen Mass durchsetzbar war, so dass der Bundesrat am 26. September 1936 – gegen den Rat des Präsidenten des Direktoriums der SNB – der Abwertung Frankreichs folgte.

Die Abwertung bedeutete im Falle der Schweiz keinen grundsätzlichen Bruch mit der bisherigen Politik. Der Franken blieb weiterhin im Gold verankert, nun allerdings zu einer um 30% tieferen Parität. Damit war der Schweizer Franken eine der wenigen konvertiblen Währungen. Die anderen Länder liessen ihre Währungen entweder schwanken oder führten Devisenkontrollmassnahmen und bilaterale Clearingsysteme ein, in welche die Schweiz auch eingebunden war.

Die negativen Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs vor Augen, hielt die SNB auch während des Zweiten Weltkriegs an der Konvertibilität des Frankens fest. Diese trug dazu bei, das Vertrauen in den Franken aufrechtzuerhalten und die Landesversorgung sicherzustellen.¹⁰ Deutlich wurde in dieser Phase auch, dass die SNB die Entwicklung der Geldmenge in ihre Politik einzubeziehen begann und einem übermässigen Liquiditätsanstieg entgegentrat, um die Inflation nicht ausser Kontrolle geraten zu lassen. Zu diesem Zweck traf sie administrative Schritte wie die Einführung einer Dollarbewirtschaftung und die Regulierung des Goldmarktes. Sie ergriff aber auch marktkonforme Massnahmen wie Goldverkäufe an das Publikum und an den Bund, um Liquidität abzuschöpfen. Aus Sorge um die Preisentwicklung hielt die SNB bis Ende der 1940er Jahre an der unpopulären Dollarbewirtschaftung fest. Den Franken aufzuwerten, wie dies als Alternative empfohlen wurde, lehnte sie dagegen ab. Der mögliche Zielkonflikt zwischen einem fixen Wechselkurs und der Geldwertstabilität, der die SNB vor allem ab den 1960er Jahren intensiv beschäftigen sollte, klang damit bereits während des Krieges und in der unmittelbaren Nachkriegszeit an.

⁸ Ruoss (1992, 17).

⁹ Zur Logik der Real-Bills-Doktrin und ihrer Kritik *siehe* Ruoss (1992, 20 ff).

¹⁰ Zur Geld- und Währungspolitik während des Zweiten Weltkriegs *siehe* Crettol und Halbeisen (1999).

Die schweizerische Währungspolitik und das System von Bretton Woods

Vorerst stellte sich das Problem allerdings noch nicht mit grosser Dringlichkeit. Die Inflation war während den 1950er Jahren unter Kontrolle. Das Währungssystem von Bretton Woods, welches auf einem Gold-Dollarstandard beruhte, konnte noch nicht funktionieren, weil die wenigsten Länder über genügend Reserven für die Aufrechterhaltung einer konvertiblen Währung verfügten. Eine der Ausnahmen war die Schweiz, die jedoch dem System von Bretton Woods und seinen Institutionen – Weltbank und Internationaler Währungsfonds – formell nicht beitrug. In der Praxis hatte dies allerdings keine grosse Bedeutung, da die schweizerische Währungspolitik ebenfalls dem Gold-Dollarstandard folgte.

Nach der Einführung der allgemeinen Konvertibilität Ende 1958 ging die Konstellation von starkem Wirtschaftswachstum und gleichzeitiger interner und externer Währungsstabilität zu Ende. Besonders in politisch und wirtschaftlich unsicheren Zeiten floss jeweils viel Kapital vom Ausland in die Schweiz und blähte die Geldmenge auf. Weil die SNB angesichts der defizitären Handelsbilanz eine Aufwertung des Frankens ablehnte und den Übergang zum Floating aus Furcht vor übermässigen Schwankungen der Wechselkurse ausschloss, stand von nun an die Abwehr von Geldern aus dem Ausland im Vordergrund ihrer Politik. Ab 1961 setzte die SNB Devisenswaps ein, um die kurzfristig zugeströmten Gelder wieder zurück ins Ausland zu lenken. Zusammen mit der Beteiligung an internationalen Währungshilfemassnahmen trugen die Swaps auch zur Stützung des Systems von Bretton Woods bei.

Die fundamentalen Ungleichgewichte der Zahlungsbilanzen, welche in erster Linie durch die zu expansive amerikanische Geldpolitik bedingt waren, liessen sich auf diese Weise allerdings nicht beheben. Ab 1962 stieg die Inflation regelmässig auf über 3% an. Um dem entgegenzutreten, griff die SNB nun zusammen mit dem Bund zu hoheitlichen Instrumenten gegen den Zufluss von Auslandsgeldern, wie Verzinsungsverbote, Negativzinsen und Beschränkung der Geldaufnahme im Ausland. Zudem beteiligte sich die Nationalbank an Konjunkturdämpfungsmassnahmen. Mittels der Anordnung von Mindestreserven und Kreditwachstumsbeschränkungen für die Banken versuchte sie die Geldschöpfung zu begrenzen. Diese Politik erwies sich jedoch als weitgehend wirkungslos. 1971, als das System von Bretton Woods mit der Aufgabe der Goldkonvertibilität durch die Vereinigten Staaten de facto am Ende war, kletterte die Inflation in der Schweiz auf über 6%.

1.3 Die Politik der Nationalbank unter flexiblen Wechselkursen

Am 23. Januar 1973 stellte die SNB ihre Dollar-käufe ein, um die damit verbundene Geldmengenausweitung zu stoppen. Sie hielt das für eine vorübergehende Massnahme. Nach einigen Wochen stellte sich allerdings heraus, dass das Fixkurssystem definitiv zusammengebrochen war. Nachdem die SNB während mehr als sechzig Jahren eine Politik verfolgt hatte, die auf die Wahrung des äusseren Werts des Frankens ausgerichtet war, musste sie nun ihr Konzept radikal ändern. Sie erarbeitete in kurzer Zeit ein dem Monetarismus verpflichtetes Konzept der Geldmengensteuerung. Dabei ging die SNB davon aus, dass sich bei einem bestimmten Wachstum der Geldmenge ein ausgeglichenes Wirtschaftswachstum und Preisstabilität ergeben würde. Mit der konsequenten Ausrichtung der Geldpolitik auf die Preisstabilität gehörte sie zu den Vorreiterinnen unter den Zentralbanken. Die Inflation, welche 1974 noch 9,8% betragen hatte, konnte so bereits 1976 auf unter 2% gesenkt werden.

Die Vorteile einer Geldpolitik, welche die Inflation bekämpfen konnte, waren damit offensichtlich, auch wenn sich nun das Problem starker kurzfristiger Wechselkursschwankungen stellte. Aufwertungsschübe machten sowohl der Exportindustrie als auch der SNB das Leben immer wieder schwer. Nachdem die grössten Währungsungleichgewichte abgebaut waren und sich die Wirtschaftspolitik auf internationaler Ebene auf die neue Situation eingestellt hatte, gingen die Schwankungen zurück. So blieb die Formulierung eines Wechselkursziels im Jahre 1978 ein einmaliges Ereignis, und die hoheitlichen Instrumente, welche die SNB wie in den 1960er Jahren – nun aber zur Bekämpfung der Aufwertung des Frankens – einsetzte, wurden stark abgebaut. Die SNB konnte sich fortan auf die Wahrung der Preisstabilität konzentrieren. Nach einer grundsätzlichen Überprüfung ihres geldpolitischen Konzeptes ging die SNB im Jahr 2000 zur Zinssteuerung über und definierte fortan mit dem Zielband des dreimonatigen Libor (London Interbank Offered Rate) ein neues internes operatives Ziel. Eine regelmässige Lagebeurteilung der Wirtschaft – zusammengefasst in einer veröffentlichten Inflationsprognose – stellt die Basis dieser Zinssteuerung dar.

2 Notenemission

Ab 1907 emittierte nur noch die Nationalbank Noten. Die Noten der früheren Emissionsbanken blieben bis 1910 im Umlauf. Die Nationalbank war bis 1997 gesetzlich verpflichtet, 40% des Notenumlaufs in Edelmetallen zu halten. Damit sollte sie jederzeit in der Lage sein, ihren Verpflichtungen aus der Notenemission gegen Umtausch in Edelmetalle nachzukommen.¹¹

Die Notenemission zeigt sich unmittelbar in der Passivposition *Notenumlauf* (Tabelle 2.1). Die Stückelung des Notenumlaufs in die einzelnen Notenabschnitte wird in der Tabelle 2.5 «Notenumlauf Zusammensetzung» ausgewiesen. Die Tabelle 2.4 «Notenumlauf der früheren Emissionsbanken» bietet zudem einen Überblick über den Notenumlauf in der Schweiz vor der Gründung der Nationalbank. Die Noten der früheren Emissionsbanken fanden ebenfalls Eingang in die Bilanz der Nationalbank.¹² Ausserdem wirkt sich die Notenemission der Nationalbank auf die Passivposition *Rückstellungen für Banknotenherstellung* (2.3) sowie auf die entsprechenden Erfolgsrechnungspositionen *Banknotenherstellungskosten inklusive Rückstellungen hierfür* (3.1) und *Notenaufwand* (3.2) aus.

Druckfrische, noch nie in Umlauf gesetzte Banknoten werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und unter der Position *Banknotenvorrat* (1.2) ausgewiesen. Diese Position wurde bis 2004 als Unterposition der *Sachanlagen* (1.2) geführt und wird seither als eigene Aktivposition ausgewiesen. Im Zeitpunkt der erstmaligen Einspeisung einer Note in den Bargeldumlauf werden deren Anschaffungskosten dem *Notenaufwand* (3.2) belastet. Zudem hält die Nationalbank aus strategischen Überlegungen eine Beteiligung bei der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, die für die SNB die Banknoten produziert. Diese Beteiligung wird in der Aktivposition *Beteiligungen – Orell Füssli* (1.2) ausgewiesen.

3 Geldpolitische Instrumente

Die Nationalbank verwendete sowohl rechtsgeschäftliche als auch hoheitliche Instrumente, um ihre geld- und währungspolitischen Ziele zu verfolgen. Bei rechtsgeschäftlichen Instrumenten tritt sie als Akteurin direkt im Markt auf, bei den hoheitlichen Eingriffen übt sie demgegenüber eine regulierende Funktion aus.

3.1 Rechtsgeschäftliches Instrumentarium der Nationalbank

Die rechtsgeschäftlichen Instrumente der Nationalbank können danach unterschieden werden, wer einen Geschäftsabschluss initiiert: beim Diskont- und Lombardkredit geht die Initiative zum Geschäftsabschluss von den Geschäftsbanken aus, bei den Offenermarktgeschäften, den Devisengeschäften, der Gold- und Silberpolitik und den Repo-Geschäften von der Nationalbank.

Diskont- und Lombardgeschäft Diskontgeschäft

Der Diskontkredit war bis zum Ersten Weltkrieg ein wesentliches Mittel der Geldbeschaffung der Geschäftsbanken. Die Nationalbank erwarb von den Banken Wertpapiere inländischer Schuldner unter Abzug des Diskontsatzes und hielt diese bis zur Fälligkeit. Das Gesetz regelte die Beschaffenheit der diskontfähigen Papiere. Die Nationalbank verfügte jedoch über einen gewissen Spielraum, die Qualitätsanforderungen zu bestimmen. Auch war die Nationalbank nicht verpflichtet, die ihr zur Diskontierung überreichten Papiere anzunehmen. Während die SNB zu Beginn sehr strenge Bedingungen an die Wechsel stellte und im Prinzip nur Handelswechsel diskontieren wollte (Real-Bills), wuchs später das Spektrum an. Diskontfähig wurden neben den Handelswechseln auch Reskriptionen, Schatzanweisungen und Schatzwechsel von Kantonen und Gemeinden sowie später auch weitere belehbare Obligationen, Pfandbriefe und Eidgenössische Schuldbuchforderungen.¹³

Im Verlauf der 1920er Jahre büsste das Diskontgeschäft an Bedeutung ein, spielte für die Banken jedoch bei Liquiditätsengpässen oder bei der Ultimofinanzierung¹⁴ bis in die 1990er Jahre eine gewisse Rolle. Die im Rahmen des Diskontgeschäfts erworbenen Titel erschienen in der Aktivposition *Inlandportfeuille* (Tabellen 1.1; 1.3) und den Unterpositionen *Schweizer Wechsel* (1.3), *Schatzanweisungen* (1.3), *Diskontierte Obligationen* (1.3). Auf der Passivseite widerspiegelte sich das Diskontgeschäft in der Position *Girokonten inländischer Banken* (2.1), in der Erfolgsrechnung in der Position *Erfolg aus Frankenanlagen – Diskontertrag* (3.1; 3.2; 3.4) und ihren Unter-

¹¹ Zur Stärkung des Vertrauens der Öffentlichkeit in Papiergeld überschritt die SNB die Deckungspflicht regelmässig. Siehe Position *Deckung des Notenumlaufs durch Gold in Prozent* in der Tabelle 2.1 der vorliegenden Publikation.

¹² Siehe Geschäftsbericht SNB (1908, 36) und Geschäftsbericht SNB (1909, 28).

¹³ Für Details zu den diskontfähigen Titeln siehe Jubiläumsschrift (1982, 23), Jubiläumsschrift (1957, 169–177) und Ruoss (1992, 40).

¹⁴ Zur Einhaltung der gesetzlichen geforderten Mindestliquidität am Monatsende finanzierten sich die Banken bei der Nationalbank. Diese Geschäfte verloren an Bedeutung, nachdem die Mindestliquidität auf Durchschnittswerten berechnet wurde.

positionen *Diskontertrag auf Schweizer Wechsel* (3.4), *Diskontertrag auf Schatzanweisungen* (3.4), *Diskontertrag auf Obligationen* (3.4), *Diskontertrag auf Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse* (3.4).

Lombardgeschäft

Beim Lombardgeschäft gewährte die Nationalbank Kredite gegen Hinterlegung von Effekten. Daneben war auch die Belehnung von Gold oder Goldmünzen zulässig, was aber in der Praxis kaum vorkam.¹⁵ Die Nationalbank legte für die einzelnen kreditnehmenden Banken eine Limite fest. Diese wurde anhand der eigenen Mittel und der Bilanzsumme der Kreditnehmer bestimmt und konnte im Falle von Liquiditätsengpässen beansprucht werden. Das Lombardgeschäft entwickelte sich zum Instrument der Ultimofinanzierung und der Liquiditätsbeschaffung und widerspiegelte sich hauptsächlich in der Aktivposition *Lombardvorschüsse* (Tabelle 1.1), auf der Passivseite in der Position *Girokonten inländischer Banken* (2.1) und in der entsprechenden Erfolgsrechnungsposition *Erfolg aus Frankenanlagen – Lombardvorschüsse* (3.1; 3.2). Die hinterlegten Effekten erschienen nicht in der Bilanz der SNB, da beim Lombardgeschäft – im Gegensatz zum Diskontgeschäft – kein Eigentum übertragen wurde. Ende 2005 wurde das Lombardgeschäft durch das Repo-Geschäft zum Sondersatz (Engpassfinanzierungsfazilität¹⁶) abgelöst.

Offenmarktgeschäft

Offenmarktgeschäfte beinhalten den An- und Verkauf von Wertpapieren zur Steuerung der Geldmenge. Die Nationalbank handelt dabei im Unterschied zum Diskont- und Lombardgeschäft aus eigener Initiative. Das damit eng verwandte Devisengeschäft wird im nachfolgenden Abschnitt separat behandelt.¹⁷

Gesetzliche Auflagen schränkten während langer Zeit die Nationalbank stark ein, was den Einsatz von Wertpapieren für Offenmarktoperationen betraf. Zusätzlich trugen die steuerliche Behandlung von Wertschriftengeschäften und der illiquide Kapitalmarkt dazu bei, dass die Bedeutung der Offenmarktgeschäfte in der Schweiz insgesamt gering war. Die Offenmarktgeschäfte der SNB widerspiegeln sich hauptsächlich in der Position *Wertschriften in Schweizer Franken* (Tabelle 1.1) – die bisweilen auch «Offenmarktportfeuille»¹⁸ genannt wurde – und in der Erfolgsrechnungsposition *Erfolg aus Frankenanlagen – Wertschriften in Schweizer Franken* (3.1; 3.2). Ab 1965 wurde die *Rückstellung für Offenmarktgeschäfte* (2.3) gebildet, was sich auch in der Erfolgsrechnungsposition *Kosten und Rückstellungen für Offenmarktoperationen* (3.1) niederschlug.

Sterilisierungsreskriptionen

Der Nationalbank war es bis 1979 von Gesetzes wegen untersagt, Offenmarktgeschäfte durch Ausgabe eigener Geldmarkttitel zu betreiben. Sie behalf sich mit den eigens dazu geschaffenen und auf die Eidgenossenschaft lautenden Sterilisierungsreskriptionen.¹⁹ Diese wiesen eine Laufzeit von maximal zwei Jahren auf. Sie wurden erstmals im Jahr 1947 im Umfang von 100 Millionen Franken emittiert, um Liquidität abzuschöpfen. Die Sterilisierungsreskriptionen lauteten zwar auf den Bund als Schuldner – er erhielt die Erlöse –, doch hatte er kein Recht, darüber zu verfügen. Die abgeschöpften Gelder blieben auf einem gesperrten Konto des Bundes bei der Nationalbank. Die Zinslast der Sterilisierungsreskriptionen trug die Nationalbank.

Für die Banken waren die Sterilisierungsreskriptionen aufgrund des chronischen Mangels an inländischen Geldmarktpapieren attraktiv. Die Käufer konnten diese zur kurzfristigen Mittelbeschaffung vorübergehend bei der SNB deponieren oder bei einer Restlaufzeit von unter drei Monaten frühzeitig diskontieren. Die Geschäfte der SNB mit Sterilisierungsreskriptionen erscheinen in der Passivposition *Sterilisierungsreskriptionen des Bundes* (Tabelle 2.2). Weiter schlugen sich diese Geschäfte in der Erfolgsrechnung nieder: bis 1978 unter *Sterilisierungskosten, Zinsen an den Bund inklusive Rückstellungen hierfür* (3.1) und von 1978 bis 1980 unter *Zinsaufwand* (3.2).

Eigene Schuldverschreibungen

Das revidierte Nationalbankgesetz von 1978 schuf für die SNB erstmals die Grundlage, eigene verzinsliche Schuldverschreibungen anstelle von Sterilisierungsreskriptionen des Bundes zur Liquiditätsabschöpfung einzusetzen. Die *Eigenen Schuldverschreibungen* (Tabelle 2.2) wiesen eine Laufzeit von zwei Jahren aus und wurden erstmals im Februar 1980 emittiert und auf der Passivseite ausgewiesen. Diese Schuldtitel konnten wie schon die Sterilisierungsreskriptionen bei der SNB deponiert werden und ab drei Monaten vor Fälligkeit bei der SNB diskontiert werden. Ab 1983 wurden keine Schuldverschreibungen mehr ausgegeben. Die Möglichkeit dazu ist aber auch im Nationalbankgesetz von 2003 vorgesehen.²⁰

Geldmarktbuchforderungen

Im Jahr 1992 begann die Nationalbank, Geldmarktbuchforderungen (GMBF)²¹ für Offenmarktgeschäfte zu verwenden. Mittels Käufen und Verkäufen von Geldmarktbuchforderungen sowie GMBF-Swaps konnte sie kurzfristig Liquidität schaffen oder abschöpfen. Die Offenmarktstätigkeit der Nationalbank mit Geldmarktbuchforderungen kommt in der Aktivposition *Inländische Geldmarktforderungen* (Tabelle 1.3),

¹⁵ Zum Lombardgeschäft *siehe auch* Borsani et al. (2007), Jubiläumsschrift (1982, 168–169) und Wild (1976, 18).

¹⁶ Für Details und Hintergründe zur Engpassfinanzierungsfazilität *siehe* Geschäftsbericht SNB (2004, 37).

¹⁷ *Siehe* Wild (1976, 20) und Borsani et al. (2007) zum Gebrauch des Begriffs «Offenmarktpolitik».

¹⁸ Wild (1976, 20).

¹⁹ Zu den Sterilisierungsreskriptionen *siehe auch* Jubiläumsschrift (1982, 170–171) und Wild (1976, 40).

²⁰ Art. 9 Abs. 1 Bst. d NBG (2003).

²¹ Geldmarktbuchforderungen wurden 1979 erstmals ausgegeben. *Siehe dazu* Boemle et al. (2002, 480). Zum Geschäft der SNB mit Geldmarktbuchforderungen *siehe* Geschäftsbericht SNB (1992, 57).

die im *Inlandportefeuille* (1.1; 1.3) ausgewiesen wird, sowie in der Erfolgsrechnungsposition *Erfolg aus Frankenanlagen – Inländische Geldmarktforderungen* (3.1; 3.2) zum Ausdruck.

Devisengeschäft

Das Devisengeschäft – der An- und Verkauf von Devisen – bildete lange Zeit eines der wichtigsten Instrumente der Geldpolitik der Nationalbank. Da der Devisenmarkt – insbesondere der Dollarmarkt – über ein grosses Volumen verfügte, eignete er sich wesentlich besser zur Umsetzung der Geldpolitik als der relativ illiquide schweizerische Geld- und Kapitalmarkt.²² Früher wurde auch die Diskontierung von Auslandswchseln zu den Devisengeschäften gezählt und unter der Position *Devisenanlagen* (Tabellen 1.1; 1.3) verbucht. 1959 führte die Nationalbank den Swap mit Devisen und Gold ein. Dabei erwarb die Nationalbank Fremdwährung bzw. Gold gegen Franken für eine bestimmte Laufzeit (in der Regel für eine Woche oder für einen Monat). Der Rückkauf wurde nach Ablauf der Frist zum im Voraus vereinbarten Kurs getätigt.

Insbesondere nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen wurde der Devisenswap zum wichtigsten geldpolitischen Instrument der Nationalbank. Während sie anfänglich namentlich Swaps mit Dollars durchführte, schloss die Nationalbank ab 1998 auch Swaps gegen Deutsche Mark und später gegen Euro ab.

Die Devisengeschäfte der SNB widerspiegeln sich in der Aktivposition *Devisenanlagen* (1.1; 1.3) und der darin enthaltenen Position *davon kursgesichert durch Swaps* (1.3). Auf der Passivseite wirken sich die Devisengeschäfte auf die Position *Girokonten inländischer Banken* (2.1) sowie ab 1971 auf die Rückstellungsposition *Rückstellung für Währungs- und Kursrisiken* aus. (In der vorliegenden Publikation wird diese Position unter den *Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken* (2.3) ausgewiesen). In der Erfolgsrechnung schlägt sich das Devisengeschäft in der Position *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen – Devisenanlagen* (3.5) nieder.

Gold- und Silbergeschäfte

Im Gegensatz zu den Diskont- und Devisengeschäften setzte die Gold- und Silberpolitik direkt bei den Metallen an. Vor allem in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg kam der Gold- und Silberpolitik Bedeutung zu.²³ Primäre Absicht der Gold- und Silberpolitik war, die Metallkonvertibilität durch das Halten genügender Metallreserven zu wahren.

Die Nationalbank hatte bei ihrer Gründung von den früheren Emissionsbanken nur einen bescheidenen Goldvorrat übernommen. Sie war daher bestrebt, ihn zu vergrössern. Bei der Umsetzung der Goldpolitik schritt die Nationalbank folglich vor allem gegen Gold-

abflüsse ein und versuchte den Zufluss von Gold zu fördern. Dabei versuchte sie einerseits, Banken mittels Appellen (Moral Suasion) von Arbitragegeschäften, die zu Goldabflüssen führen konnten, abzuhalten. Andererseits schuf sie für die Banken Anreize zum Goldimport, indem attraktive Lombardvorschüsse auf Gold gewährt wurden; diese schlugen sich indirekt in der Bilanzposition *Lombardvorschüsse* (Tabelle 1.1) nieder.

Infolge des grossen Goldzuflusses aus den Staaten der ehemaligen Lateinischen Münzunion Mitte der 1920er Jahre bestand für die ursprüngliche Goldpolitik bald kein Bedarf mehr. Die Nationalbank betrieb in der Folge auch Goldgeschäfte in Form von Goldverkäufen, um den Notenumlauf einzuschränken, oder verkaufte Gold gegen ertragsreichere Devisenanlagen.

Die Gold- und Silbergeschäfte der Nationalbank zeigen sich direkt in der Reihe *Gold* (1.1), die in der Tabelle 1.5 «Gold- und Silberbestände der Nationalbank 1907–1940» in folgende Positionen untergliedert ausgewiesen wird: *Gold in Barren* (1.5), *Gold fremden Gepräges* (1.5), *Goldmünzen der Lateinischen Münzunion* (1.5), *Fünffrankenstücke der Lateinischen Münzunion* (1.5) und *Schweizer Fünffrankenstücke* (1.5). Die unter den Passiven geführte Reihe *Deckung des Notenumlaufs durch Gold in Prozent* (2.1) nimmt direkten Bezug auf die durch die Goldpolitik angestrebte Metalldeckung. Indirekt nimmt die Goldpolitik auch Einfluss auf verschiedene Positionen wie *Notenumlauf* (2.1), *Devisenanlagen* (1.1; 1.3) oder *Lombardvorschüsse* (1.1). In der Erfolgsrechnung kommt die Goldpolitik in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* (3.1) sowie *Rückstellungen und Verlust auf Gold* (3.1) zum Ausdruck.

Repo-Geschäft

Beim Repo-Geschäft verkauft der Geldnehmer dem Geldgeber Wertschriften und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem späteren Zeitpunkt vom Geldgeber zurückzukaufen («Repo» = repurchase agreement). Wie die Devisenswaps können die kurzfristigen Repo-Geschäfte zur Liquiditätsschaffung (SNB als Geldgeber und Effektennehmer) wie auch zur Liquiditätsabschöpfung (SNB als Effektegeber und Geldnehmer) eingesetzt werden.²⁴ Nachdem die Technologie für eine effiziente Abwicklung von Repo-Geschäften geschaffen worden war, setzte sich die Nationalbank Mitte der 1990er Jahre aktiv für den Aufbau eines breiten und standardisierten Repo-Marktes in der Schweiz ein. Seit Ende der 1990er Jahre entwickelte sich das Repo-Geschäft zum wichtigsten geldpolitischen Instrument der Nationalbank. Andere Instrumente werden heute nur noch in aussergewöhnlichen Situationen eingesetzt.

Die mit dem Repo-Geschäft verbundenen Aktivitäten der Nationalbank finden ihren Eingang in die SNB-Bilanz in der Aktivposition *Forderungen aus Repo-*

²² Zum Devisengeschäft und Devisen-Swapgeschäft *siehe* Borsani et al. (2007) und Jubiläumsschrift (1982, 172–174).

²³ Für detaillierte Ausführungen zur Goldpolitik *siehe* Jubiläumsschrift (1957, 136–153) sowie Ruoss (1992, 58–62 und 200–201).

²⁴ Für Details zum Repo-Geschäft, zur technischen Umsetzung in der Schweiz und zu einem Vergleich des Repo-Geschäfts mit den Devisenswaps *siehe* Borsani et al. (2007).

Geschäften in Schweizer Franken (Tabelle 1.1), in der Passivposition *Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften in Schweizer Franken* (2.1) sowie in den Erfolgsrechnungspositionen *Erfolg aus Frankenanlagen – Repo-Geschäfte in Schweizer Franken* (3.1; 3.2) und *Zinsaufwand* (3.2) aus Zahlungen aufgrund von Repo-Verpflichtungen in Schweizer Franken. Ab 2004 wird dieser Zinsaufwand direkt mit dem *Total Erfolg aus Frankenanlagen* (3.2) verrechnet.

3.2 Hoheitliches Instrumentarium der Nationalbank

Neben den rechtsgeschäftlichen Instrumenten setzte die Nationalbank auch hoheitliche Instrumente ein. Während die SNB solche Instrumente vor dem Zweiten Weltkrieg nur selten benutzte, wendete sie sie vor allem zur Zeit des Systems von Bretton Woods und in der ersten Zeit nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen an. Die SNB traf verschiedene hoheitliche Massnahmen, um unerwünschte Zuflüsse von Gold und Devisen abzuwehren. Diese Zuflüsse vergrösserten die Zentralbankgeldmenge und wirkten somit inflationär. Andere Massnahmen setzten bei der Kreditschöpfung der Banken an (Mindestreservenregelung und Kreditbegrenzungen).

Die wenigen hoheitlichen Massnahmen, die direkten Eingang in die Bilanz und Erfolgsrechnung fanden, werden in den folgenden Abschnitten kommentiert.²⁵

Vereinbarungen mit Banken

Die Nationalbank suchte die freiwillige Zusammenarbeit mit den Banken in Form von Gentlemen's Agreements und anderen Vereinbarungen, um ausländische Gelder abzuwehren, Kredite zu begrenzen und die Anlage von Auslandgeldern zu verhindern. Das erste Gentlemen's Agreement wurde bereits 1927 abgeschlossen; doch gewannen solche Vereinbarungen besonders in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung.²⁶ Nur eine dieser Massnahmen hatte direkte Auswirkungen auf die Bilanz der SNB. Die ab 1961 während sechs Jahren ausgewiesene Passivposition *Girorechnungen von Banken mit vorübergehender zeitlicher Bindung* (Tabelle 2.2) widerspiegelt eine im Einvernehmen mit den Banken getroffene Vereinbarung zur Einschränkung der übermässigen Kreditschöpfung. Dabei wurde ein Betrag von 1035 Millionen Franken aus den Girokonten der Banken ausgeschieden und in einem zinslosen Depot bei der SNB gebunden.²⁷

Bundesbeschlüsse

Der Dollarzufluss hielt Anfang der 1960er Jahre trotz verschiedener Gentlemen's Agreements und anderer Vereinbarungen mit den Banken an. Zusätzlich

nahm die Kreditvergabe durch die Banken weiter zu, was die Inflation anheizte. Ein dringlicher Bundesbeschluss (vom 13. März 1964) sah vor, dass Banken, die seit dem 1. Januar 1964 einen Zuwachs an Schweizerfranken-Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern verzeichnet hatten, den Gegenwert dieses Zuwachses auf einem SNB-Sonderkonto anlegen mussten. Banken, die den Gegenwert in fremder Währung im Ausland deponierten, waren von diesem Beschluss ausgenommen. Das Sonderkonto blieb nur drei Jahre in der Bilanz der SNB und bewegte sich lediglich zwischen 2,3 und 19,9 Millionen Franken. Die Banken machten weitgehend von der Möglichkeit der Anlage in fremder Währung im Ausland Gebrauch.²⁸ Die Aufhebung dieses Kontos erfolgte im Herbst 1966. Diese hoheitliche Massnahme fand ihren direkten Niederschlag in der SNB-Bilanz als Passivposition *Pflichtdepots gemäss Bundesbeschluss vom 13. März 1964* (Tabelle 2.2).

Mindestreserven

Auch nach dem Ende des Systems fester Wechselkurse griff die Nationalbank zu verschiedenen Massnahmen, um dem Aufwertungsdruck auf den Franken entgegenzutreten und die Geldschöpfung der Banken einzuschränken. Eine solche hoheitliche Massnahme war die Bestimmung für Banken, Mindestreserven zu halten.²⁹ 1971 wurde die Mindestreservenregelung zuerst im Rahmen eines Gentlemen's Agreement zwischen den Banken und der SNB eingeführt, welches 1972 von einer Verordnung des Bundesrates abgelöst wurde. Durch die Möglichkeit, die Erfordernisse für die Mindestreserven zu variieren, nahm die Nationalbank direkten Einfluss auf den Kreditvergabebereich der Banken und deren Geldschöpfung.

Die Mindestreservenregelung stellte inländische Banken gegenüber ausländischen schlechter und führte dazu, dass Bankdepositen auf den Euromarkt abwanderten. Aufgrund dieser Verzerrungen wurde die Mindestreservenregelung ab 1977 nicht mehr angewendet und 1988 offiziell aufgehoben.³⁰ Die Mindestreservenregelung fand als Passivposition *Mindestreserven von Banken* (Tabelle 2.2) Eingang in die SNB-Bilanz.

Sonderkonti

Die Nationalbank traf diverse weitere Massnahmen auf dem Gebiet des Kreditwesens. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Sonderkonti eingerichtet, auf welchen die Banken – infolge von Überschreitungen festgelegter Kreditzuwachsrate – vorübergehend Gelder deponieren mussten.³¹ Diese *Sonderkonti* (Tabelle 2.2) fanden als Unterposition der *Verbindlichkeiten auf Zeit* Eingang in die SNB-Bilanz.

²⁵ Auf einzelne Massnahmen der Nationalbank wird in den Jubiläumsschriften eingegangen. Zum Beispiel für Hilfestellungen der SNB an die Wirtschaft *siehe* Jubiläumsschrift (1982, 271–284).

²⁶ Eine umfassende Übersicht zur Vereinbarungspraxis der Nationalbank *siehe* Merz (1981). Zu Vereinbarungen während des Systems von Bretton Woods *siehe* Bernholz (2007).

²⁷ Für Details und Hintergründe *siehe* Geschäftsbericht SNB (1961, 20) und Wild (1976, 38).

²⁸ *Siehe* Geschäftsbericht SNB (1964, 25) und Föllmi (1982, 4).

²⁹ *Siehe* Borsani et al. (2007) und Wild (1976, 38) für Hintergründe zu den Mindestreserven.

³⁰ Boemle et al. (2002, 759–760) und Geschäftsbericht SNB (1988, 40).

³¹ Für Details zu den *Sonderkonti* *siehe* Wild (1976, 43–45), zur entsprechenden Rahmenvereinbarung der SNB mit den Banken *siehe* Geschäftsbericht SNB (1969, 14–16), Geschäftsbericht SNB (1970, 40–41) und Geschäftsbericht SNB (1972, 40–41).

4 Verwaltung der Währungsreserven

Mit der Gesamtrevision des Nationalbankgesetzes von 2003 wurde die Nationalbank erstmals explizit beauftragt, die Währungsreserven zu verwalten. Die Währungsreserven – früher mehrheitlich *Gold* (Tabelle 1.1), später zunehmend *Devisenanlagen* (1.1; 1.3) – erfüllen in erster Linie einen geld- und währungspolitischen Zweck. Bis Mitte der 1990er Jahre standen gesetzliche Schranken, markttechnische Begrenzungen und geldpolitische Bedenken der umfassenden Bewirtschaftung der Devisenanlagen im Weg.³²

4.1 Buchgewinne aus der Abwertung von 1936

Während der Zeit, als das Gold den Hauptteil der Währungsreserven darstellte, blieben die erwirtschafteten Erträge bescheiden. Einzig die Abwertung des Frankens im Jahr 1936 führte zu einer einmaligen höheren Bewertung des Goldbestandes. Dieser Buchgewinn auf Gold wurde in einem *Währungsausgleichsfonds* (Tabelle 2.2) angelegt und auf der Passivseite verbucht. Die SNB wies die mit dem Fonds getätigten Anlagen in der Aktivposition *Anlagen des Währungsausgleichsfonds* (1.2) aus. Der Fonds wurde bereits 1939 aufgrund finanzieller Bedürfnisse unmittelbar vor dem Zweiten Weltkrieg aufgelöst und der Buchgewinn für verschiedene Zwecke an Bund und Kantone ausbezahlt. Ein Rest blieb bei der SNB.³³ Die Abwertung von 1936 wirkte sich zusätzlich auf die unter den Aktiven geführte Position *Goldverrechnungskonto* (1.2) aus. In dieser Position wurde die Differenz zwischen Ankaufswert und Buchwert des seit der Frankenabwertung von 1936 gekauften Goldes ausgewiesen. 1940 wurde der Buchwert auf den geltenden Ankaufswert erhöht, was die Position hinfällig machte.³⁴

4.2 Bewirtschaftung der Devisenanlagen

Abgesehen von diesem einmaligen Aufwertungsgewinn auf Gold blieben die Erträge der Währungsreserven gering. Die Ertragslage der SNB änderte sich erst mit der Zunahme der Devisenbestände in den 1960er Jahren und besonders nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen im Jahr 1973, welcher stark schwankende Erträge aus Wechselkursveränderungen mit sich brachte. Angesichts dieser Ertragsmöglichkeiten kam die Bewirtschaftung der Devisenanlagen vermehrt zur Sprache. Zusätzlich wurden Fragen zur Zusammensetzung und zur Höhe der Währungsreser-

ven gestellt und eine umfassende Anlagepolitik in Erwägung gezogen.³⁵

Verschiedene Positionen waren von den Ertragschwankungen als Folge des Übergangs zu flexiblen Wechselkursen betroffen: die Aktivposition *Schuldverpflichtung des Bundes*³⁶, die in der Erfolgsrechnung unter *Wechselkursbedingte Wertveränderungen* (Tabelle 3.2) geführte Position *Abschreibungen auf Devisen* sowie der 1978 und 1979 aktivierte *Verlust auf Devisen und Gold* (1.2). In Erwartung möglicher Währungsturbulenzen hatte die SNB bereits in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre stille Reserven gebildet. 1971 wies die SNB erstmals die Position *Rückstellung für Währungs- und Kursrisiken* aus (in der vorliegenden Publikation unter der Passivreihe *Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken* (2.3)). Diese Rückstellung wurde 1976 zur Tilgung der *Schuldverpflichtung des Bundes*, die aus dem Aufwertungsverlust von 1971 hervorgegangen war, vollständig aufgelöst. Ab 1980 wurde bereits eine neue *Rückstellung für Währungsrisiken* aufgebaut. Auch die Passivposition *Bewertungskorrektur auf Devisen* (2.2) stand im Zusammenhang mit der Bewertung der Devisenanlagen. Sie erschien erstmals 1982 und stellte einen nicht realisierten Buchgewinn dar, der durch Änderungen in der Bewertung der Devisenanlagen entstand.³⁷ Das Konto wurde aufgrund von Buchverlusten in den folgenden Jahren wiederholt aufgelöst und bei Buchgewinnen wieder neu eingeführt.

Der Gestaltungsspielraum für die Anlagepolitik der Währungsreserven ist in den vergangenen drei Jahrzehnten wesentlich erweitert worden. Infolge der Wechselkursschwankungen und aufgrund von Überlegungen zur Risikostreuung der Währungsreserven diversifizierte die Nationalbank die Währungsreserven, was sich in der Tabelle 1.4 «Devisenanlagen nach Währungen» niederschlägt. Nach anfänglichen geld- und währungspolitischen Bedenken zur umfassenden Bewirtschaftung der Devisenanlagen wurde die Anlagepolitik mit der Totalrevision des Nationalbankgesetzes (2003) zu einer Kernaufgabe der Nationalbank.³⁸ Von der Bewirtschaftung der Devisenanlagen durch die Nationalbank ist die Position *Devisenanlagen* (1.1; 1.3) betroffen, worin handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Obligationen und Aktien) sowie Guthaben (Sichtkonten, Callgelder, Festgelder und Repos) in Fremdwährungen bilanziert werden. Daneben ist auch die Passivposition *Verbindlichkeiten in Fremdwährungen* (2.2) betroffen. Die Position *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* (3.1; 3.2; 3.5) weist den Nettoertrag aus der Devisenbewirtschaftung aus. Der aus der Bewirtschaftung der Devisenanlagen resultierende *Zinsaufwand* (3.2) wird seit 2004 direkt mit dem Erfolg verrechnet.³⁹

³² Siehe Moser und Stucki (2007).

³³ Für Details zum Währungsausgleichsfonds und der Verteilung des Buchgewinnes siehe Jaquemet (1974).

³⁴ Für Details zum *Goldverrechnungskonto* siehe Geschäftsberichte SNB (1936, 37; 1940, 12).

³⁵ Zur Bewirtschaftung der Devisenreserven siehe auch Faber und Moser (2007).

³⁶ Siehe Abschnitt 7.2.

³⁷ Siehe Geschäftsbericht SNB (1982, 58).

³⁸ Siehe Moser und Stucki (2007) für eine Abhandlung zur Anlagepolitik der SNB.

³⁹ Zu Änderung der Verbuchung siehe Geschäftsbericht SNB (2005, 91 und 94).

4.3 Goldleihgeschäfte ab 1997

Das revidierte Nationalbankgesetz vom November 1997 senkte die gesetzliche Mindestgolddeckung von 40% auf 25% und ermöglichte der Nationalbank, Goldleihgeschäfte abzuwickeln.⁴⁰ Diese hatten keinen geldpolitischen Zweck, sondern eröffneten der Nationalbank eine flexiblere und den Innovationen der Finanzmärkte entsprechende einträglichere Anlagemöglichkeit der Goldreserven. Das Goldleihgeschäft findet seinen Eingang in die SNB-Bilanz in der Aktivposition *Forderungen aus Goldgeschäften* (Tabelle 1.2) sowie in der Erfolgsrechnungsposition *Erfolg aus Goldgeschäften* (3.5).

4.4 Gewinnausschüttung

Mit dem wachsenden Bestand der Währungsreserven stellte sich die Frage, welcher Teil der Erträge auf Devisenanlagen weiterhin für die Vergrößerung der Rückstellung verwendet werden sollte und welcher Anteil dem Bund und den Kantonen auszuschütten sei.⁴¹ Bis Anfang der 1990er Jahre leistete die SNB nur an die Kantone eine Abgeltung für die Abtretung des Notenmonopols (in der Höhe von 0,80 Franken pro Kopf der Bevölkerung). Erst Anfang 1992 wurde mit dem «Konzept für die Gewinnermittlung» eine grundlegende Richtungsänderung eingeleitet.⁴² Darin wurde zunächst vereinbart, dass die Nationalbank aus ihren Erträgen den Anstieg der Währungsreserven im Gleichschritt mit dem nominellen Wirtschaftswachstum sicherzustellen habe. Was über die angestrebte Aufstockung der Rückstellungen an Erträgen übrig bleiben würde, sollte die Nationalbank an Bund und Kantone ausschütten, wobei die Gewinnausschüttung auf maximal 600 Millionen Franken pro Jahr limitiert wurde. Diese neue Vereinbarung wirkte sich bereits auf die Ausschüttung des Gewinns des Jahres 1991 aus. In der Folge wurde die Vereinbarung zur Gewinnausschüttung zweimal verändert, wobei dem Bund und den Kantonen ein substantiell grösserer Anteil der Gewinne zufloss. Der Betrag des jährlich auszuschüttenden Gewinnes stieg auf 2,5 Milliarden Franken in der Periode bis 2006.⁴³

Die Gewinnausschüttung an den Bund und die Kantone widerspiegelt sich in der SNB-Erfolgsrechnung in der Tabelle 3.6 «Gewinnverwendung 1907/1908–2006» der vorliegenden Publikation.

4.5 Goldverkäufe

Im Rahmen der Diskussion über die angemessene Höhe der Währungsreserven wurden auch die Goldbestände der Nationalbank analysiert. Eine interdepartementale Expertengruppe kam 1997 aufgrund internationaler Vergleiche zum Schluss, dass die Währungsreserven zu hoch seien und ein Teil des Goldes aus der Bilanz ausgegliedert werden solle.⁴⁴ Nachdem das neue Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) im Mai 2000 in Kraft getreten war, stand dem Verkauf von 1300 Tonnen Gold nichts mehr im Wege.⁴⁵ Die Goldverkäufe widerspiegeln sich in einer Abnahme der Aktivposition *Gold* (Tabellen 1.1; 1.5), in der Passivposition *Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven* (2.3) sowie in den Erfolgsrechnungspositionen *Zuweisung an Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven* und im Jahr 2004 *Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven*, die unter der Position *Entnahme (+) aus; Zuweisung (-) an Rückstellungen* (3.2) aufgeführt wird.

⁴⁰ Für Details und Hintergründe *siehe* Crettol (2007); Geschäftsbericht SNB (1997, 41 und 68) und (Geschäftsbericht SNB 1996, 42).

⁴¹ Für eine historische Abhandlung der verwendeten Gewinnausschüttungsregeln der vergangenen 100 Jahre *siehe* Botschaft (2002, 6121–6124).

⁴² Botschaft (2002, 6122).

⁴³ Für eine Analyse zu den Gewinnausschüttungen und Vereinbarungen nach 1992 *siehe* Klauser (2007).

⁴⁴ *Siehe* Expertengruppe «Reform der Währungsordnung» (1997, 48–61).

⁴⁵ Für Hintergründe zur Diskussion über den Goldverkauf und die Abwicklung *siehe* Crettol (2007).

5 Zahlungsverkehr

Der Auftrag der Nationalbank, den Zahlungsverkehr zu erleichtern, fand seinen direkten Niederschlag in mehreren Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung.

5.1 Generalmandate und Checks

Im Interesse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs schufen die früheren Emissionsbanken Generalmandate. Diese ermöglichten Fernübertragungen von Geld und erfüllten teilweise die Funktion des damals noch fehlenden Giroverkehrs. Die Nationalbank behielt bei ihrer Gründung die Einrichtung der Generalmandate bei. Diese waren von ihrer Funktion her den Checks sehr ähnlich, waren jedoch nicht im gleichen Mass fälschungssicher.⁴⁶ Doch schon in ihren Anfangsjahren war die SNB bestrebt, die Verwendung der Generalmandate zu reduzieren, während sie die Ausweitung des Postcheckverkehrs, des Giroverkehrs und des Checkverkehrs bewusst förderte.

Der stetige Ausbau des Giroverkehrs der Nationalbank und die zunehmende Bedeutung des Checks auch im Geschäftsverkehr führten dazu, dass die Generalmandate im Nationalbankgesetz von 1953 nicht mehr aufgeführt wurden. Die sichereren Checks traten an die Stelle der Generalmandate, die mit dem Jahresabschluss 1956 gänzlich aus der SNB-Bilanz verschwanden. Die Tätigkeit der Nationalbank mit Generalmandaten und Checks zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs widerspiegelt sich in der Passivposition *Ausstehende Generalmandate und Checks* (Tabelle 2.2).

5.2 Inkassoverkehr

Jeder Sitz und jede Zweiganstalt oder Agentur der Nationalbank nahm Wechsel, Anweisungen und Checks zum Einzug entgegen. Einerseits bezweckte die SNB mit der Förderung des Inkassodienstes zu Beginn ihrer Tätigkeit, den Zahlungsverkehr zu erleichtern, andererseits hoffte sie, Einblick in das umlaufende Wechselmaterial zu gewinnen und ihren Vorrat an Silbermünzen zu verstärken.⁴⁷ Die Aktivitäten der Nationalbank im Inkassoverkehr widerspiegeln sich in der Aktivposition *Inkassowechsel* (Tabelle 1.2) sowie in der Erfolgsrechnung in der Position *Erfolg aus Frankenanlagen – Diskontertrag* (3.1; 3.2; 3.4), die bis 1977 *Diskontertrag und Inkassogebühren* genannt wurde.

⁴⁶ Für Hintergründe zu den Generalmandaten und den Checks siehe Jubiläumsschrift (1932, 328–330) und Jubiläumsschrift (1957, 278–279).

⁴⁷ Für Hintergründe zum Inkassodienst siehe Jubiläumsschrift (1957, 276–277).

5.3 Postcheck- und Giroverkehr

Das Postchecksystem ist hinsichtlich der Anzahl durchgeführter Überweisungen ein wesentlicher Träger des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Die Nationalbank agierte als Mittlerin zwischen dem Postchecksystem und dem Bankensystem sowie dem Bund.⁴⁸ Zwischen den Kunden der Nationalbank mit Girokonten und den Inhabern von Postcheckrechnungen bestand die Möglichkeit, Überweisungen vorzunehmen. Zu diesem Zweck eröffnete die Nationalbank bereits 1908 für alle Sitze, Zweiganstalten und eigenen Agenturen Postcheckkonten. Dies ist in der Aktivposition *Postcheckguthaben* (Tabelle 1.2) ersichtlich.⁴⁹

Die Parteien, mit denen die Nationalbank Geschäftsbeziehungen unterhält, verfügen bei ihr über ein zinsloses und spesenfreies Girokonto. Über diese Girokonten wird in der Regel der Zahlungsverkehr mit der Nationalbank abgewickelt. Anfänglich stand der Girodienst der Nationalbank jedermann offen; doch führten Bestimmungen zu Minimalguthaben und die Nichtverzinsung dazu, dass Handel und Industrie ihren Zahlungsverkehr bei privaten Banken konzentrierten.⁵⁰ Später wurde der Kreis der Teilnehmer am Girossystem der Nationalbank auf Banken im Ausland erweitert. Mitte der 1980er Jahre hob die Nationalbank alle Geschäftsbeziehungen zu Nichtbanken auf und beschränkte als «Bank der Banken» ihren Geschäftskreis im Wesentlichen auf Banken, was in Art. 9 des NBG 2003 gesetzlich verankert wurde.⁵¹ Die Tätigkeit der Nationalbank im Giroverkehr widerspiegelt sich in den Passivpositionen *Girokonten inländischer Banken* (2.1) und *Girokonten ausländischer Banken* (2.1).

5.4 Inlandkorrespondenten

Die Nationalbank verfügt in Ortschaften, in denen sie nicht selber vertreten ist, über Korrespondenten, die die Funktion des örtlichen Organs der Nationalbank übernehmen.⁵² Das Schwergewicht ihrer Tätigkeit ist die Abwicklung des Zahlungsverkehrs von Bund, SBB und Post. Das von der SNB betriebene Netzwerk von Inlandkorrespondenten erleichtert die regionale Zahlungsmittelversorgung. Es dient der SNB aber auch dazu, ihre Aufgabe als Bank des Bundes wahrzunehmen. Die Aktivposition *Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten* (Tabelle 1.1) in der SNB-Bilanz entspricht der Differenz zwischen den Forderungen der SNB und den Guthaben der Inlandkorrespondenten. Weiter widerspiegelt die Erfolgsrechnungsposition *Erfolg aus Frankenanlagen – Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten* (3.1; 3.2) die Tätigkeiten der SNB mit dem Inlandkorrespondentennetzwerk.

⁴⁸ Für detaillierte Abläufe zur Mittlerrolle der Nationalbank siehe Jubiläumsschrift (1957, 268) und Jubiläumsschrift (1982, 295–297).

⁴⁹ Siehe Jubiläumsschrift (1957, 269).

⁵⁰ Siehe dazu Jubiläumsschrift (1932, 316) und Jubiläumsschrift (1982, 269–270).

⁵¹ Siehe Geschäftsbericht SNB (1985, 47) und Kesselring (2007).

⁵² Für Erläuterungen zu den Inlandkorrespondenten siehe Jubiläumsschrift (1982, 299) Geschäftsbericht SNB (1978, 64) sowie Wild (1976, 22–23).

5.5 Auslandclearing und Zahlungsabkommen

Auslandclearing

Bilaterale Clearingabkommen, die mit dem Ausland zu Beginn der 1930er Jahre geschlossen wurden, ermöglichten den Export in und den Import aus Ländern mit Devisenbestimmungen.⁵³ Importeure überwiesen die Zahlungen in Schweizer Franken auf das bei der SNB errichtete Konto der Notenbank des Exportstaates. Die SNB informierte daraufhin diese Notenbank über den Eingang der Zahlung mit der Bitte, die Zahlung in der nationalen Währung an den Gläubiger zu vergüten. Dieser Vorgang war auch in umgekehrter Richtung möglich. Während die Nationalbank die Konti des Clearingverkehrs führte, fiel der administrative Aufwand auf die 1934 dafür geschaffene Schweizerische Verrechnungsstelle. Die Clearingabkommen ermöglichten somit, dass in Zeiten von Devisenkontrollen keine Devisenzahlungen über die Landesgrenzen erfolgen mussten. Zahlungen wurden in Form von Forderungen und Gegenforderungen der Notenbanken verrechnet. Die SNB führte die Clearingkonti bis 1944 mit der Bezeichnung *Auslandclearing* als Passivposition in der SNB-Bilanz. In der vorliegenden Publikation wird diese Position aufgrund der thematischen Verwandtschaft zusammen mit den Zahlungsabkommen unter der Passivreihe *Konti Zahlungs- und Clearingabkommen* (Tabelle 2.1) geführt.

Zahlungsabkommen

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden neue Zahlungsabkommen im bilateralen und später auch im multilateralen Rahmen getroffen. Sie sollten den internationalen Zahlungsverkehr neu beleben. Diese unterschieden sich von den früheren Clearingabkommen. Neu konnten gegenseitig Kreditlimiten eingeräumt werden. Die Abwicklung des gebundenen Zahlungsverkehrs wurde teilweise über die Banken dezentralisiert. Diese Banken waren im Rahmen des gebundenen Verkehrs dazu berechtigt, Zahlungen in fremden Währungen zu tätigen. Durch den Einbezug der Banken in den Zahlungsverkehr hatten nicht mehr alle Zahlungen über die Konten der Notenbanken zu erfolgen. Die Handelsbanken konnten selber mit denjenigen Ländern, mit denen ein dezentralisiertes Zahlungsabkommen bestand, Devisengeschäfte direkt abwickeln. In diesem Fall beschränkte sich die Aufgabe der Notenbanken im Wesentlichen darauf, als zentrales Devisenreservoir die Durchführung des gebundenen Zahlungsverkehrs mit Ländern zu gewährleisten, mit denen Zahlungsabkommen bestanden.

Parallel zu den Zahlungsabkommen wurde aber weiterhin mit verschiedenen Staaten am zentralisierten Zahlungsverkehr (in ähnlicher Form wie das Auslandclearing vor dem Zweiten Weltkrieg) festgehalten. Die Zentralbanken fungierten dabei weiter als Hauptschnittstelle der grenzüberschreitenden Zahlungen. Die letzten zentralisierten Clearingabkommen bestanden mit osteuropäischen Ländern und wurden Mitte der 1970er Jahre aufgelöst.

Die Funktion der Nationalbank im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland ist in der Passivposition *Konti Zahlungs- und Clearingabkommen* (Tabelle 2.1) ersichtlich.

5.6 Korrespondenten im Ausland

Die Aktivposition *Guthaben bei Korrespondenten im Ausland* (Tabelle 1.2) ist eine weitere Bilanzposition der SNB, die den zwischenstaatlichen Zahlungs-, Devisen- und Goldverkehr widerspiegelt. Dazu steht die Nationalbank mit verschiedenen ausländischen Notenbanken und anderen Bankinstituten in Verbindung. Diese Position beinhaltet unter anderem die Guthaben der Nationalbank bei anderen Zentralbanken zur Durchführung der oben beschriebenen Zahlungsabkommen. Die *Guthaben bei Korrespondenten im Ausland* (1.2) werden ab 1973 unter den *Devisenanlagen* (1.1; 1.3) verbucht. Der *Ertrag aus Verkehr mit Auslandskorrespondenten* erscheint unter der Position *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* (3.1; 3.2).

⁵³ Zu den verschiedenen Zahlungs- und Clearingabkommen mit anderen Ländern *siehe* Jubiläumsschrift (1957, 286–311).

6 Internationale Beziehungen

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Schweiz über die Goldparität eng mit dem System von Bretton Woods verbunden. Aus diesem Grund war der SNB auch als Nichtmitglied stets an der Erhaltung des Systems von Bretton Woods gelegen. Sie half im Rahmen der Währungszusammenarbeit an Stützungsaktionen für andere beteiligte Währungen mit.

6.1 Stützungsaktionen mit Währungshilfekrediten

Die Schweiz trat 1964 als assoziiertes Mitglied den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) der so genannten Zehnergruppe (G10) bei.⁵⁴ Die Länder der Zehnergruppe stellten dem Internationalen Währungsfonds (IWF) im Rahmen der AKV eine Kreditlimite zur Verfügung. Die Beteiligungen der SNB an solchen internationalen Stützungsaktionen in den 1960er Jahren fanden ihren Eingang in die SNB-Bilanz mit den in der Aktivposition *Währungshilfekredite* (Tabelle 1.1) enthaltenen *Kursgesicherten Guthaben der Nationalbank bei ausländischen Notenbanken*. Bei diesen übernahm der Bund die Kursrisiken.⁵⁵

6.2 Notenbankkooperation über «Roosa-Bonds» und Swap-Netz

Um den Goldabfluss aus den USA zu begrenzen, emittierte das amerikanische Schatzamt in den 1960er Jahren Schuldverschreibungen in Schweizer Franken, so genannte «Roosa Bonds».⁵⁶ Mit dem Kauf solcher Titel trug die Nationalbank zur internationalen Notenbankkooperation bei.⁵⁷ Zur weiteren Unterstützung des Systems fester Wechselkurse beteiligte sich die Nationalbank an Währungshilfemassnahmen. Am so genannten «Basler Abkommen» beteiligten sich die wichtigsten Zentralbanken und die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Die Schweiz war auch Teil des internationalen Swap-Netzwerkes, welches in den 1960er Jahren unter der Führung der Federal Reserve Bank of New York aufgebaut wurde.

Die «Roosa-Bonds» fanden in der Aktivposition *Internationale Zahlungsmittel* (Tabelle 1.1) Eingang in die SNB-Bilanz und zählten zu den Währungsreserven der Schweiz. In der Erfolgsrechnung verbuchte die SNB den *Ertrag aus ausländischen Schatzanweisungen in Schweizerfranken* (Roosa-Bonds) von 1968 bis 1978 unter der Position *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* (3.1; 3.2) und von 1962 bis 1967 unter *Erfolg aus Frankenanlagen – Wertschriften in Schweizer Franken* (3.1). Die zur Stützung des Systems fester Wechselkurse betriebenen Swap-Ge-

schaften fanden in der Position *Devisenanlagen – davon kursgesichert durch Swaps* (1.3) Eingang in die Aktiven der Nationalbank.

6.3 Währungshilfemassnahmen der neueren Zeit

Seit dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen tätigte die Nationalbank weitere Währungshilfemassnahmen mit Schwellen-, Transitions- und Entwicklungsländern.⁵⁸ Die Absicht dieser Währungshilfemassnahmen verschob sich von der Stützung des Wechselkurssystems hin zur Stabilisierung des internationalen Währungs- und Finanzsystems. Die Währungshilfsaktionen der Nationalbank finden ihren Niederschlag in der Aktivposition *Währungshilfekredite* (Tabelle 1.1) sowie in der dazugehörigen Position in der Erfolgsrechnung *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen – Währungshilfekredite* (3.5).

6.4 Mitgliedschaft im IWF und Kooperation mit der BIZ

Im Mai 1992 trat die Schweiz dem IWF bei.⁵⁹ Als Folge des Beitritts wurde der Schweiz eine IWF-Quote zugeteilt. Die SNB verbuchte die Beanspruchung der Quote durch den IWF fortan in der Aktivposition *Reserveposition beim IWF* (Tabelle 1.1) als Teil der Währungsreserven der Schweiz. Da die Beanspruchung der IWF-Quote eine verzinste Forderung darstellt, erscheinen die Erträge daraus in der Erfolgsrechnung unter der Position *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen – Reserveposition beim IWF* (3.5). Zudem ist die Nationalbank im Rahmen des so genannten Two-Way-Arrangements gegenüber dem IWF verpflichtet, bis zu einem bestimmten Betrag Sonderziehungsrechte (zurzeit 400 Millionen XDR) gegen Devisen zu kaufen. Diese Sichtguthaben erscheinen unter der Aktivposition *Internationale Zahlungsmittel* (1.1) und werden zu Marktkonditionen verzinst, was sich in der Erfolgsrechnung unter der Position *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen – Internationale Zahlungsmittel* (3.5) niederschlägt.

Schliesslich hält die Nationalbank aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit eine Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Diese findet unter der Position *Beteiligungen – BIZ* (1.2) Eingang in die SNB-Bilanz.

⁵⁴ Für Ausführungen und Erläuterungen zu den AKV und der Mitwirkung der Schweiz siehe Geschäftsbericht SNB (1964, 10–11) und Bernholz (2007).

⁵⁵ Zu verschiedenen Währungshilfekrediten in den 1960er Jahren siehe Geschäftsbericht SNB (1964, 18 und 19) und Geschäftsbericht SNB (1968, 28).

⁵⁶ Benannt nach dem amerikanischen Undersecretary of the Treasury Robert Roosa.

⁵⁷ Mit dem Erlös dieser Bonds konnten die USA Verbindlichkeiten aus USD/CHF-Swap-Geschäften erfüllen.

⁵⁸ Siehe Schwarz (2007) für Hintergründe.

⁵⁹ Zum Schweizer IWF Beitritt und zur Mitgliedschaft siehe Cippà (2007).

7 Beziehungen zum Bund

Die Nationalbank wirkt auch als Bank des Bundes. Die Einzelheiten dieser Geschäftsbeziehungen werden in bilateralen Vereinbarungen zwischen der Nationalbank und den einzelnen Bundes- und bundesnahen Betrieben (Eidgenössisches Finanzdepartement, PTT/Post, SBB) geregelt.

Gemäss Nationalbankgesetz ist die Nationalbank beauftragt, für den Bund den Zahlungsverkehr abzuwickeln, Gelder und Wertschriften zu verwalten (Inkassogeschäft der Coupons), das Eidgenössische Schuldbuch zu führen (bis 2004), Staatsgelder anzulegen, Geldmarktbuchforderungen und Anleihen zu emittieren und Devisengeschäfte abzuwickeln.⁶⁰ Bis zur Revision des Nationalbankgesetzes NBG (2003) führte die Nationalbank diese Dienstleistungen unentgeltlich durch.

7.1 Emission von Bundespapieren

Die SNB führte im Auftrag des Bundes die Emission verschiedener Schuldtitel durch.⁶¹ Darunter fallen die Bundesanleihen, Geldmarktbuchforderungen, Schatzanweisungen und die durch die Abschaffung des Eidgenössischen Schuldbuches inzwischen bedeutungslos gewordenen Schuldbuchforderungen.⁶² Diese Schuldtitel konnten die Banken zur Diskontierung, Lombardierung oder Hinterlegung bei der Nationalbank verwenden. Die Titel fanden daher ihren Eingang in die Bilanz der Nationalbank über die Position *Inlandportefeuille* (Tabelle 1.1; 1.3) und ihren Unterpositionen. Daneben emittierte die Nationalbank im Namen des Bundes *Sterilisierungsreskriptionen des Bundes* (2.2), die jedoch nicht der Mittelbeschaffung des Bundes, sondern der Durchführung der Offenermarktgeschäfte der SNB dienen.⁶³

7.2 Schuldverpflichtung des Bundes

Von 1971 bis 1975 wurde die Position *Schuldverpflichtung des Bundes* auf der Aktivseite der SNB-Bilanz geführt. In der vorliegenden Publikation erscheint diese Position unter *Verlust auf Devisen und Gold* (Tabelle 1.2). Sie entstand aufgrund der Verluste auf verschiedenen Aktivpositionen, als der Bundesrat 1971 beschloss, den Franken aufzuwerten. Der Aufwertungsverlust auf den Devisenbeständen wurde durch eine unverzinsliche Schuldverpflichtung des Bundes gegenüber der Nationalbank gedeckt und mit einer Fälligkeit vom 31. Dezember 1976 ausgestattet. Die Tilgung der Schuld erfolgte über eine aus den Gewinnüberschüssen dafür gebildete Reserve.⁶⁴

7.3 Eidgenössische Darlehenskassen von 1914 und 1932

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges erschütterte das Kreditsystem der Schweiz, was 1914 zur Gründung der ersten «Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft» führte.⁶⁵ Während der Bund für sämtliche Verbindlichkeiten der Kasse haftete, wurde die Verwaltung der Nationalbank übertragen. Die Aufgabe der Kasse bestand in der Gewährung von Darlehen gegen Hinterlage von Wertschriften, Rohstoffen und Edelmetallen. Die Beschaffung der Betriebsmittel erfolgte durch die Ausgabe von *Darlehenskassenscheinen* zu 25 Franken, die gesetzlichen Zahlungsmittel waren und den deckungsfähigen Titeln gleichgesetzt wurden. Die *Darlehenskassenscheine* waren für die Nationalbank eine Art unverzinsliche Schuldverschreibungen des Staates und fanden Eingang in die Bilanz (in der vorliegenden Publikation unter der Reihe *Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse* (Tabelle 1.2) geführt). 1924 wurde die erste Darlehenskasse liquidiert.

Die Wirtschaftskrise in den 1930er Jahre brachte auch einige Banken in der Schweiz in Schwierigkeiten. In eine besonders schwierige Situation gerieten all jene Institute, deren Aktiven in Ländern wie Deutschland durch Devisentransferbeschränkungen blockiert waren. Um diesen Banken und anderen Unternehmungen zu helfen, wurde 1932 die zweite «Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft» gegründet. Sie verhalf den Firmen zu Liquidität, indem sie schwer realisierbare Vermögenswerte bevorzugte, welche von der SNB nicht belehnt werden konnten. Die Beschaffung der Betriebsmittel erfolgte diesmal nicht mit *Darlehenskassenscheinen*, sondern durch Diskontierung von Eigenwechseln bei der Nationalbank. Diese Eigenwechsel wurden der Darlehenskasse von den Kreditnehmern übergeben. Ein vom Bund und von Versicherungsgesellschaften getragener Garantiefonds haftete für die Verpflichtungen. Die Verwaltung der Kasse lag nicht bei der Nationalbank – auf die Trennung der beiden Institutionen wurde diesmal besonderes Gewicht gelegt. Die Darlehenskasse wurde 1955 liquidiert.

Die Aktivposition *Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse* (1.2) und die Erfolgsrechnungsposition *Diskontertrag – Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse* (3.4) widerspiegeln das Engagement der Nationalbank für die Darlehenskassen.

⁶⁰ Die Jubiläumsschrift (1982, 301–307) sowie Kesselring (2007) bieten Details zur Tätigkeit der SNB für den Bund.

⁶¹ Zur Beschaffenheit der einzelnen Schuldtitel siehe Jubiläumsschrift (1982, 303–305).

⁶² Für Hintergründe und Details zum Eidgenössischen Schuldbuch siehe Kesselring (2007).

⁶³ Siehe 3.1 *Sterilisierungsreskriptionen*.

⁶⁴ Siehe Bernholz (2007) und Wild (1976, 24–25) für Hintergründe.

⁶⁵ Für Details zu den beiden Darlehenskassen der Schweizerischen Eidgenossenschaft siehe Jubiläumsschrift (1957, 201–204). Für eine kritische Darstellung der ersten Darlehenskasse siehe Ruoss (1992, 81).

7.4 Pflichtlagerfinanzierung

Im Rahmen der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge war es dem Bund erlaubt, gezielt Massnahmen zur Schaffung und Erhaltung von Vorräten für die Wirtschaft zu erlassen. Die ersten Pflichtlager wurden unmittelbar vor Beginn des Zweiten Weltkriegs geschaffen.⁶⁶ Firmen, die Lager an Roh- und Betriebsstoffen hielten, verpflichteten sich, zusätzlich zu den üblichen Lagern weitere Vorräte zu halten. Für die Finanzierung der Pflichtlager trat der Bund als Solidarbürge auf. Dadurch verringerte sich das Kreditrisiko, und die Finanzierung wurde verbilligt. Die Nationalbank unterstand keiner gesetzlichen Verpflichtung, Pflichtlager zu finanzieren oder die Bankfinanzierung durch entsprechende Refinanzierung zu erleichtern. Sie erklärte sich aber bereit, Pflichtlagerkredite durch Übernahme entsprechender Wechsel zu gewähren. Zudem konnten die Pflichtlagerwechsel bei der SNB zu einem Speziatsatz diskontiert und hinterlegt werden, und sie waren auch lombardfähig. Mit dieser erleichterten Finanzierung der Pflichtlager durch Banken unterstützte die SNB indirekt den Bund bei der Gewährleistung der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge.

Die Pflichtlagerwechsel machten einen Grossteil der im *Inlandportefeuille* der SNB enthaltenen Position *Schweizer Wechsel* (Tabelle 1.3) aus, mit der entsprechenden Wirkung auf die Erfolgsrechnungsposition *Diskontertrag auf Schweizer Wechsel* (3.4).

7.5 Verpflichtungen gegenüber dem Bund auf Sicht und auf Zeit

Als Bank des Bundes führt die Nationalbank das Konto des Bundes. Die Anlage und Verzinsung von Bundesmitteln bei der Nationalbank wurde 1978 neu geregelt, was sich in der Erfolgsrechnung in der Position *Zinsaufwand* (Tabelle 3.2) niederschlug. Die nicht sofort benötigten Mittel werden zinstragend angelegt, wobei die Anlagedauer von der Eidgenössischen Finanzverwaltung festgelegt wird. Im Gegenzug hat die SNB das Recht, diese Festgeldanlagen im Rahmen der geldpolitischen Steuerung im Markt weiter zu platzieren, wobei der Bund das Kreditrisiko trägt.⁶⁷

Daneben unterstützte auch der Bund wiederholt die Nationalbank in ihrer Aufgabe. So koordinierte er zeitweise seine Tresorerieverwaltung mit den geldpolitischen Zielsetzungen der Nationalbank. Beispielsweise verzichtete der Bund nach einem Einnahmeüberschuss Mitte der 1960er Jahre auf Rückzahlungen von Schulden, um die Bankenliquidität nicht übermässig auszudehnen. Er deponierte die Mittel auf seinem Konto bei der SNB. Weiter unterstützte der Bund 1976 die Nationalbank bei Abschöpfungsoperationen, indem er Geld auf Vorrat aufnahm und dieses auf seinem

Konto bei der Nationalbank sterilisierte. Weiter kam es vor, dass der Bund in Koordination mit der Nationalbank zur Schöpfung von Liquidität fällige Schulden zurückzahlte, was entsprechend das Konto der Bundesverwaltung belastete.

Die Funktion der SNB als Bank des Bundes widerspiegelt sich in der SNB-Bilanz unter der Passivreihe *Bundesverwaltung* (2.1) als Unterposition der *Täglich fälligen Verbindlichkeiten*, worin bis 1989 auch die *Im Markt nicht weiterplazierten Festgeldanlagen* enthalten sind. Erst ab 1990 werden diese separat unter der Position *Verbindlichkeiten auf Zeit gegenüber dem Bund* (2.2) geführt. Zudem werden die Sichtverbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber dem Bund unter den *Verbindlichkeiten in Fremdwährungen* (2.2) ausgewiesen.

7.6 Dienstleistungen für den Bund im Münzwesen

Die Münzhoheit ist seit 1848 Sache des Bundes.⁶⁸ Die Nationalbank hat jedoch seit der Schaffung des Bundesgesetzes über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) die Möglichkeit, zum Münzprägungsprogramm des Bundes Stellung zu nehmen.⁶⁹ Diese Mitsprache der SNB soll verhindern, dass eine übermässige Substitution von umlaufenden Banknoten durch Münzen stattfindet, welche die Kontrolle der Geldschöpfung durch die SNB erschweren könnte.

Der SNB-Auftrag, den Zahlungsverkehr zu erleichtern, verpflichtet die Nationalbank zudem, bei der Abwicklung des Münzverkehrs mitzuhelfen. Neben Noten setzt die Nationalbank im Auftrag des Bundes auch Münzen in Umlauf und ist verpflichtet, Münzen gegen Vergütung des Nennwerts unbeschränkt entgegenzunehmen.⁷⁰ Die Dienstleistung der Nationalbank für den Bund im Münzwesen ist unentgeltlich und zeigt sich in der SNB Aktivposition *Scheidemünzen* (Tabelle 1.2). Diese Position wird in der vorliegenden Publikation als eigenständige Reihe geführt; in den Geschäftsberichten seit 1996 wird sie jedoch unter der Position *Sonstige Aktiven* verbucht.

⁶⁶ Für Details zur Pflichtlagerfinanzierung siehe Kesselring (2007) und Jubiläumsschrift (1982, 271–273).

⁶⁷ Siehe Geschäftsbericht SNB (1996, 79) und Jubiläumsschrift (1982, 305–306).

⁶⁸ Für Hintergründe zum Münzwesen in der Schweiz und zur Funktion der Nationalbank siehe Jubiläumsschrift (1982, 293–295).

⁶⁹ Siehe Botschaft zum Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) (1999, 7263 und 7272).

⁷⁰ Siehe Botschaft (2002, 6184).

8 Die Nationalbank als Arbeitgeberin

Die Funktion der SNB als Arbeitgeberin widerspiegelt sich hauptsächlich in der Bilanzposition *Deponenten* (Tabelle 2.1), die als Unterposition der *Täglich fälligen Verbindlichkeiten* geführt wird. Darin sind die Lohnkonti des Personals enthalten. Die Mitarbeitenden sind in privatrechtlich organisierten Vorsorgeeinrichtungen versichert. Für diese wurden in verschiedenen Jahren Rückstellungen gebildet, die in der Passivposition *Rückstellung für die Fürsorgeeinrichtungen der Bank* (2.3) ausgewiesen werden.

In der Erfolgsrechnung erscheint die SNB in ihrer Funktion als Arbeitgeberin bis 1977 in den Positionen *Verwaltungskosten inklusive Zinsen an Deponenten* (3.1), ab 1978 in *Personalaufwand* (3.2) sowie in der unter *Zinsaufwand* (3.2) verbuchten Position *Passivzinsen Deponenten*. Die Positionen *Ausserordentliche Zuweisung an die Vorsorgeeinrichtungen* (3.1) sowie die ab 1978 unter *Personalaufwand* (3.2) verbuchte Position *Zuwendung an die Vorsorgeeinrichtungen* beziehen sich ebenfalls auf die Funktion der SNB als Arbeitgeberin.

Bibliographie

Quellen

Botschaft 1999. *Botschaft zu einem Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG)*. BBI 1999 7258 – 7286. Bern.

Botschaft 2002. *Botschaft über die Revision des Nationalbankgesetzes (NBG)*. BBI 2002 6097 – 6303. Bern.

NBG 2003. *Bundesgesetz vom 3. Oktober 2003 über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz)*, SR 951.11. Bern.

WZG 1999. *Bundesgesetz vom 22. Dezember 1999 über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG)*, SR 941.10. Bern.

Literatur

Bernholz, Peter. 2007. «Die Nationalbank von 1945 bis 1982: Von der Devisenbann-Wirtschaft zur Geldmengensteuerung bei flexiblen Wechselkursen». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 119 – 211. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Boemle, Max, Max Gsell, Jean-Pierre Jetzer, Paul Nyffeler und Christian Thalmann. 2002. *Geld-, Bank- und Finanzmarkt-Lexikon der Schweiz*. Zürich: SKV Verlag.

Borsani, Christina, Karl Hug und Thomas J. Jordan. «Modernisierung des geldpolitischen Instrumentariums». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 302 – 315. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Cippà, Roberto. 2007. «Die Schweiz und der Internationale Währungsfonds». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 390 – 408. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Crettol, Vincent. 2007. «Goldgeschäfte». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 463 – 472. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Crettol, Vincent und Patrick Halbeisen. 1999. *Die währungspolitischen Hintergründe der Goldtransaktionen der Schweizerischen Nationalbank im Zweiten Weltkrieg*. Sonderdruck, Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Expertengruppe. «Reform der Währungsordnung». 1997. *Der neue Geld- und Währungsartikel in der Bundesverfassung*. Bern. Bibliothek SNB, Zürich.

Faber, M. Sophie und Dewet Moser. 2007. «Die Bedeutung und Entwicklung der Aktiven». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 451 – 462. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Föllmi, Anton. 1982. *Geschichte der Schweizerischen Nationalbank*. Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Geschäftsberichte SNB (diverse Ausgaben). 1908 – 2006. 1. – 99. *Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank*. Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Halbeisen, Patrick und Margrit Müller. 1998. «Die schrittweise Nationalisierung des Geldes: Von der Einführung der Schweizer Währung (Münzreform 1848) zur nationalen Kontrolle über das Geldwesen (Gründung der Nationalbank 1907)». In *Österreichs Weg zum Euro*, ed. Alois Mosser, 63 – 86. Wien: Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung.

Jaquemets, Gaston. 1974. *Der Abwertungsgewinn der Schweizerischen Nationalbank aus dem Jahre 1936* (Manuskript), Zürich: Bibliothek der Schweizerischen Nationalbank

Jubiläumsschrift SNB. 1932. *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 1932*. Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Jubiläumsschrift SNB. 1957. *Schweizerische Nationalbank 1907 – 1957*. Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Jubiläumsschrift SNB. 1982. *75 Jahre Schweizerische Nationalbank. Die Zeit von 1957 bis 1982*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Jubiläumsschrift SNB. 2007. *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Kesselring, Hans-Christoph. 2007. «Die Bereinigung der Nebengeschäfte». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 576 – 589. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Klauser, Peter. 2007. «Gewinnausschüttung». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 485 – 497. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Landmann, Julius. 1905. *Das schweizerische Bankgesetz. Untersuchungen zur Geschichte und Kritik der schweiz. Notenbankgesetzgebung, insbesondere des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1905 über die schweizerische Nationalbank*. Zürich. Druck und Verlag von Schulthess

Maurer, David. 2006. *Inside and Outside: Monetary Unions and the Swiss Experience*. Konstanz: Master's Thesis, Universität Konstanz. Bibliothek SNB, Zürich.

Merz, Peter. 1981. *Notenbankpolitik mit Vereinbarungen – Die Praxis der Schweizerischen Nationalbank aus juristischer Sicht*. St. Gallen: Schweizerisches Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St. Gallen.

Moser, Dewet und Thomas Stucki. 2007. «Die Anlagepolitik der Nationalbank». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 473 – 485. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Ritzmann, Franz. 1973. *Die Schweizer Banken. Geschichte – Theorie – Statistik*. Bern: Verlag Paul Haupt.

Ruoss, Eveline. 1992. «Die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank 1907 – 1929: Grundlagen, Ziele und Instrumente». Zürich: Dissertation, Universität Zürich.

Schwarz, Umberto. 2007. «Währungshilfe». In: *Die Schweizerische Nationalbank 1907 – 2007*. 377 – 390. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

SNB. 2004. *Kurzportrait*. Zürich: Schweizerische Nationalbank.

Wild, Carl. 1976. *Der Notenbankausweis*. Basel: Verlag Basler Nachrichten.

Zimmermann, Rolf. 1987. *Volksbank oder Aktienbank? Parlamentsdebatten, Referendum und zunehmende Verbandsmacht beim Streit um die Nationalbankgründung, 1891 – 1900*. Zürich: Chronos Verlag.

Tabellen

Tabellenverzeichnis

Seite	Tabelle	Intervall
31	Zeichenerklärungen und Erläuterungen	
33	Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Aktiven	
34	1.1 Aktiven – Hauptpositionen	1907 – 2006
38	1.2 Aktiven – Weitere Positionen	1907 – 2006
42	1.3 Aktiven – Detailgliederung <i>Inlandportefeuille, Wertschriften in Schweizer Franken, Devisenanlagen</i>	1907 – 2006
44	1.4 Aktiven – <i>Devisenanlagen</i> nach Währungen	1987 – 2006
46	1.5 Aktiven – Gold- und Silberbestände der Nationalbank 1907 – 1940	1907 – 1940
49	Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Passiven	
50	2.1 Passiven – Hauptpositionen	1907 – 2006
54	2.2 Passiven – Weitere Positionen	1907 – 2006
58	2.3 Passiven – Detailgliederung <i>Rückstellungen</i>	1907 – 2006
62	2.4 Passiven – Notenumlauf der früheren Emissionsbanken (1826 – 1910)	1826 – 1910
64	2.5 Passiven – <i>Notenumlauf</i> Zusammensetzung	1881 – 2006
71	Erfolgsrechnung der Schweizerischen Nationalbank	
72	3.1 Erfolgsrechnung 1907 – 1977	1907 – 1977
76	3.2 Erfolgsrechnung 1978 – 2006	1978 – 2006
82	3.3 Erfolgsrechnung – Detailgliederung <i>Übrige Erfolge</i> 1907 – 2006	1907 – 2006
84	3.4 Erfolgsrechnung – Detailgliederung <i>Diskontertrag</i> 1907 – 1984	1907 – 1984
86	3.5 Erfolgsrechnung – Detailgliederung <i>Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold</i> 1990 – 2006	1990 – 2006
88	3.6 Erfolgsrechnung – Gewinnverwendung 1907 – 2006	1907 – 2006
91	Verzeichnis der Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	
93	Aktiven	
94	Passiven	
95	Erfolgsrechnung	

Zeichenerklärungen Conventions used in this publication

- 0 Kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählheiten, jedoch mehr als nichts (*gerundete Null*).
Smaller than half of the unit used, but larger than zero (*rounded zero*).
- Nichts vorhanden oder eine Veränderungsrate bzw. eine Differenz wurde aus zwei exakt gleich grossen Werten berechnet (*echte Null*).
No data reported or a rate of change or a difference was calculated based on two exactly equal values (*absolute zero*).
- .
- Zahlenwert unbekannt, vertraulich, nicht sinnvoll, nicht länger erhoben oder keine meldenden Institute oder Stellen (*fehlender Wert*).
Figure unknown, confidential, not relevant, no longer reported or no reporting institutions (*missing value*).

Erläuterungen Notes

Rundungsdifferenzen Rounding differences

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Wo solche gerundeten Werte in Berechnungen einfließen (Totale, Saldi, Veränderungsraten, Anteile), können daher Abweichungen von den exakten Werten auftreten.

The figures in the tables are rounded. Where rounded figures are used in calculations (totals, balances, rates of change, shares), deviations from the exact values can result.

**Auskunft
Further information**
publications@snb.ch

Internet SNB website

Die Tabellen finden Sie auch im Internet unter www.snb.ch, *Publikationen*, *Historische Zeitreihen*.
The tables are published on the SNB website, www.snb.ch, *Publications*, *Historical time series*.

Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Aktiven
Asset side of the Swiss National Bank balance sheet

1.1 Aktiven – Hauptpositionen Main asset items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Gold ¹	Devisen- anlagen ²	Reserve- position beim IWF	Internationale Zahlungs- mittel ³	Währungs- hilfekredite ⁴	Forderungen aus Repo- Geschäften in Schweizer Franken	Inland- portefeuille ⁵	Lombard- vorschüsse
End of year	Gold ¹	Foreign currency investments ²	Reserve position in the IMF	International payment instruments ³	Monetary assistance loans ⁴	Claims from repo transactions in CHF	Domestic portfolio ⁵	Lombard advances
	1	2	3	4	5	6	7	8
1907	81.3	27.7	.	.	.	.	77.9	2.7
1908	124.7	44.7	.	.	.	.	63.7	10.4
1909	138.4	48.2	.	.	.	.	111.0	14.7
1910	165.8	59.1	.	.	.	.	99.8	18.0
1911	169.9	24.6	.	.	.	.	137.4	16.8
1912	185.9	26.7	.	.	.	.	151.3	25.5
1913	190.8	42.3	.	.	.	.	109.4	28.4
1914	262.8	34.4	.	.	.	.	181.0	19.6
1915	301.4	49.6	.	.	.	.	142.4	21.0
1916	397.5	63.3	.	.	.	.	183.8	22.1
1917	409.5	47.8	.	.	.	.	327.4	45.2
1918	473.1	70.6	.	.	.	.	568.3	40.9
1919	590.6	94.8	.	.	.	.	487.1	32.7
1920	664.5	25.4	.	.	.	.	452.9	36.6
1921	657.8	58.8	.	.	.	.	334.7	76.2
1922	639.0	74.1	.	.	.	.	360.9	62.2
1923	627.9	94.4	.	.	.	.	262.0	85.3
1924	593.1	193.3	.	.	.	.	164.9	70.8
1925	556.4	222.5	.	.	.	.	141.9	72.4
1926	544.6	222.0	.	.	.	.	180.3	60.6
1927	579.9	197.9	.	.	.	.	206.7	78.5
1928	578.8	258.6	.	.	.	.	217.8	82.9
1929	618.5	362.3	.	.	.	.	149.4	75.2
1930	712.9	353.4	.	.	.	.	94.7	53.4
1931	2 346.9	107.0	.	.	.	.	34.6	64.7
1932	2 471.2	88.6	.	.	.	.	19.7	48.7
1933	1 998.1	17.7	.	.	.	.	50.9	94.7
1934	1 909.8	7.5	.	.	.	.	26.3	118.0
1935	1 388.8	8.3	.	.	.	.	152.5	142.2
1936	2 709.0	57.6	.	.	.	.	19.5	46.8
1937	2 679.2	513.1	.	.	.	.	8.9	34.8
1938	2 889.6	279.7	.	.	.	.	155.1	21.9
1939	2 261.6	361.7	.	.	.	.	98.4	89.6
1940	2 173.2	996.8	.	.	.	.	214.6	45.4
1941	2 878.5	679.0	.	.	.	.	39.2	25.0
1942	3 565.2	61.8	.	.	.	.	209.9	25.2
1943	4 172.7	83.0	.	.	.	.	93.1	18.4
1944	4 554.1	102.4	.	.	.	.	71.1	27.6
1945	4 777.0	162.5	.	.	.	.	123.9	67.6
1946	4 949.9	158.0	.	.	.	.	74.5	164.2
1947	5 256.2	102.5	.	.	.	.	155.2	246.6
1948	5 821.0	236.6	.	.	.	.	125.5	79.0
1949	6 240.2	260.0	.	.	.	.	84.1	31.0
1950	5 975.8	256.4	.	.	.	.	201.2	85.0
1951	6 003.8	227.6	.	.	.	.	251.1	58.9
1952	5 876.1	490.9	.	.	.	.	245.7	64.0
1953	6 086.1	522.2	.	.	.	.	206.6	65.2
1954	6 323.4	649.8	.	.	.	.	103.2	116.6
1955	6 686.3	624.1	.	.	.	.	154.2	131.8
1956	7 102.9	627.0	.	.	.	.	272.4	186.9
1957	7 383.5	781.4	.	.	.	.	225.8	52.0
1958	8 329.3	560.9	.	.	.	.	58.3	21.8
1959	8 369.3	534.6	.	.	.	.	57.9	39.7
1960	9 454.7	583.0	.	.	.	.	53.5	37.8
1961	11 078.0	842.4	.	.	.	.	69.5	66.3
1962	11 543.3	867.4	.	207.0	.	.	123.6	71.7
1963	12 203.8	1 083.3	.	207.0	.	.	142.2	97.5
1964	11 793.6	1 679.1	.	432.0	431.3	.	162.6	77.7
1965	13 164.2	852.6	.	432.0	428.5	.	139.1	38.9
1966	12 297.4	2 060.3	.	432.0	518.9	.	157.8	109.3
1967	13 369.7	1 986.7	.	432.0	173.9	.	142.5	86.6
1968	11 355.8	5 601.2	.	1 442.0	108.3	.	288.5	160.1
1969	11 434.5	5 792.9	.	1 851.0	.	.	731.4	277.1
1970	11 821.3	8 441.1	.	1 851.0	.	.	399.0	223.5
1971	11 879.4	10 323.3	.	4 278.0	.	.	80.5	28.5
1972	11 879.7	12 323.1	.	4 278.0	.	.	936.1	418.8
1973	11 892.7	12 519.9	.	4 613.0	.	.	1 097.7	557.7
1974	11 892.7	11 570.6	.	5 403.0	.	.	2 694.3	699.9
1975	11 892.7	14 705.8	.	5 403.0	.	.	1 938.9	200.2
1976	11 903.9	20 426.5	.	5 222.0	.	.	1 300.8	157.0

Jahres- ende	Forderungen gegenüber Inland- korrespon- dentent ⁶	Wertschriften in Schweizer Franken ⁷	Nicht einbezahltes Aktienkapital ⁸	Bilanzsumme
End of year	Claims against domestic corres- pondents ⁶	CHF securities ⁷	Non-paid-up share capital ⁸	Balance sheet total
	9	10	11	12
1907	10.5	3.8	25.0	243.8
1908	8.2	6.2	25.0	292.9
1909	28.4	10.8	25.0	386.0
1910	35.0	10.0	25.0	421.0
1911	18.9	16.5	25.0	419.3
1912	19.2	7.1	25.0	451.0
1913	16.1	6.4	25.0	429.9
1914	14.7	9.3	25.0	589.2
1915	29.0	8.1	25.0	608.7
1916	18.2	6.8	25.0	735.1
1917	18.0	7.3	25.0	908.7
1918	28.1	8.6	25.0	1 239.0
1919	36.1	6.6	25.0	1 298.2
1920	35.0	5.9	25.0	1 273.1
1921	27.2	6.5	25.0	1 224.7
1922	18.9	9.8	25.0	1 224.3
1923	30.0	8.6	25.0	1 166.4
1924	38.6	6.8	25.0	1 107.5
1925	34.4	6.6	25.0	1 075.1
1926	33.6	6.4	25.0	1 087.6
1927	34.6	9.2	25.0	1 147.5
1928	40.6	19.0	25.0	1 236.4
1929	40.2	5.4	25.0	1 288.9
1930	32.7	104.0	25.0	1 391.9
1931	25.6	37.9	25.0	2 659.5
1932	15.7	50.8	25.0	2 743.5
1933	19.9	27.7	25.0	2 309.7
1934	19.2	52.5	25.0	2 179.2
1935	26.7	44.9	25.0	1 887.4
1936	14.2	15.9	25.0	3 505.9
1937	11.4	30.7	25.0	3 902.3
1938	9.6	90.9	25.0	4 081.0
1939	16.6	80.9	25.0	3 501.8
1940	20.0	87.8	25.0	3 727.7
1941	15.8	69.6	25.0	3 880.6
1942	16.3	63.9	25.0	4 226.4
1943	14.2	64.5	25.0	4 597.2
1944	13.9	64.2	25.0	4 868.6
1945	27.5	62.1	25.0	5 266.5
1946	51.7	52.7	25.0	5 499.8
1947	68.6	48.4	25.0	5 932.1
1948	50.4	47.4	25.0	6 400.6
1949	26.7	39.7	25.0	6 721.9
1950	60.3	40.9	25.0	6 658.6
1951	53.0	39.9	25.0	6 675.9
1952	37.5	40.1	25.0	6 796.8
1953	34.9	35.5	25.0	6 996.8
1954	41.3	46.5	25.0	7 327.2
1955	47.8	45.9	25.0	7 738.2
1956	56.1	45.7	25.0	8 340.1
1957	41.4	45.3	25.0	8 574.6
1958	33.0	44.6	25.0	9 098.9
1959	45.2	44.2	25.0	9 141.5
1960	45.1	43.3	25.0	10 266.2
1961	58.3	42.9	25.0	12 206.6
1962	77.8	42.8	25.0	12 994.7
1963	61.5	51.7	25.0	13 910.2
1964	75.3	65.3	25.0	14 787.6
1965	66.1	92.9	25.0	15 287.6
1966	81.5	181.7	25.0	15 922.3
1967	72.4	181.9	25.0	16 519.0
1968	99.7	180.6	25.0	19 339.7
1969	89.5	170.2	25.0	20 482.5
1970	82.8	156.0	25.0	23 095.3
1971	72.4	10.8	25.0	28 014.6
1972	142.3	—	25.0	31 362.9
1973	281.8	—	25.0	32 297.8
1974	166.9	92.5	25.0	33 260.6
1975	136.3	3.7	25.0	34 991.0
1976	160.3	63.8	25.0	39 324.0

1.1 Aktiven – Hauptpositionen Main asset items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Gold ¹	Devisen- anlagen ²	Reserve- position beim IWF	Internationale Zahlungs- mittel ³	Währungs- hilfekredite ⁴	Forderungen aus Repo- Geschäften in Schweizer Franken	Inland- portefeuille ⁵	Lombard- vorschüsse
End of year	Gold ¹	Foreign currency investments ²	Reserve position in the IMF	International payment instruments ³	Monetary assistance loans ⁴	Claims from repo transactions in CHF	Domestic portfolio ⁵	Lombard advances
	1	2	3	4	5	6	7	8
1977	11 903.9	20 514.2	.	3 949.0	.	.	1 519.1	197.5
1978	11 903.9	28 981.8	.	2 028.5	.	.	236.1	49.6
1979	11 903.9	26 390.4	.	—	.	.	1 580.5	886.4
1980	11 903.9	27 355.6	.	11.4	.	.	2 485.5	919.8
1981	11 903.9	25 494.8	.	0.2	.	.	3 006.9	2 513.9
1982	11 903.9	31 872.8	.	6.3	.	.	2 188.1	1 559.6
1983	11 903.9	32 677.5	.	28.7	.	.	2 676.3	2 408.6
1984	11 903.9	38 876.0	.	23.2	.	.	2 748.9	2 677.9
1985	11 903.9	38 133.8	.	6.8	.	.	2 838.4	2 973.6
1986	11 903.9	36 262.0	.	—	.	.	2 747.4	3 204.0
1987	11 903.9	37 439.9	.	18.5	.	.	2 301.7	3 126.9
1988	11 903.9	35 946.7	.	30.5	.	.	2 133.8	795.9
1989	11 903.9	39 620.2	.	123.6	87.1	.	542.7	704.1
1990	11 903.9	37 209.8	.	112.9	—	.	711.1	165.7
1991	11 903.9	40 232.1	.	117.3	97.1	.	522.1	107.0
1992	11 903.9	45 857.8	1 144.4	134.9	156.4	.	821.1	26.9
1993	11 903.9	47 031.1	1 221.6	332.7	218.4	.	752.5	13.5
1994	11 903.9	45 910.4	1 241.5	414.8	198.3	.	720.5	14.9
1995	11 903.9	41 812.6	1 687.7	408.2	173.7	.	1 436.2	4.7
1996	11 903.9	49 328.4	2 067.8	290.0	204.3	.	1 581.7	764.2
1997	11 448.2	53 270.5	2 765.0	452.4	315.4	.	673.5	0.4
1998	11 045.5	52 805.8	3 070.6	390.8	768.3	17 348.3	.	0.3
1999	10 453.2	54 608.2	2 677.6	756.4	306.5	28 136.0	.	1.0
2000	30 014.4	50 452.8	2 078.8	268.5	352.4	24 182.0	.	0.5
2001	28 100.1	50 580.8	2 665.7	476.3	347.2	25 912.1	.	9.0
2002	25 405.2	52 941.2	2 669.8	103.0	316.5	27 977.2	.	—
2003	23 217.3	56 311.7	2 561.9	45.8	327.2	27 097.7	.	0.8
2004	19 485.8	60 708.0	2 035.1	80.1	291.3	24 502.7	.	6.6
2005	25 066.0	46 585.5	1 079.8	78.9	270.2	26 198.6	.	.
2006	29 190.2	45 591.9	557.3	330.8	236.6	27 126.9	.	.

¹ Für eine Detailgliederung der Gold- und Silberbestände der Nationalbank von 1907–1940 siehe Tabelle 1.5 auf S. 46. Von 1907 bis 1929 inklusive Silber; Bewertung des Silbers: 1 kg Feinsilber = 222,22 Franken; Fünffrankenstücke von anderen Staaten der Lateinischen Münzunion sind vom 1. April 1921 bis 31. März 1930 zum Marktwert des Silbers bewertet worden. Bewertung des Goldes: Vom 20. Juni 1907 bis 10. November 1921: 1 kg Feingold = 3 440 Franken. Vom 11. November 1921 bis 6. Oktober 1936: 1 kg = 3 435,56 Franken. Vom 7. Oktober 1936 bis 30. Mai 1940: 1 kg = 4 639,13 Franken. Vom 31. Mai 1940 bis 9. Mai 1971: 1 kg = 4 869,80 Franken. Vom 10. Mai 1971 bis 30. April 2000: 1 kg = Fr. 4 595,74. Seit dem 1. Mai 2000 wird das Gold nicht mehr zum Paritätskurs, sondern wie die anderen handelbaren Aktiven zum Marktwert bilanziert. Für Hintergründe und Details siehe *Geschäftsbericht SNB 2000*, S. 80–82.

For a detailed breakdown of SNB gold and silver holdings from 1907–1940, cf. table 1.5, p. 46. 1907–1929, including silver, with silver valued as follows: 1 kg fine silver = CHF 222.22; five franc pieces from other states in the Latin Monetary Union were valued at the market value of silver from 1 April 1921 to 31 March 1930. Gold was valued as follows: From 20 June 1907 to 10 November 1921, 1 kg fine gold = CHF 3,440.00. From 11 November 1921 to 6 October 1936, 1 kg = CHF 3,435.56.

From 7 October 1936 to 30 May 1940, 1 kg = CHF 4,639.13. From 31 May 1940 to 9 May 1971, 1 kg = CHF 4,669.80. From 10 May 1971 to 30 April 2000, 1 kg = CHF 4,595.74. Since 1 May 2000, gold has been entered in the balance sheet at market value in the same way as other negotiable assets and no longer at parity. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2000*, pp. 80–82.

² Für eine Detailgliederung der Position *Devisenanlagen* siehe Tabelle 1.3 auf S. 42 und Tabelle 1.4 auf S. 44.

Von 1907 bis 1908 *Auslandwechsel*.
Von 1909 bis 1927 nur *Auslandwechsel* und *Sichtguthaben im Ausland*.
Ab 24. Juli 1973 einschliesslich *Guthaben bei Korrespondenten im Ausland*.
Bis 1988 einschliesslich *Währungskredite*.

For a detailed breakdown of the *foreign currency investments* item, cf. tables 1.3, p. 42, and 1.4, p. 44.

1907–1908, *foreign currency bills*.
1909–1927, only *foreign currency bills* and *sight balances abroad*.
As of 24 July 1973, including *balances with correspondent banks abroad*.
Until 1988, including *foreign currency loans*.

³ Von 1962 bis 1978 *ausländische Schatzanweisungen in Schweizer Franken* (Roosa-Bonds).

Ab 1980 *Sonderziehungsrechte* (XDR).
Von 1989 bis 1997 inklusive ECU (XEU).
1962–1978, *foreign treasury bills in CHF* (Roosa bonds).
As of 1980, *special drawing rights* (XDR).
1989–1997, including ECU (XEU).

⁴ Von 1989 bis 1995 *Währungskredite*.

Bis 1988 wurden *Währungskredite* in der Position *Devisenanlagen* ausgewiesen.
Von 1964 bis 1968 *Kursgesicherte Guthaben bei ausländischen Zentralbanken*.
1989–1995, *foreign currency loans*.
Until 1988, *foreign currency loans* were stated under *foreign currency investments*.
1964–1968, *exchange rate-hedged balances with foreign central banks*.

⁵ Die Position *Inlandportefeuille* weist das Total aus den Reihen *Schweizer Wechsel*, *Schatzanweisungen* und *inländische Geldmarktforderungen* sowie *Diskontierte Obligationen* aus. Für eine Detailgliederung siehe Tabelle 1.3 auf S. 42.

The *domestic portfolio* item records the sum of the following series: *Swiss bills*, *treasury notes* and *domestic money market claims* and *discounted bonds*. For a breakdown, cf. table 1.3, p. 42.

Jahres- ende	Forderungen gegenüber Inland- korrespon- denten ⁶	Wertschriften in Schweizer Franken ⁷	Nicht einbezahltes Aktienkapital ⁸	Bilanzsumme
End of year	Claims against domestic corres- pondents ⁶	CHF securities ⁷	Non-paid-up share capital ⁸	Balance sheet total
	9	10	11	12
1977	171.6	559.1	25.0	38 921.0
1978	185.7	348.0	25.0	46 421.0
1979	288.6	963.4	25.0	43 244.5
1980	289.6	1 212.2	25.0	44 318.7
1981	399.6	1 018.4	25.0	44 584.5
1982	314.0	1 268.3	25.0	49 374.2
1983	346.4	1 562.5	25.0	51 869.2
1984	500.8	1 773.6	25.0	58 748.8
1985	529.7	1 911.1	25.0	58 546.7
1986	564.4	2 045.0	25.0	56 980.4
1987	460.1	2 190.8	25.0	57 715.7
1988	416.0	2 421.4	25.0	53 930.4
1989	458.3	2 574.0	25.0	56 290.6
1990	567.0	2 814.0	25.0	53 730.7
1991	552.8	2 886.1	25.0	56 756.6
1992	493.0	2 975.7	25.0	63 800.1
1993	595.8	2 973.2	25.0	65 774.7
1994	565.8	3 027.1	25.0	64 800.2
1995	429.2	3 063.9	25.0	62 009.4
1996	514.5	4 821.5	25.0	72 537.0
1997	415.4	4 941.0	25.0	75 904.5
1998	378.8	5 010.0	25.0	92 860.7
1999	390.8	4 884.9	25.0	104 838.9
2000	276.3	5 409.8	25.0	119 098.4
2001	73.7	6 000.0	25.0	120 153.1
2002	29.8	7 018.4	25.0	121 983.3
2003	36.8	7 657.9	25.0	122 797.7
2004	11.8	7 393.6	.	117 908.8
2005	5.3	5 729.1	.	108 988.2
2006	5.1	4 907.6	.	111 813.5

⁶ In den Jahren 1907 und 1908 einschliesslich *Auslandkorrespondenten* und *Sichtguthaben im Ausland*.

Von 1909 bis 1927 inklusive *Auslandguthaben* sowie exklusive *Sichtguthaben im Ausland*.

In 1907 and 1908, including *correspondent banks abroad* and *sight balances abroad*.

1909–1927, including *balances abroad* but excluding *sight balances abroad*.

⁷ Für eine Unterteilung der Position *Wertschriften in Schweizer Franken* in *deckungsfähige Wertschriften* und *andere Wertschriften* siehe Tabelle 1.3 auf S. 42.

Diese Position trug auch die Bezeichnungen:

- Von 1996 bis 1998 *Inländische Wertschriften*.
- Von 1982 bis 1995 *Wertschriften*.
- Bis 1981 *Eigene Wertschriften*.

For a breakdown of the *CHF securities* item into *eligible securities* and *other securities*, cf. table 1.3, p. 42.

This item has also been designated as follows:

1996–1998, *domestic securities*.

1982–1995, *securities*.

Until 1981, *Swiss franc securities*.

⁸ Das im Jahr 2004 in Kraft getretene Nationalbankgesetz reduzierte das Aktienkapital (50 Millionen Franken) auf den tatsächlich einbezahlten Teil (25 Millionen Franken), wodurch die Position *Nicht einbezahltes Aktienkapital* hinfällig wurde. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 92.

When the new National Bank Act came into effect in 2004, the former share capital of CHF 50 million was reduced to the amount actually paid in (CHF 25 million). As a result, the *non-paid-up share capital* item became redundant. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 92.

1.2 Aktiven – Weitere Positionen Additional asset items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Wechsel der Eidg. Darlehens- kasse ¹	Anlagen des Wäh- rungsaus- gleichs- fonds ²	Goldver- rech- nungs- konto ³	Guthaben bei Korres- ponden- ten im Ausland ⁴	Verlust auf Devisen und Gold ⁵	Forderun- gen aus Goldge- schäften	Rech- nungsab- gren- zungs- posten	Beteiligungen (nicht konsolidiert) ⁶ Participations (not consolidated) ⁶			
								Total	Orell Füssli	BIZ ⁷	Diverse
End of year	Bills iss- ued by the <i>Caisse de prêts de la Confédéra- tion</i> ¹	Exchange equal- isation fund invest- ments ²	Gold settle- ment account ³	Balances with corres- pondent banks abroad ⁴	Losses on foreign exchange and gold ⁵	Claims from gold trans- actions	Accrued income and prepaid expenses	8	Orell Füssli	BIS ⁷	Sundry
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907/1908	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1909	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1910	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1911	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1912	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1913	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1914	29.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1915	17.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1916	2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1917	12.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1918	9.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1919	12.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1920	13.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1921	18.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1922	13.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1923	15.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1924	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1925	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1926	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1927	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1930	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1931	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1932	4.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1933	58.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1934	5.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1935	85.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1936	28.5	538.6	31.3	.	.	.	.	.	.	.	.
1937	10.3	538.6	30.4	.	.	.	.	.	.	.	.
1938	3.8	538.6	44.0	.	.	.	.	.	.	.	.
1939	6.8	533.5	10.7	.	.	.	.	.	.	.	.
1940	2.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1941	12.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1942	12.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1943	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1944	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1945	6.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1946	9.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1947	13.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1948	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1949	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	6.4	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	6.8	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	6.8	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	10.2	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	9.4	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	17.0	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	14.5	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	15.4	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	14.6	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	21.7	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	20.1	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	25.5	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	22.8	1 243.5	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	27.5	1 243.5	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	1 243.5	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	621.5	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	621.5	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahres- ende	Scheide- münzen ⁸	Inkasso- wechsel ⁹	Postcheck- guthaben	Coupons	Sachanlagen Tangible assets			
End of year	Divisional coins ⁸	Bills for collection ⁹	Postal accounts	Coupons	Total ¹⁰	Banknoten- vorrat ¹¹	Liegen- schaften ¹²	Übrige Sachanlagen ¹³
						Banknote stocks ¹¹	Real estate ¹²	Sundry tangible assets ¹³
	12	13	14	15	16	17	18	19
1907/1908	0.3	0.5	.	0.1	4.8	.	.	.
1909	0.5	0.2	1.0	0.2	5.1	.	.	.
1910	0.6	0.1	0.9	0.2	5.6	.	.	.
1911	0.6	0.3	1.8	0.4	6.6	.	.	.
1912	0.4	0.1	1.9	0.2	7.0	.	.	.
1913	0.5	0.4	2.7	0.2	6.9	.	.	.
1914	0.8	0.4	2.7	0.6	6.6	.	.	.
1915	1.0	0.3	3.8	0.6	6.5	.	.	.
1916	1.0	3.6	3.0	0.6	6.6	.	.	.
1917	0.6	0.3	4.7	0.9	6.0	.	.	.
1918	0.6	0.7	4.6	1.0	6.6	.	.	.
1919	1.3	0.8	4.0	0.7	5.4	.	.	.
1920	1.3	0.6	5.9	0.8	5.4	.	.	.
1921	2.0	1.4	6.1	0.9	6.7	.	.	.
1922	1.8	0.5	5.9	0.6	9.7	.	.	.
1923	1.9	1.6	1.9	1.0	7.8	.	.	.
1924	1.3	1.0	2.0	0.8	7.1	.	.	.
1925	1.7	1.0	1.1	0.7	7.0	.	.	.
1926	1.5	0.9	1.2	0.6	6.6	.	.	.
1927	1.5	1.0	1.2	0.8	6.3	.	.	.
1928	1.5	1.4	1.1	0.6	5.4	.	.	.
1929	1.6	1.2	1.2	1.0	4.0	.	.	.
1930	1.6	1.6	1.2	1.0	3.0	.	.	.
1931	3.5	3.2	1.3	1.0	3.0	.	.	.
1932	7.8	1.2	1.2	0.5	3.0	.	.	.
1933	5.6	1.4	1.3	0.8	3.0	.	.	.
1934	5.3	1.0	1.5	0.5	3.0	.	.	.
1935	4.3	1.3	1.2	0.7	3.0	.	.	.
1936	5.4	1.8	2.2	0.8	3.0	.	.	.
1937	6.3	1.2	2.3	0.7	3.0	.	.	.
1938	9.1	2.2	1.5	0.1	3.0	.	.	.
1939	4.4	2.1	2.3	0.2	3.0	.	.	.
1940	2.5	1.2	2.7	0.1	3.0	.	.	.
1941	2.7	1.6	2.3	0.0	2.5	.	.	.
1942	3.5	1.2	3.6	0.1	2.0	.	.	.
1943	3.4	0.7	2.8	0.1	2.0	.	.	.
1944	3.6	0.9	3.1	0.1	2.0	.	.	.
1945	3.6	0.6	6.2	0.2	2.0	.	.	.
1946	4.0	2.1	3.8	0.3	2.0	.	.	.
1947	4.9	0.8	3.0	0.4	2.0	.	.	.
1948	5.9	1.3	3.5	0.5	2.0	.	.	.
1949	5.4	0.8	5.7	0.4	2.0	.	.	.
1950	5.1	1.4	4.4	0.2	2.0	.	.	.
1951	4.2	1.2	6.9	0.2	2.0	.	.	.
1952	5.0	1.7	8.0	0.1	2.0	.	.	.
1953	5.8	1.8	9.5	0.3	2.0	.	.	.
1954	9.1	2.3	6.1	0.1	2.0	.	.	.
1955	10.4	4.3	4.7	0.1	2.0	.	.	.
1956	11.8	1.5	7.7	0.1	1.5	.	.	.
1957	10.0	2.6	4.7	0.1	1.5	.	.	.
1958	10.9	1.0	6.6	0.1	1.5	.	.	.
1959	9.2	1.0	5.9	0.1	1.5	.	.	.
1960	9.0	1.9	3.0	0.1	1.5	.	.	.
1961	9.0	1.9	4.1	0.1	1.5	.	.	.
1962	8.2	5.4	6.0	0.1	1.5	.	.	.
1963	9.9	3.5	5.9	0.1	1.5	.	.	.
1964	8.3	3.1	5.3	0.1	1.5	.	.	.
1965	10.5	3.2	7.2	0.0	1.5	.	.	.
1966	13.5	2.5	3.2	0.0	1.5	.	.	.
1967	11.2	5.1	3.5	0.0	1.5	.	.	.
1968	16.6	7.4	7.5	0.0	1.5	.	.	.
1969	27.5	8.9	7.0	0.0	1.5	.	.	.
1970	19.6	10.1	4.1	0.0	1.5	.	.	.
1971	25.3	5.9	3.6	0.0	1.5	.	.	.
1972	22.7	18.9	9.8	0.1	1.5	.	.	.
1973	21.1	22.8	5.9	0.0	1.5	.	.	.
1974	27.8	18.5	7.1	0.0	1.5	.	.	.
1975	25.9	11.3	5.7	0.0	1.5	.	.	.
1976	32.3	11.2	3.7	0.0	1.5	.	.	.
1977	29.2	17.8	6.2	0.0	1.5	.	.	.

1.2 Aktiven – Weitere Positionen Additional asset items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Wechsel der Eidg. Darlehens- kasse ¹	Anlagen des Wäh- rungs- ausgleichs- fonds ²	Goldver- rech- nungs- konto ³	Guthaben bei Korres- ponden- ten im Ausland ⁴	Verlust auf Devisen und Gold ⁵	Forderun- gen aus Goldge- schäften	Rech- nungsab- gren- zungs- posten	Beteiligungen (nicht konsolidiert) ⁶ Participations (not consolidated) ⁶			
								Total	Orell Füssli	BIZ ⁷	Diverse
End of year	Bills iss- ued by the <i>Caisse de prêts de la Confédération</i> ¹	Exchange equal- isation fund invest- ments ²	Gold settle- ment account ³	Balances with corres- pondent banks abroad ⁴	Losses on foreign exchange and gold ⁵	Claims from gold trans- actions	Accrued income and prepaid expenses		Orell Füssli	BIS ⁷	Sundry
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1978	2 593.5	.	.	.	.	.	.
1979	1 110.9	.	.	.	.	.	.
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993	390.6	.	.	.	.
1994	443.9	.	.	.	.
1995	678.4	.	.	.	.
1996	51.0	27.0	9.4	14.6
1997	89.6	27.0	61.0	1.6
1998	884.6	89.4	27.0	61.0
1999	1 485.4	89.4	27.0	61.0
2000	4 710.5	89.5	27.0	61.0
2001	4 882.2	2.4	89.3	27.0
2002	3 934.4	3.0	88.6	27.0
2003	3 910.7	3.6	88.6	27.0
2004	2 153.4	3.2	96.7	35.1
2005	2 984.2	7.1	122.3	31.4
2006	3 030.3	5.2	129.6	38.7

¹ Von 1914 bis 1923 *Darlehenskassenscheine*.

The German name of this institution was *Eidgenössische Darlehenskasse* (roughly equivalent to federal loans office).
1914–1923, notes issued by the *Caisse de prêts/Darlehenskasse*.

² Im *Währungsausgleichsfonds* wurden die Goldbuchgewinne auf dem Goldbestand verbucht, die aus der Frankenabwertung von 1936 resultierten. Für die Rechnung des *Währungsausgleichsfonds* kaufte die Nationalbank Gold für 538,6 Millionen Franken, die in den *Anlagen des Währungsausgleichsfonds* ausgewiesen wurden. Der Fonds wurde angesichts der finanziellen Bedürfnisse des Zweiten Weltkrieges 1940 getilgt und für ausserordentliche Wehraufwendungen (250 Millionen Franken) und zur Arbeitsbeschaffung durch den Bund (75 Millionen Franken) verwendet. Eine weitere Tranche (150 Millionen Franken) wurde an die Kantone verteilt, und der Rest (58 Millionen Franken) wurde der Nationalbank zugesprochen und unter der Position *Sonstige Passiven* als Reserve für Währungsoperationen verbucht. Siehe *Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 133–135, und *Geschäftsbericht SNB 1936*, S. 21–23 für Hintergründe.

Accounting profits on gold holdings arising from the Swiss franc devaluation of 1936 were recorded in the *exchange equalisation fund*. The SNB purchased CHF 538.6 million of gold for the account of the *exchange equalisation fund*. This was stated under *exchange equalisation fund investments*. In view of the financial demands of the Second World War, the fund was liquidated in 1940 and used by the Confederation for extraordinary defence expenditure (CHF 250 million) as well as job creation measures (CHF 75 million). A further tranche (CHF 150 million) was distributed to the cantons, while the rest (CHF 58 million) was assigned to the SNB and booked under *other liabilities* as a reserve for currency operations. Cf. SNB commemorative publication of 1957, pp. 133–135 (page numbers refer to the German version), and SNB annual report of 1936, p. 21–23, for background information (page number refers to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).

³ Unter dem *Goldverrechnungskonto* wurde die Differenz des Ankaufswertes gegenüber dem Buchwert auf dem seit der Frankenabwertung 1936 gekauften Gold ausgewiesen. 1940 wurde der Buchwert auf den geltenden Ankaufswert erhöht. Für Hintergründe und Details siehe *Geschäftsberichte SNB 1936*, S. 37, 1940, S. 12, sowie *Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 148.

In the *gold settlement account*, the difference between the purchase value and the book value of the gold purchased since the devaluation of the Swiss franc in 1936 was stated. In 1940, the book value was increased to the then applicable purchase value. For background information and details, cf. SNB annual reports of 1936, p. 37, and 1940, p. 12 (page numbers refer to the German version, entitled *Geschäftsbericht*), and the SNB commemorative publication of 1957, p. 148 (page number refers to the German version).

⁴ Die Position *Guthaben bei Korrespondenten im Ausland* wird seit 24. Juli 1973 unter der Position *Devisenanlagen* ausgewiesen. Since 24 July 1973, *balances with correspondent banks abroad* have been stated under the *foreign currency investments* item.

⁵ Von 1971 bis 1975 *Schuldverpflichtung des Bundes*, gemäss Bundesbeschluss vom 15. Dezember 1971.

Von 1978 bis 1979 gedeckt durch stille Reserven auf Gold.

1971–1975, *federal government debt obligation*, as per federal decree of 15 December 1971.

1978–1979, covered by undisclosed reserves on gold.

⁶ Für Details zu den Beteiligungen der SNB siehe die entsprechenden Geschäftsberichte der SNB.

Von 1993 bis 1995 wurde die Position *Beteiligungen* pro memoria geführt.

Ab 1996 wird das Anlagevermögen (*Beteiligungen* und *Sachanlagen*) grundsätzlich zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet. Für Hintergründe und Details siehe *Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 64, 65 und 76.

For details on SNB participations, cf. the relevant SNB annual reports.

From 1993 to 1995, the *participations* item was listed for information purposes only.

As of 1996, fixed assets (*participations* and *tangible assets*) have, in principle, been valued at purchase price less required depreciation.

For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, pp. 64, 65, 76.

⁷ Die im Jahr 2005 gekauften Titel stammen aus der Neuplatzierung jener Aktien, welche die BIZ im Jahr 2001 von Privatanlegern zurückgekauft hatte.

The securities purchased in 2005 are shares which BIS resold in the market after having repurchased them from private investors in 2001.

Jahres- ende	Scheide- münzen ⁸	Inkasso- wechsel ⁹	Postcheck- guthaben	Coupons	Sachanlagen Tangible assets			
	Divisional coins ⁸	Bills for collection ⁹	Postal accounts	Coupons	Total ¹⁰	Banknoten- vorrat ¹¹	Liegen- schaften ¹²	Übrige Sachanlagen ¹³
End of year						Banknote stocks ¹¹	Real estate ¹²	Sundry tangible assets ¹³
	12	13	14	15	16	17	18	19
1978	33.5	9.9	4.6	0.0	1.5	.	.	.
1979	48.7	13.7	4.8	0.0	1.5	.	.	.
1980	64.6	2.8	5.4	0.0	1.5	.	.	.
1981	167.9	0.5	6.2	0.0	1.4	.	.	.
1982	203.5	0.7	3.4	0.1	1.4	.	.	.
1983	204.8	0.2	4.1	0.4	1.4	.	.	.
1984	186.8	0.3	4.6	0.6	1.4	.	.	.
1985	195.0	0.9	3.1	0.5	1.4	.	.	.
1986	196.0	1.0	5.8	0.1	1.3	.	.	.
1987	214.9	0.0	4.7	0.7	1.3	.	.	.
1988	227.9	0.1	5.3	0.6	0.0	.	.	.
1989	224.6	0.8	2.7	—	0.0	.	.	.
1990	189.7	0.1	3.4	0.6	0.0	.	.	.
1991	164.0	16.5	5.1	0.7	0.0	.	.	.
1992	215.8	10.8	0.5	0.5	0.0	.	.	.
1993	257.0	20.6	0.4	0.3	0.0	.	.	.
1994	278.7	25.8	0.5	.	0.0	.	.	.
1995	320.5	31.1	0.4	.	0.0	.	.	.
1996	398.5	24.8	0.3	.	532.4	166.6	343.0	22.8
1997	428.5	13.3	0.6	.	567.4	183.0	356.2	28.3
1998	445.9	3.1	0.5	.	563.0	174.2	354.1	34.6
1999	412.2	5.6	0.4	.	556.7	154.7	368.7	33.4
2000	373.1	1.5	0.0	.	537.3	161.2	339.4	36.7
2001	351.6	2.7	0.0	.	534.8	152.1	346.8	36.0
2002	337.4	0.4	0.0	.	533.7	149.9	345.2	38.5
2003	290.2	0.5	—	.	532.3	147.0	346.4	38.9
2004	266.4	0.3	—	.	393.3	144.0	360.3	33.0
2005	211.1	1.2	—	.	355.5	137.6	327.8	27.6
2006	169.1	0.3	—	.	358.5	125.0	325.9	32.6

⁸ Ab 1975 wird die Position *Münzen* genannt.

Bei der Position *Scheidemünzen* handelt es sich um die von der Swissmint (früher Eidgenössische Münzstätte) erworbenen Scheide- und Gedenkmünzen, die von der Nationalbank in Umlauf gebracht werden.

As of 1975, this item has been designated *coins*.

The item designated *divisional coins* covers divisional and commemorative coins acquired from Swissmint (formerly known as the *Monnaie fédérale/Eidgenössische Münzstätte*, or Federal Mint) which are placed in circulation by the SNB.

⁹ Ab 1996 *Übrige Checks und Wechsel (Inkassogeschäft)*.

As of 1996, *other cheques and bills (collection business)*.

¹⁰ Ab dem Jahr 2004 wird der *Banknotenvorrat* nicht mehr zu den *Sachanlagen* gezählt und ist folglich nicht mehr im *Total* enthalten.

Ab 1996 werden *Sachanlagen* zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet. Für Hintergründe und Details *siehe Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 64, 65 und 76.

Von 1907 bis 1995 entspricht die Position *Total* der Summe aus den Positionen *Bankgebäude* und *Mobilien*. *Mobilien* wird von 1916 bis 1995 pro memoria geführt. *Bankgebäude* wird von 1988 bis 1995 pro memoria geführt.

As of 2004, the *banknote stocks* item has no longer been stated under *tangible assets* and is therefore no longer included in the *total* item.

As of 1996, *tangible assets* have been valued at purchase price less required depreciation.

For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, pp. 64, 65, 76.

1907–1995, the *total* item corresponds to the sum of the *bank buildings* and *furnishings* items. 1916–1995, the *furnishings* item is stated for information purposes only. 1988–1995, the *bank buildings* item is stated for information purposes only.

¹¹ Ab 2004 wird der *Banknotenvorrat* als separate Aktivposition ausgewiesen und nicht weiter als Unterposition der *Sachanlagen* geführt.

As of 2004, the *banknote stocks* item has been stated as a separate asset item and no longer as a sub-item under *tangible assets*.

¹² Ab 1999 inklusive *Spezifische Einbauten und Anlagen im Bau*.

As of 1999, including a *specific conversion work* item as well as a *fixed assets under construction* item.

¹³ Ab 2002 inklusive *Software*.

As of 2002, including *software*.

1.3 Aktiven – Detailgliederung *Inlandportfeuille, Wertschriften in Schweizer Franken, Devisenanlagen* Breakdown of individual asset items: domestic portfolio, CHF securities, foreign currency investments

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende End of year	Inlandportfeuille Domestic portfolio				Wertschriften in Schweizer Franken CHF securities			Devisenanlagen Foreign currency investments	
	Schweizer Wechsel Swiss bills	Schatzan- weisungen und inländische Geldmarkt- forderungen ¹ Treasury notes and domestic money mar- ket claims ¹	Diskontierte Obligationen Discounted bonds	Total ²	Deckungs- fähige Eligible	Andere Others	Total ³	Total ⁴	davon / of which kursge- sichert durch Swaps Exchange rate-hedged through swaps
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1907	77.9	.	.	77.9	.	.	3.8	27.7	.
1908	63.7	.	.	63.7	.	.	6.2	44.7	.
1909	111.0	.	.	111.0	.	.	10.8	48.2	.
1910	99.8	.	.	99.8	.	.	10.0	59.1	.
1911	130.4	.	7.0	137.4	.	.	16.5	24.6	.
1912	146.2	.	5.1	151.3	.	.	7.1	26.7	.
1913	100.0	.	9.4	109.4	.	.	6.4	42.3	.
1914	114.7	58.0	8.3	181.0	.	.	9.3	34.4	.
1915	63.9	75.0	3.5	142.4	.	.	8.1	49.6	.
1916	56.3	123.0	4.5	183.8	.	.	6.8	63.3	.
1917	88.4	233.0	6.0	327.4	.	.	7.3	47.8	.
1918	249.8	312.0	6.5	568.3	.	.	8.6	70.6	.
1919	184.1	301.0	2.0	487.1	.	.	6.6	94.8	.
1920	167.1	280.0	5.8	452.9	.	.	5.9	25.4	.
1921	44.8	287.0	2.9	334.7	.	.	6.5	58.8	.
1922	33.9	325.0	2.0	360.9	.	.	9.8	74.1	.
1923	102.5	155.0	4.5	262.0	.	.	8.6	94.4	.
1924	81.2	78.0	5.7	164.9	.	.	6.8	193.3	.
1925	70.2	68.5	3.2	141.9	.	.	6.6	222.5	.
1926	91.7	83.1	5.5	180.3	.	.	6.4	222.0	.
1927	128.8	71.7	6.2	206.7	.	.	9.2	197.9	.
1928	157.1	53.9	6.8	217.8	.	.	19.0	258.6	.
1929	95.2	39.1	15.1	149.4	.	.	5.4	362.3	.
1930	86.7	—	8.0	94.7	.	.	104.0	353.4	.
1931	27.7	0.4	6.5	34.6	.	.	37.9	107.0	.
1932	12.8	0.2	6.7	19.7	.	.	50.8	88.6	.
1933	19.0	15.2	16.7	50.9	.	.	27.7	17.7	.
1934	13.4	4.0	8.9	26.3	.	.	52.5	7.5	.
1935	25.3	114.6	12.6	152.5	.	.	44.9	8.3	.
1936	7.7	9.5	2.3	19.5	.	.	15.9	57.6	.
1937	5.3	1.7	1.9	8.9	.	.	30.7	513.1	.
1938	52.5	101.5	1.1	155.1	.	.	90.9	279.7	.
1939	46.3	46.4	5.7	98.4	.	.	80.9	361.7	.
1940	63.2	149.3	2.1	214.6	.	.	87.8	996.8	.
1941	32.5	4.4	2.3	39.2	.	.	69.6	679.0	.
1942	123.8	85.3	0.8	209.9	.	.	63.9	61.8	.
1943	92.0	0.4	0.7	93.1	.	.	64.5	83.0	.
1944	69.5	—	1.6	71.1	.	.	64.2	102.4	.
1945	78.1	39.9	5.9	123.9	.	.	62.1	162.5	.
1946	46.1	14.5	13.9	74.5	.	.	52.7	158.0	.
1947	116.3	20.1	18.8	155.2	.	.	48.4	102.5	.
1948	115.2	1.5	8.8	125.5	.	.	47.4	236.6	.
1949	81.4	2.0	0.7	84.1	.	.	39.7	260.0	.
1950	165.3	31.5	4.4	201.2	.	.	40.9	256.4	.
1951	233.8	4.6	12.7	251.1	.	.	39.9	227.6	.
1952	243.9	—	1.8	245.7	.	.	40.1	490.9	.
1953	190.8	14.7	1.1	206.6	.	.	35.5	522.2	.
1954	91.6	2.0	9.6	103.2	0.0	46.5	46.5	649.8	.
1955	129.2	2.0	23.0	154.2	0.0	45.8	45.9	624.1	.
1956	170.9	21.5	80.0	272.4	0.2	45.4	45.7	627.0	.
1957	193.9	—	31.9	225.8	0.2	45.1	45.3	781.4	.
1958	56.0	—	2.3	58.3	0.4	44.3	44.6	560.9	.
1959	50.6	—	7.3	57.9	0.4	43.8	44.2	534.6	490.0
1960	49.2	—	4.3	53.5	1.0	42.3	43.3	583.0	177.0
1961	62.2	—	7.3	69.5	16.7	26.2	42.9	842.4	281.3
1962	67.4	45.0	11.2	123.6	16.2	26.7	42.8	867.4	659.1
1963	87.5	35.0	19.7	142.2	0.3	51.4	51.7	1 083.3	943.9
1964	109.8	24.8	28.0	162.6	1.3	64.0	65.3	1 679.1	206.0
1965	98.1	9.5	31.5	139.1	2.3	90.6	92.9	852.6	1 662.5
1966	97.8	16.7	43.3	157.8	1.8	180.0	181.7	2 060.3	1 717.4
1967	99.4	—	43.1	142.5	9.2	172.7	181.9	1 986.7	463.9
1968	256.2	6.8	25.5	288.5	17.1	163.5	180.6	5 601.2	3 206.2
1969	584.7	118.5	28.2	731.4	43.3	126.9	170.2	5 792.9	3 405.9
1970	306.6	71.0	21.4	399.0	51.3	104.7	156.0	8 441.1	4 794.3
1971	78.1	—	2.4	80.5	6.4	4.4	10.8	10 323.3	234.6

Jahres- ende	Inlandportefeuille Domestic portfolio				Wertschriften in Schweizer Franken CHF securities			Devisenanlagen Foreign currency investments	
	Schweizer Wechsel	Schatzan- weisungen und inländische Geldmarkt- forderungen ¹	Diskontierte Obligationen	Total ²	Deckungs- fähige	Andere	Total ³	Total ⁴	davon / of which
End of year	Swiss bills	Treasury notes and domestic money mar- ket claims ¹	Discounted bonds		Eligible	Others			Exchange rate-hedged through swaps
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1972	770.3	152.0	13.8	936.1	—	—	—	12 323.1	4 628.6
1973	862.7	200.0	35.0	1 097.7	—	—	—	12 519.9	3 360.0
1974	2 166.8	484.0	43.5	2 694.3	—	92.5	92.5	11 570.6	4 017.8
1975	1 706.5	227.0	5.4	1 938.9	—	3.7	3.7	14 705.8	4 765.8
1976	912.5	375.0	13.3	1 300.8	—	63.8	63.8	20 426.5	7 692.5
1977	1 207.4	267.0	44.7	1 519.1	—	559.1	559.1	20 514.2	2 510.0
1978	214.6	—	21.5	236.1	2.4	345.6	348.0	28 981.8	2 522.2
1979	1 532.2	10.0	38.3	1 580.5	5.3	958.1	963.4	26 390.4	8 256.9
1980	2 285.1	152.0	48.4	2 485.5	5.8	1 206.4	1 212.2	27 355.6	14 301.1
1981	2 710.0	256.0	40.9	3 006.9	35.8	982.6	1 018.4	25 494.8	11 725.0
1982	2 076.8	109.2	2.1	2 188.1	48.3	1 220.0	1 268.3	31 872.8	15 384.5
1983	2 524.5	149.2	2.5	2 676.3	93.0	1 469.5	1 562.5	32 677.5	15 678.6
1984	2 455.4	293.5	.	2 748.9	108.6	1 665.0	1 773.6	38 876.0	17 524.5
1985	2 465.9	372.5	.	2 838.4	236.2	1 674.9	1 911.1	38 133.8	17 945.0
1986	2 411.9	335.5	.	2 747.4	71.2	1 973.9	2 045.0	36 262.0	17 417.5
1987	2 246.8	54.9	.	2 301.7	102.0	2 088.8	2 190.8	37 439.9	18 783.4
1988	2 133.8	.	.	2 133.8	158.0	2 263.3	2 421.4	35 946.7	13 619.5
1989	542.7	.	.	542.7	251.8	2 322.1	2 574.0	39 620.2	17 859.8
1990	711.1	.	.	711.1	442.0	2 372.0	2 814.0	37 209.8	14 729.4
1991	522.1	.	.	522.1	732.8	2 153.2	2 886.1	40 232.1	14 521.8
1992	353.4	467.7	.	821.1	856.9	2 118.8	2 975.7	45 857.8	19 653.0
1993	.	752.5	.	752.5	783.5	2 189.8	2 973.2	47 031.1	17 988.4
1994	.	720.5	.	720.5	488.6	2 538.5	3 027.1	45 910.4	17 284.4
1995	.	1 436.2	.	1 436.2	511.8	2 552.1	3 063.9	41 812.6	14 044.8
1996	.	1 581.7	.	1 581.7	.	.	4 821.5	49 328.4	12 865.5
1997	.	673.5	.	673.5	.	.	4 941.0	53 270.5	12 490.3
1998	.	.	.	.	.	.	5 010.0	52 805.8	7 800.1
1999	.	.	.	.	.	.	4 884.9	54 608.2	7 686.4
2000	.	.	.	.	.	.	5 409.8	50 452.8	.
2001	.	.	.	.	.	.	6 000.0	50 580.8	.
2002	.	.	.	.	.	.	7 018.4	52 941.2	.
2003	.	.	.	.	.	.	7 657.9	56 311.7	.
2004	.	.	.	.	.	.	7 393.6	60 708.0	.
2005	.	.	.	.	.	.	5 729.1	46 585.5	.
2006	.	.	.	.	.	.	4 907.6	45 591.9	.

¹ Ab 1992 nur *Inländische Geldmarktforderungen*.
Von 1948 bis 1987 *Schatzanweisungen des Bundes* sowie seit 1979 auch inklusive *Geldmarktbuchforderungen des Bundes*.
Von 1907 bis 1930 nur *Schatzanweisungen des Bundes und der Bundesbahnen*.
Von 1921 bis 1929 sind die *zinslosen Reskriptionen des Bundes* inbegriffen, die der Nationalbank zur Deckung der Differenz zwischen Metallwert und Nominalwert der in den Metallbestand einbezogenen Fünffrankenstücke der anderen Staaten der ehemaligen Lateinischen Münzunion übergeben worden sind.

As of 1992, only *domestic money market claims*.

1948–1987, *Confederation treasury notes* and, since 1979, including *Confederation money market debt register claims*.

1907–1930, only *Confederation and Swiss Federal Railways treasury notes*.

1921–1929, including *interest-free Confederation rescriptions* transferred to the SNB to cover the difference between metal and nominal value of five-franc coins from other former Latin Monetary Union states. These coins were included in metal holdings.

² Die Position *Total* ist identisch mit der Reihe 7 in der Tabelle 1.1 auf S. 34.

The item designated *total* is identical to series 7 in table 1.1, p. 34.

³ Die Position *Total* ist identisch mit der Reihe 10 in der Tabelle 1.1 auf S. 35.

Diese Position trug auch die Bezeichnungen:

– Von 1996 bis 1998 *Inländische Wertschriften*.

– Von 1982 bis 1995 *Wertschriften*.

– Bis 1981 *Eigene Wertschriften*.

The item designated *total* is identical to series 10 in table 1.1, p. 35.

This item has also been designated as follows:

1996–1998, *domestic securities*.

1982–1995, *securities*.

Until 1981, *Swiss franc securities*.

⁴ Die Position *Total* ist identisch mit der Reihe 2 in der Tabelle 1.1 auf S. 34.

The item designated *total* is identical to series 2 in table 1.1, p. 34.

1.4 Aktiven – Devisenanlagen nach Währungen Foreign currency investments, by currency (asset items)

Ohne Devisenderivate, Sonderziehungsrechte, Reserveposition beim IWF und Währungshilfekredite
Excluding foreign exchange derivatives, special drawing rights, the reserve position in the IMF and monetary assistance loans

In Millionen / In millions

Jahres- ende End of year	US-Dollar USD		Euro ¹ EUR ¹		Japanischer Yen JPY		Britisches Pfund GBP	
	in USD	in CHF	in EUR	in CHF	in JPY	in CHF	in GBP	in CHF
	1	2	3	4	5	6	7	8
1987	.	34 591.4	.	1 620.3	.	666.2	.	.
1988	.	33 200.5	.	1 710.2	.	819.6	.	.
1989	.	35 833.8	.	2 970.5	.	801.0	.	.
1990	.	32 763.5	.	3 148.1	.	1 283.4	.	.
1991	.	35 513.7	.	3 148.8	.	1 555.0	.	.
1992	.	41 187.3	.	2 931.7	.	1 719.0	.	.
1993	.	41 541.4	.	3 411.7	.	2 066.9	.	.
1994	.	40 188.6	.	3 609.9	.	2 101.4	.	.
1995	.	36 386.9	.	3 575.0	.	1 844.7	.	.
1996	30 705.2	41 452.1	.	5 981.6	162 585.0	1 887.8	.	.
1997	28 876.5	42 012.4	.	9 426.4	162 756.4	1 822.2	.	.
1998	19 842.7	27 327.3	.	19 931.5	215 418.1	2 608.7	726.8	1 659.0
1999	18 243.6	29 153.2	12 503.2	20 078.8	74 856.8	1 171.7	735.6	1 901.0
2000	12 552.4	20 526.9	14 596.1	22 251.8	120 290.5	1 713.2	1 201.7	2 939.8
2001	12 368.0	20 756.1	15 652.9	23 186.6	61 174.0	781.4	1 217.0	2 957.7
2002	14 959.9	20 752.4	17 874.0	25 961.9	85.5	1.0	1 387.5	3 097.3
2003	16 509.7	20 406.0	18 811.9	29 320.2	—	—	1 396.8	3 078.6
2004	18 027.3	20 405.0	18 699.3	28 854.9	22.4	0.2	3 181.3	6 944.8
2005	12 379.7	16 281.8	13 861.7	21 570.2	77 491.7	867.5	2 123.2	4 816.9
2006	12 259.8	14 959.4	13 325.7	21 435.7	224 427.8	2 300.6	1 918.9	4 588.3

Währungsverteilung der Devisenanlagen, ohne Devisenderivate² (nach Umrechnung in CHF)
Currency breakdown for foreign currency investments, excluding foreign exchange derivatives²
(after conversion to CHF)

In Prozent / In percent

Jahres- ende End of year	USD	EUR ¹	JPY	GBP	
	1	2	3	4	
1987		92.4	4.3	1.8	.
1988		92.4	4.8	2.3	.
1989		90.4	7.5	2.0	.
1990		88.1	8.5	3.4	.
1991		88.3	7.8	3.9	.
1992		89.8	6.4	3.7	.
1993		88.3	7.3	4.4	.
1994		87.5	7.9	4.6	.
1995		87.0	8.6	4.4	.
1996		84.0	12.1	3.8	.
1997		78.9	17.7	3.4	.
1998		51.8	37.7	4.9	3.1
1999		53.4	36.8	2.1	3.5
2000		40.7	44.1	3.4	5.8
2001		41.0	45.8	1.5	5.8
2002		39.2	49.0	0.0	5.9
2003		36.2	52.1	—	5.5
2004		33.6	47.5	0.0	11.4
2005		35.0	46.3	1.9	10.3
2006		32.8	47.0	5.0	10.1

Jahres- ende	Kanadischer Dollar CAD		Dänische Krone DKK		Übrige Währungen	Total Devisen- anlagen in CHF	
	in CAD	in CHF	in DKK	in CHF	Sundry currencies in CHF	Total foreign currency investments, in CHF	
End of year		9	10	11	12	13	14
1987	.	.	.	.	562.0	37 439.9
1988	.	.	.	.	216.4	35 946.7
1989	.	.	.	.	14.9	39 620.2
1990	.	.	.	.	14.8	37 209.8
1991	.	.	.	.	14.6	40 232.1
1992	.	.	.	.	19.7	45 857.8
1993	.	.	.	.	11.1	47 031.1
1994	.	.	.	.	10.4	45 910.4
1995	.	.	.	.	6.0	41 812.6
1996	.	.	.	.	6.9	49 328.4
1997	.	.	.	.	9.5	53 270.5
1998	.	.	5 821.0	1 255.0	24.1	52 805.7	
1999	857.9	944.1	6 296.5	1 358.8	0.6	54 608.2	
2000	913.7	996.0	9 915.2	2 024.7	0.5	50 452.8	
2001	956.2	1 004.6	9 511.7	1 893.8	0.6	50 580.8	
2002	1 138.6	1 002.0	10 862.4	2 125.8	0.8	52 941.2	
2003	1 195.4	1 144.2	11 277.4	2 360.4	2.3	56 311.7	
2004	1 459.0	1 371.8	15 094.2	3 130.5	0.7	60 708.0	
2005	923.5	1 045.7	9 600.1	2 002.6	0.7	46 585.5	
2006	955.6	1 003.6	6 041.5	1 303.8	0.6	45 591.9	

Jahres- ende	CAD	DKK	Übrige Währungen	Total Devisen- anlagen	
			Sundry currencies	Total foreign currency investments	
End of year		5	6	7	8
1987	.	.	1.5	100	
1988	.	.	0.6	100	
1989	.	.	0.0	100	
1990	.	.	0.0	100	
1991	.	.	0.0	100	
1992	.	.	0.0	100	
1993	.	.	0.0	100	
1994	.	.	0.0	100	
1995	.	.	0.0	100	
1996	.	.	0.0	100	
1997	.	.	0.0	100	
1998	.	.	2.4	100	
1999	.	1.7	2.5	100	
2000	.	2.0	4.0	100	
2001	.	2.0	3.7	100	
2002	.	1.9	4.0	100	
2003	.	2.0	4.2	100	
2004	.	2.3	5.2	100	
2005	.	2.2	4.3	100	
2006	.	2.2	2.9	100	

¹ Vor 1999 Deutsche Mark und Niederländische Gulden.
Ab 1999 umfasst die Position bereits in Euro konvertierte Bestände sowie Positionen, welche noch in der jeweiligen Landeswährung der Länder des Euro-Währungsgebietes denominiert sind.

Before 1999, German mark and Dutch guilder.

As of 1999, comprising balances already converted to euros and items still denominated in the national currency of the euro area country concerned.

² Daten zur Währungsverteilung der *Devisenanlagen* inklusive Devisenderivate werden seit Dezember 2006 im *Statistischen Monatsheft* der SNB ausgewiesen.

Since December 2006, data on the currency breakdown of *foreign currency investments*, including foreign exchange derivatives, have been presented in the SNB's *Monthly Statistical Bulletin*.

1.5 Aktiven – Gold- und Silberbestände der Nationalbank 1907–1940 Swiss National Bank gold and silver holdings, 1907–1940 (asset items)

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Goldbestände Gold holdings						
	Goldmünzen der Lateinischen Münzunion	Gold in Barren	Gold fremden Gepräges ¹	Goldmünzen Schweizer Gepräges ²	Golddepots im Ausland	Gold bei der Eidgenössischen Münzstätte zur Prägung	Total Gold
End of year	Latin Monetary Union gold coins	Gold bars	Gold minted outside Switzerland ¹	Gold coins minted in Switzerland ²	Gold accounts abroad	Gold at the Federal Mint for minting	Gold total
	1	2	3	4	5	6	7
1907/1908	91.1	24.5	1.9	.	.	.	117.5
1909	101.5	22.1	0.3	.	.	.	123.9
1910	118.3	35.2	2.1	.	.	.	155.6
1911	122.9	37.2	0.6	.	.	.	160.7
1912	118.8	53.4	0.9	.	.	.	173.1
1913	119.2	50.3	0.5	.	.	.	170.0
1914	137.8	66.8	33.4	.	.	.	237.9
1915	166.4	35.3	48.4	.	.	.	250.1
1916	194.4	11.1	139.5	.	.	.	345.0
1917	216.5	16.2	124.9	.	.	.	357.6
1918	224.1	20.4	170.2	.	.	.	414.7
1919	235.6	26.9	190.6	.	63.9	.	517.0
1920	237.2	49.9	190.7	.	65.2	.	542.9
1921	225.1	78.3	242.0	.	—	4.1	549.5
1922	176.2	96.4	253.7	.	8.8	—	535.1
1923	202.4	75.7	259.1	.	—	—	537.1
1924	209.5	48.7	239.9	.	6.9	1.0	505.9
1925	215.7	155.0	51.6	.	44.8	—	467.0
1926	219.6	175.1	3.1	.	74.0	—	471.8
1927	.	108.6	131.1	180.8	84.5	12.0	517.0
1928	.	152.9	135.1	193.4	51.7	—	533.0
1929	.	225.7	139.3	193.8	36.2	—	595.0
1930	.	353.7	51.5	219.1	72.7	15.9	712.9
1931	.	1 058.0	232.6	235.5	820.8	.	2 346.9
1932	.	1 728.2	260.3	235.5	247.1	.	2 471.2
1933	.	1 198.3	254.3	235.4	310.1	.	1 998.1
1934	.	1 247.8	251.7	235.3	175.0	.	1 909.8
1935	.	670.7	243.7	256.3	218.2	.	1 388.8
1936	.	1 288.8	.	793.6	626.6	.	2 709.0
1937	.	1 459.7	.	573.4	646.1	.	2 679.2
1938	.	2 641.3	.	248.4	.	.	2 889.6
1939	.	2 046.9	.	214.7	.	.	2 261.6
1940	.	1 950.8	.	222.4	.	.	2 173.2

¹ Von 1930 bis 1934 trug die Position die Bezeichnung *Fremde Goldmünzen* und ab 1935 *Fremde Goldmünzen zum Gewicht*. Diese Position wird ab 1936 zusammen mit den *schweizerischen Goldmünzen* in der Reihe *Goldmünzen zum Gewicht* ausgewiesen (in der vorliegenden Publikation *Goldmünzen Schweizer Gepräges*).

1930–1934, the item was designated *foreign gold coins*; as of 1935, it was designated *foreign gold coins at weight*. As of 1936, this item has been reported together with *Swiss gold coins* in the *gold coins at weight* series (in this publication, *gold coins minted in Switzerland*).

² Ab 1930 wird die Position *Schweizerische Goldmünzen* genannt.

As of 1930, the item has been designated *Swiss gold coins*.

Jahres- ende	Silberbestände Silver holdings			Total Gold und Silber ⁴
	Fünffranken- stücke der Lateinischen Münzunion ³	Schweizer Fünffranken- stücke	Total Silber	
End of year	Latin Monetary Union five-franc coins ³	Swiss five-franc coins	Silver total	Gold and silver total ⁴
	8	9	10	11

1907/1908	7.2	.	7.2	124.7
1909	14.4	.	14.4	138.4
1910	10.2	.	10.2	165.8
1911	9.2	.	9.2	169.9
1912	12.8	.	12.8	185.9
1913	20.8	.	20.8	190.8
1914	24.9	.	24.9	262.9
1915	51.2	.	51.2	301.4
1916	52.5	.	52.5	397.5
1917	51.8	.	51.8	409.5
1918	58.4	.	58.4	473.1
1919	73.6	.	73.6	590.6
1920	121.6	.	121.6	664.5
1921	108.2	.	108.2	657.8
1922	103.9	.	103.9	639.0
1923	90.7	.	90.7	627.9
1924	78.0	.	87.2	593.1
1925	78.0	11.3	89.3	556.4
1926	62.4	10.4	72.8	544.6
1927	54.1	8.8	62.9	579.9
1928	40.7	5.1	45.8	578.8
1929	21.1	2.5	23.6	618.5
1930	.	.	.	712.9
1931	.	.	.	2 346.9
1932	.	.	.	2 471.2
1933	.	.	.	1 998.1
1934	.	.	.	1 909.8
1935	.	.	.	1 388.8
1936	.	.	.	2 709.0
1937	.	.	.	2 679.2
1938	.	.	.	2 889.6
1939	.	.	.	2 261.6
1940	.	.	.	2 173.2

³ Von 1907 bis 1910 wurde die Position mit *Silber* bezeichnet.
Für Details zur Wertberechnung des Bestandes an *Fünffrankenstücken der Lateinischen Münzunion* siehe die entsprechenden Geschäftsberichte.
1907 – 1910, this item was designated *silver*.
For details on how the value of the Latin Monetary Union five-franc coin holdings was calculated, cf. the relevant annual reports.

⁴ Die Reihe *Total Gold und Silber* entspricht der Reihe *Gold* in Tabelle 1.1 auf S. 34.
The *gold and silver total* series corresponds to the *gold* series in table 1.1, p. 34.

Bilanz der Schweizerischen Nationalbank – Passiven
Liability side of the Swiss National Bank balance sheet

2.1 Passiven – Hauptpositionen Main liability items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Notenumlauf	Deckung des Notenumlaufs durch Gold in Prozent ¹	Täglich fällige Verbindlichkeiten Sight liabilities		Deponenten	Girokonten auslandischer Banken ⁵	Konti Zahlungs- und Clearing- abkommen ⁶	
			Total ²	davon / of which				
End of year	Banknotes in circulation	Gold backing for banknotes in circulation, in percent ¹		Girokonten inländischer Banken ³	Bundes- verwaltung ⁴	Depositors	Sight deposits of foreign banks ⁵	Payment and clearing agreement accounts ⁶
	1	2	3	4	5	6	7	8
1907	159.2	51.09	25.8	19.5	5.7	0.6	.	.
1908	204.1	61.11	35.0	21.1	13.1	0.8	.	.
1909	261.5	52.91	70.4	29.4	39.6	1.4	.	.
1910	297.2	55.77	68.8	22.4	45.7	0.7	.	.
1911	314.8	53.96	49.3	24.6	23.8	0.9	.	.
1912	339.2	54.80	55.5	28.9	25.4	1.2	.	.
1913	313.8	60.79	59.0	27.4	30.6	1.0	.	.
1914	455.9	57.65	70.8	54.6	8.6	7.6	.	.
1915	465.6	64.72	82.7	61.0	14.3	7.4	.	.
1916	536.5	74.07	129.8	89.8	12.7	27.3	.	.
1917	702.3	58.30	138.7	89.0	42.6	7.1	.	.
1918	975.7	48.49	187.6	79.1	20.1	88.4	.	.
1919	1 036.1	57.00	181.2	121.0	18.7	41.5	.	.
1920	1 023.7	64.90	163.2	146.4	11.4	5.4	.	.
1921	1 009.3	65.17	128.6	116.5	7.7	4.4	.	.
1922	976.4	65.44	164.1	147.4	11.0	5.7	.	.
1923	982.0	63.94	103.4	80.0	13.0	10.4	.	.
1924	913.9	64.89	117.1	102.8	8.3	6.0	.	.
1925	875.8	63.53	124.2	113.2	4.7	6.3	.	.
1926	873.9	62.31	136.8	127.0	4.3	5.5	.	.
1927	917.4	63.20	151.4	123.8	18.4	9.2	.	.
1928	952.6	60.75	202.1	141.5	54.0	6.6	.	.
1929	999.2	61.90	207.3	171.7	28.5	7.1	.	.
1930	1 062.1	67.12	249.1	213.2	28.0	7.9	.	.
1931	1 609.4	145.82	968.2	883.2	40.1	44.9	.	.
1932	1 612.6	153.24	1 041.2	922.3	51.0	67.9	.	.
1933	1 509.5	132.36	690.4	629.6	9.4	51.4	.	.
1934	1 440.3	132.60	624.9	539.4	39.6	45.9	.	.
1935	1 366.3	101.65	406.7	357.9	7.6	24.8	.	16.4
1936	1 482.2	182.76	1 370.1	1 093.9	183.4	29.9	.	62.9
1937	1 530.5	175.05	1 722.4	1 602.6	12.5	35.4	.	71.9
1938	1 751.0	165.02	1 671.9	1 592.6	8.2	31.2	.	39.9
1939	2 049.9	110.33	797.4	686.7	10.9	32.0	.	67.8
1940	2 273.4	95.59	1 186.9	1 018.6	6.8	41.6	.	119.9
1941	2 336.7	123.18	1 245.1	896.9	194.7	44.6	.	108.9
1942	2 637.3	135.18	1 299.1	1 147.8	13.6	42.0	.	95.7
1943	3 048.5	136.87	1 248.3	1 065.3	9.2	47.1	.	126.7
1944	3 548.0	128.35	1 023.8	835.5	27.7	50.9	.	109.7
1945	3 835.2	124.55	1 118.6	843.2	6.6	106.8	.	162.0
1946	4 090.7	121.00	1 164.6	662.3	194.6	84.2	.	223.5
1947	4 383.4	119.91	1 172.3	722.3	127.2	59.4	.	263.4
1948	4 594.3	126.70	1 242.8	960.0	11.2	49.9	.	221.7
1949	4 566.3	136.66	1 731.1	1 334.8	105.8	40.9	.	249.6
1950	4 663.8	128.13	1 773.1	1 042.1	485.6	75.2	.	170.2
1951	4 927.3	121.85	1 528.8	1 101.9	225.4	41.6	.	159.9
1952	5 121.9	114.73	1 453.9	1 209.2	78.9	39.0	.	126.8
1953	5 228.5	116.40	1 540.9	1 147.3	157.3	64.8	.	171.5
1954	5 411.6	116.85	1 692.2	1 255.2	216.1	49.4	.	171.5
1955	5 515.5	121.23	1 990.4	1 623.8	268.9	15.6	.	82.1
1956	5 809.7	122.26	2 286.4	1 570.6	609.2	17.4	.	89.2
1957	5 931.2	124.49	2 393.0	1 831.1	471.0	16.2	.	74.7
1958	6 109.3	136.34	2 726.4	2 541.2	105.7	18.2	.	61.3
1959	6 343.9	131.93	2 535.3	2 330.7	165.6	16.9	.	22.1
1960	6 854.1	137.94	2 756.4	2 288.4	416.6	18.1	.	33.3
1961	7 656.0	144.70	2 947.0	1 996.1	662.5	19.7	231.5	37.2
1962	8 506.1	135.71	2 799.7	2 294.2	355.9	21.6	98.0	30.0
1963	9 035.4	135.07	3 187.8	2 700.0	389.4	27.3	31.8	39.3
1964	9 721.8	121.31	3 270.6	2 907.9	291.5	21.2	25.6	24.4
1965	10 042.5	131.08	3 215.4	3 005.0	126.2	19.0	44.3	20.9
1966	10 651.1	115.46	3 430.5	2 982.2	375.2	15.4	34.4	23.3
1967	11 326.8	118.04	4 144.9	3 810.8	230.7	20.5	53.9	29.0
1968	12 047.3	94.26	6 413.6	5 776.2	505.0	23.9	75.1	33.4
1969	12 518.4	91.34	6 954.8	6 353.4	493.0	18.8	49.6	40.0
1970	13 106.0	90.20	8 410.1	7 749.6	405.3	28.5	208.4	18.3
1971	14 309.9	83.01	11 854.4	10 701.6	713.7	30.7	393.1	15.3
1972	16 635.0	71.41	11 020.8	9 312.6	1 380.3	31.4	279.5	17.0
1973	18 296.2	65.00	9 036.1	8 234.9	458.2	37.4	296.7	7.8
1974	19 435.8	61.19	10 367.1	9 505.0	714.5	30.3	114.8	.
1975	19 127.8	62.17	13 296.0	11 478.5	1 623.8	30.0	150.0	.
1976	19 730.9	60.33	16 648.7	12 643.7	3 817.5	37.5	146.2	.

Jahres- ende	Verbindlich- keiten aus Repo- Geschäften in Schweizer Franken	Aktienkapital und Reserve- fonds ⁷	Total Rück- stellungen ⁸	Ausschüt- tungsreserve	Jahresgewinn ⁹	Bilanzsumme
End of year	Liabilities from CHF repo transactions	Share capital and reserve fund ⁷	Total provisions ⁸	Distribution reserve	Annual profit ⁹	Balance sheet total
	9	10	11	12	13	14
1907	.	50.0	.	.	.	243.8
1908	.	50.0	.	.	2.0	292.9
1909	.	50.2	0.0	.	1.3	386.0
1910	.	50.3	0.0	.	2.5	421.0
1911	.	50.6	0.1	.	2.6	419.3
1912	.	50.8	0.1	.	3.0	451.0
1913	.	51.1	0.2	.	3.5	429.9
1914	.	51.5	0.3	.	5.3	589.2
1915	.	52.0	0.4	.	4.5	608.7
1916	.	52.4	0.7	.	7.4	735.1
1917	.	52.9	1.1	.	8.0	908.7
1918	.	53.4	4.0	.	5.5	1 239.0
1919	.	53.9	9.0	.	7.4	1 298.2
1920	.	54.4	10.0	.	11.4	1 273.1
1921	.	54.9	10.0	.	9.1	1 224.7
1922	.	55.4	10.0	.	7.6	1 224.3
1923	.	55.9	5.7	.	7.0	1 166.4
1924	.	56.4	2.7	.	6.4	1 107.5
1925	.	56.9	1.9	.	6.7	1 075.1
1926	.	57.4	1.5	.	6.7	1 087.6
1927	.	54.9	2.3	.	6.8	1 147.5
1928	.	58.4	3.6	.	6.9	1 236.4
1929	.	59.0	2.0	.	7.3	1 288.9
1930	.	59.5	2.0	.	7.1	1 391.9
1931	.	60.0	2.0	.	5.7	2 659.5
1932	.	60.5	2.0	.	5.3	2 743.5
1933	.	61.0	2.0	.	5.3	2 309.7
1934	.	61.5	2.0	.	5.3	2 179.2
1935	.	62.0	2.0	.	5.3	1 887.4
1936	.	62.5	2.0	.	5.3	3 505.9
1937	.	63.0	2.0	.	5.3	3 902.3
1938	.	63.5	2.0	.	5.3	4 081.0
1939	.	64.0	2.0	.	5.3	3 501.8
1940	.	64.5	2.0	.	5.3	3 727.7
1941	.	65.0	3.0	.	5.3	3 880.6
1942	.	65.5	3.0	.	5.4	4 226.4
1943	.	66.0	3.0	.	5.4	4 597.2
1944	.	66.5	3.3	.	5.4	4 868.6
1945	.	67.0	3.9	.	5.4	5 266.5
1946	.	67.5	7.8	.	5.4	5 499.8
1947	.	68.0	5.1	.	5.4	5 932.1
1948	.	68.5	5.1	.	5.4	6 400.6
1949	.	69.0	4.2	.	5.4	6 721.9
1950	.	69.5	4.4	.	5.4	6 658.6
1951	.	70.0	3.6	.	5.8	6 675.9
1952	.	70.5	3.9	.	5.8	6 796.8
1953	.	71.0	5.3	.	5.8	6 996.8
1954	.	71.5	4.8	.	5.8	7 327.2
1955	.	72.0	13.4	.	6.3	7 738.2
1956	.	73.0	16.0	.	6.3	8 340.1
1957	.	74.0	17.1	.	6.3	8 574.6
1958	.	75.0	16.8	.	6.3	9 098.9
1959	.	76.0	17.0	.	6.3	9 141.5
1960	.	77.0	18.5	.	6.3	10 266.2
1961	.	78.0	21.7	.	6.8	12 206.6
1962	.	79.0	22.9	.	6.8	12 994.7
1963	.	80.0	26.1	.	6.8	13 910.2
1964	.	81.0	28.7	.	6.8	14 787.6
1965	.	82.0	37.1	.	6.8	15 287.6
1966	.	83.0	37.2	.	6.8	15 922.3
1967	.	84.0	52.2	.	6.8	16 519.0
1968	.	85.0	69.2	.	6.8	19 339.7
1969	.	86.0	105.0	.	6.8	20 482.5
1970	.	87.0	145.0	.	6.8	23 095.3
1971	.	88.0	825.2	.	7.5	28 014.6
1972	.	89.0	993.7	.	7.5	31 362.9
1973	.	90.0	837.7	.	7.5	32 297.8
1974	.	91.0	517.7	.	7.5	33 260.6
1975	.	92.0	769.7	.	7.5	34 991.0
1976	.	93.0	390.0	.	7.5	39 324.0

2.1 Passiven – Hauptpositionen Main liability items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Notenumlauf	Deckung des Notenumlaufs durch Gold in Prozent ¹	Täglich fällige Verbindlichkeiten Sight liabilities		Deponenten	Girokonten ausländischer Banken ⁵	Konti Zahlungs- und Clearing- abkommen ⁶	
			Total ²	davon / of which				
End of year	Banknotes in circulation	Gold backing for banknotes in circulation, in percent ¹		Girokonten inländischer Banken ³	Bundes- verwaltung ⁴	Deponenten	Girokonten ausländischer Banken ⁵	Konti Zahlungs- und Clearing- abkommen ⁶
	1	2	3	4	5	6	7	8
1977	20 396.8	58.36	16 330.2	13 622.8	2 513.8	41.6	149.3	.
1978	22 499.1	52.91	20 062.8	15 583.9	3 437.7	45.4	990.6	.
1979	23 760.9	50.10	17 735.6	13 207.1	2 209.4	56.8	2 252.8	.
1980	24 106.3	49.38	16 376.1	13 661.0	402.8	47.8	2 254.0	.
1981	23 336.7	51.01	14 958.0	12 466.7	1 513.9	48.1	908.0	.
1982	24 477.0	48.63	15 713.5	13 992.7	798.9	50.8	852.0	.
1983	24 759.4	48.08	15 229.4	14 229.2	812.0	55.0	125.4	.
1984	26 489.3	44.94	15 537.1	14 227.8	1 102.9	67.8	130.1	.
1985	25 861.6	46.03	16 872.7	14 105.2	2 537.1	69.5	128.1	.
1986	27 018.9	44.06	16 113.7	14 911.8	1 042.3	63.5	86.7	.
1987	27 342.3	43.54	18 643.0	17 044.8	1 362.9	64.9	163.1	.
1988	28 979.2	41.08	9 475.6	6 691.6	2 530.1	79.1	167.6	.
1989	29 168.4	40.81	7 724.7	4 948.4	2 571.9	77.9	119.0	.
1990	29 640.5	40.16	5 371.8	4 595.3	621.7	88.6	59.8	.
1991	29 217.1	40.74	4 498.6	4 275.6	3.4	95.9	114.9	.
1992	29 353.5	40.55	5 200.4	4 785.5	245.1	102.7	54.7	.
1993	29 335.6	40.58	5 263.6	4 776.7	192.3	103.4	188.8	.
1994	30 545.1	38.97	4 587.1	3 837.2	595.2	104.7	46.7	.
1995	30 892.2	38.53	5 152.0	4 035.0	917.4	110.8	43.3	.
1996	32 447.6	36.69	6 003.8	4 927.4	839.5	107.5	32.7	.
1997	32 141.8	35.62	5 534.0	5 100.8	155.6	158.3	47.3	.
1998	33 218.8	33.25	7 407.3	6 860.1	147.6	131.6	163.5	.
1999	37 184.8	28.11	10 504.8	9 883.3	112.1	121.6	214.0	.
2000	35 485.7	.	6 723.2	6 193.6	164.7	120.5	203.4	.
2001	39 844.7	.	7 283.5	6 316.9	154.1	141.6	629.8	.
2002	39 600.2	.	5 621.9	4 516.9	388.3	130.4	556.8	.
2003	40 544.0	.	8 278.6	7 186.6	452.6	138.4	486.0	.
2004	39 719.3	.	7 090.4	6 541.7	54.3	144.0	329.4	.
2005	41 366.5	.	6 593.7	5 852.7	67.2	169.8	483.9	.
2006	43 182.2	.	7 354.2	6 716.0	53.3	154.7	421.7	.

¹ Von 1907 bis 1929 dienten *Gold* und *Silber* als Basis für die Metalldeckung, ab 1930 nur noch *Gold*.
Per 1. Mai 2000 entfiel das Erfordernis der Deckung des *Notenumlaufs* durch *Gold* mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Währung und die Zahlungsmittel. *Siehe auch* Botschaft zu einem Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) vom 26. Mai 1999, Kapitel 23.

1907–1929, both *gold* and *silver* served as the basis for metal backing; as of 1930, only *gold* served as backing.
As of 1 May 2000, the requirement that *banknote circulation* be backed by *gold* lapsed when the Federal Act on Currency and Payment Instruments came into effect. Cf. also Botschaft 1999, section 23.

² Ab 1995 inklusive *Girorechnung inländischer Nichtbanken*.
Ab 1973 inklusive *Ausstehende Checks*.

As of 1995, including *sight deposit accounts of domestic non-banks*.
As of 1973, including *outstanding cheques*.

³ Im Jahr 1995 trug die Position die Bezeichnung *Girorechnungen inländischer Banken*. Die bis 1995 darin enthaltene Teilposition *Girorechnungen inländischer Nicht-Banken* wird 1995 erstmals separat ausgewiesen und ab 1996 den *übrigen Sichtverbindlichkeiten* zugeteilt. Die Position trug auch die Bezeichnungen:

- Von 1986 bis 1994 *Girorechnungen von inländischen Banken und Finanzgesellschaften*.
- Von 1961 bis 1985 *Girorechnungen von Banken, Handel und Industrie*.
- Von 1907 bis 1960 *Girokunden einschliesslich Girorechnungen ausländischer Banken*.

In 1995, the item was designated *sight deposit accounts of domestic banks*. Until 1995, the item had included a sub-item covering *sight deposit accounts of domestic non-banks*, but in 1995 this sub-item was stated separately for the first time. As of 1996, the sub-item was allocated to *other sight liabilities*.

This item has also been designated as follows:

- 1986–1994, *sight deposit accounts of domestic banks and finance companies*.
- 1961–1985, *sight deposit accounts of banks, trade and industry*.
- 1907–1960, *sight deposit customers including sight deposit accounts of foreign banks*.

⁴ Ab 1990 *Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund auf Sicht*. Die *Im Markt nicht weiterplazierten Festgeldanlagen des Bundes* wurden ab 1990 separat als *Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund auf Zeit* ausgewiesen. Von 1979 bis 1989 einschliesslich *Im Markt nicht weiterplazierte Festgeldanlagen des Bundes*.

As of 1990, *sight liabilities towards the Confederation*. As of 1990, *Confederation time deposits not placed in the market* have been stated separately as *time liabilities towards the Confederation*.
1979–1989, including *Confederation time deposits not placed in the market*.

⁵ Ab 1996 trug diese Position die Bezeichnung *Girokonten auslandischer Banken und Institutionen*.

Vor 1961 wurde die Position unter *Girokonten inländischer Banken* geführt, die bis dahin mit *Girokonten* bezeichnet wurde.

As of 1996, this item has been designated *sight deposits of foreign banks and institutions*.

Before 1961, the item was stated under *sight deposits of domestic banks* which, until then, had been designated *sight deposits*.

⁶ Diese Position trug auch die Bezeichnungen:

- Von 1945 bis 1973 *Clearing- und Zahlungsabkommen mit dem Ausland*
- Von 1934 bis 1944 *Auslandclearing*.

This item has also been designated as follows:

- 1945–1973, *clearing and payment agreement with foreign countries*.
- 1934–1944, *foreign clearing*.

Jahresende	Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften in Schweizer Franken	Aktienkapital und Reservefonds ⁷	Total Rückstellungen ⁸	Ausschüttungsreserve	Jahresgewinn ⁹	Bilanzsumme
End of year	Liabilities from CHF repo transactions	Share capital and reserve fund ⁷	Total provisions ⁸	Distribution reserve	Annual profit ⁹	Balance sheet total
	9	10	11	12	13	14
1977	.	94.0	226.3	.	7.5	38 921.0
1978	.	95.0	190.3	.	—	46 421.0
1979	.	95.0	143.5	.	—	43 244.5
1980	.	95.0	2 427.1	.	7.5	44 318.7
1981	.	96.0	4 871.3	.	7.6	44 584.5
1982	.	97.0	7 014.6	.	7.6	49 374.2
1983	.	98.0	9 065.7	.	7.6	51 869.2
1984	.	99.0	11 301.7	.	7.6	58 748.8
1985	.	100.0	13 957.7	.	7.6	58 546.7
1986	.	101.0	13 546.2	.	7.6	56 980.4
1987	.	102.0	11 424.0	.	7.6	57 715.7
1988	.	103.0	13 371.6	.	7.6	53 930.4
1989	.	104.0	16 164.9	.	7.6	56 290.6
1990	.	105.0	17 743.1	.	7.6	53 730.7
1991	.	106.0	20 163.7	.	607.6	56 756.6
1992	.	107.0	22 020.6	.	608.4	63 800.1
1993	.	108.0	23 673.7	.	608.0	65 774.7
1994	.	109.0	24 551.4	.	608.0	64 800.2
1995	.	110.0	23 608.4	.	150.2	62 009.4
1996	.	111.0	31 004.5	.	1 065.8	72 537.0
1997	.	112.0	34 292.2	.	608.0	75 904.5
1998	.	113.0	35 200.3	.	1 508.0	92 860.7
1999	6.5	114.0	38 149.3	.	1 508.0	104 838.9
2000	—	115.0	64 810.8	.	1 508.0	119 098.4
2001	—	116.0	67 355.9	.	1 508.0	120 153.1
2002	—	117.0	67 094.7	.	2 508.7	121 983.3
2003	—	118.0	68 343.0	.	2 808.3	122 797.7
2004	—	25.0	36 963.8	10 235.5	21 612.9	117 908.8
2005	—	25.0	37 852.7	6 948.4	12 821.2	108 988.2
2006	—	25.0	38 646.8	16 473.4	5 045.3	111 813.5

⁷ **Aktienkapital:** Im Jahr 2004 resultiert die Wertverminderung des *Aktienkapitals* von 50 Millionen Franken auf 25 Millionen Franken als Folge des im selben Jahr in Kraft getretenen Nationalbankgesetzes. Dieses sieht die Verminderung des Aktienkapitals auf den tatsächlich einbezahlten Teil vor, wodurch die Aktivposition *Nicht einbezahltes Aktienkapital* hinfällig wurde. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 92.

Die Position trug von 1907 bis 1992 die Bezeichnung *Grundkapital*.

Reservefonds: Zuweisung an den *Reservefonds* folgte folgenden Gesetzmässigkeiten:

- Bis 1953: jährlich 10% des ausgewiesenen *Reingewinns*, maximal 2% des einbezahlten Grundkapitals (d.h. 0,5 Millionen Franken).
- Ab 1954: maximal 2% des Grundkapitals (d.h. 1 Million Franken) gemäss NBG vom 23. Dezember 1953.
- 1979 und 1980 keine Zuweisung an den *Reservefonds* wegen ausgebliebenen Reingewinns in den Jahresabschlüssen 1978 und 1979.
- Im Jahr 2004 wird der *Reservefonds* gemäss NBG (2003) aufgelöst und den *Rückstellungen für Währungsreserven* übertragen. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 92.

Share capital: In 2004, when the new National Bank Act came into effect, the amount of the *share capital* was reduced from CHF 50 million to CHF 25 million. The act provided for the share capital to be reduced to the amount actually paid up, and as a result the *non-paid-up share capital* asset item became redundant. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 92.

1907–1992, the item was designated *capital stock*.

Reserve fund: Allocations to the *reserve fund* were made as follows:

- Until 1953, 10% of the stated *net profit* per annum up to a maximum of 2% of the paid up capital stock, i.e. CHF 0.5 million.
- As of 1954, a maximum 2% of the capital stock (i.e. CHF 1 million) as laid down in the NBA of 23 December 1953.
- 1979 and 1980, no allocation to the *reserve fund* due to the fact that no net profit was recorded in the 1978 and 1979 year-end results.
- In 2004, the *reserve fund* was liquidated in accordance with the NBA of 2003 and transferred to the *provisions for currency reserves*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 92.

⁸ Für eine detaillierte Gliederung der *Rückstellungen* siehe Tabelle 2.3 auf S. 58.

For a detailed breakdown of *provisions*, cf. table 2.3, p. 58.

⁹ Ab 2004 *Jahresergebnis* vor Zuweisung an die *Rückstellungen für Währungsreserven*.

Im Jahr 2004 inklusive einmaliger *Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven* von 21 113,2 Millionen Franken.

Bis 1992 trug die Position die Bezeichnung *Reingewinn*.

1978 Fehlbetrag infolge *Abschreibungen auf Devisen*. Trotz hoher Einnahmen aus den Devisenanlagen und der Entnahmen aus *Rückstellungen* verblieb ein Fehlbetrag von 2 593,5 Millionen Franken, der als Ausgleichsposten mit der Bezeichnung *Verlust auf den Devisenbeständen* in die Aktivseite der Bilanz übertragen werden musste (siehe Reihe 5 *Verlust auf Devisen und Gold* in Tabelle 1.2 auf S. 38). Für Hintergründe und Details siehe *Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80–81.

As of 2004, *annual result* before allocation to *provisions for currency reserves*.

In 2004, including one-off liquidation of the *provision for assignment of free assets*, amounting to CHF 21,113.2 million.

Until 1992, the item was designated *net profit*.

In 1978, shortfall arising from *depreciation on foreign exchange*. Despite high revenue from foreign currency investments and releases from *provisions*, a shortfall of CHF 2,593.5 million remained and had to be carried over onto the asset side of the balance sheet as a balancing item designated *loss on foreign currency holdings* (cf. series 5, *losses on foreign exchange and gold* in table 1.2, p. 38). For background information and details, cf. *SNB annual report of 1978*, pp. 80–81 (page numbers refer to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).

2.2 Passiven – Weitere Positionen Additional liability items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende End of year	Verbindlichkeiten auf Zeit Time liabilities				Girorech- nungen von Banken mit vorübergehen- der zeitlicher Bindung Bank sight deposit accounts with temporary time restrictions	Pflichtdepots gemäss Bundesbe- schluss vom 13. März 1964 Compulsory deposits as per federal decree of 13 March 1964	Mindest- reserven von Banken ⁴ Minimum reserves of banks ⁴	Verbindlich- keiten in Fremd- währungen Foreign currency liabilities
	gegenüber dem Bund ¹ Towards the Confederation ¹	Sonderkonti ² Special accounts ²	Eigene Schuldver- schreibungen SNB's own interest- bearing debt certificates	Sterilisierungs- reskriptionen des Bundes ³ Confederation sterilisation rescriptions ³				
	1	2	3	4	5	6	7	8
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948	.	.	.	337.1	.	.	.	.
1949	.	.	.	200.0	.	.	.	.
1950	.	.	.	—
1951	.	.	.	—
1952	.	.	.	—
1953	.	.	.	—
1954	.	.	.	—
1955	.	.	.	—
1956	.	.	.	—
1957	.	.	.	—
1958	.	.	.	—
1959	.	.	.	—
1960	.	.	.	390.3	.	.	.	.
1961	.	.	.	293.5	1 035.0	.	.	.
1962	.	.	.	373.0	1 035.0	.	.	.
1963	.	.	.	357.3	1 035.0	.	.	.
1964	.	.	.	433.2	1 035.0	3.4	.	.
1965	.	.	.	602.0	1 035.0	19.9	.	.
1966	.	.	.	389.0	1 035.0	2.3	.	.
1967	.	.	.	550.0	.	.	.	.
1968	.	.	.	233.1	.	.	.	.
1969	.	.	.	141.9	.	.	.	.
1970	.	200.0	.	201.7	.	.	.	.
1971	.	—	.	313.1	.	.	516.4	.
1972	.	2.5	.	72.7	.	.	2 029.3	.
1973	.	108.2	.	121.4	.	.	2 872.0	.
1974	.	986.3	.	246.9	.	.	347.8	.
1975	.	.	.	379.8	.	.	165.3	.
1976	.	.	.	954.8	.	.	246.2	.

Jahres- ende End of year	Ausstehende General- mandate und Checks ⁵	Währungs- ausgleichs- fonds ⁶	Bewertungs- korrektur auf Devisen	Rechnungs- abgrenzungs- posten	Rückdiskonto
	Outstanding general mandates and cheques ⁵	Exchange equalisation fund ⁶	Valuation adjustment on foreign exchange	Accrued expenses and deferred income	Rediscounting
	9	10	11	12	13
1907	.	.	.	.	—
1908	0.7	.	.	.	0.3
1909	0.6	.	.	.	0.5
1910	0.6	.	.	.	0.6
1911	0.8	.	.	.	0.5
1912	0.4	.	.	.	0.7
1913	0.8	.	.	.	0.5
1914	1.8	.	.	.	1.0
1915	0.9	.	.	.	1.2
1916	2.4	.	.	.	1.4
1917	2.0	.	.	.	2.5
1918	2.7	.	.	.	4.1
1919	1.3	.	.	.	3.5
1920	1.5	.	.	.	2.6
1921	1.0	.	.	.	1.4
1922	1.3	.	.	.	1.6
1923	2.2	.	.	.	1.7
1924	1.3	.	.	.	1.0
1925	0.7	.	.	.	1.1
1926	1.0	.	.	.	1.3
1927	0.7	.	.	.	1.0
1928	0.7	.	.	.	1.6
1929	1.0	.	.	.	2.1
1930	0.9	.	.	.	0.9
1931	1.2	.	.	.	0.3
1932	1.0	.	.	.	0.0
1933	2.3	.	.	.	0.2
1934	0.9	.	.	.	0.1
1935	1.2	.	.	.	0.8
1936	0.8	538.6	.	.	0.1
1937	1.2	538.6	.	.	0.1
1938	1.7	538.6	.	.	0.4
1939	2.6	533.5	.	.	0.3
1940	1.5	.	.	.	.
1941	1.6	.	.	.	.
1942	2.0	.	.	.	.
1943	1.1	.	.	.	.
1944	1.2	.	.	.	.
1945	4.8	.	.	.	.
1946	2.0	.	.	.	.
1947	1.5	.	.	.	.
1948	0.9	.	.	.	.
1949	0.9	.	.	.	.
1950	0.7	.	.	.	.
1951	0.5	.	.	.	.
1952	1.1	.	.	.	.
1953	1.0	.	.	.	.
1954	1.8	.	.	.	.
1955	0.9	.	.	.	.
1956	0.8	.	.	.	.
1957	0.3	.	.	.	.
1958	1.2	.	.	.	.
1959	0.6	.	.	.	.
1960	1.4	.	.	.	.
1961	1.1	.	.	.	.
1962	1.4	.	.	.	.
1963	1.6	.	.	.	.
1964	0.6	.	.	.	.
1965	1.0	.	.	.	.
1966	0.8	.	.	.	.
1967	0.7	.	.	.	.
1968	1.2	.	.	.	.
1969	1.2	.	.	.	.
1970	1.4	.	.	.	.
1971	2.3	.	.	.	.
1972	13.2	.	.	.	.
1973	1.1	.	.	.	.
1974	2.6	.	.	.	.
1975	13.7	.	.	.	.
1976	3.8	.	.	.	.

2.2 Passiven – Weitere Positionen Additional liability items

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende End of year	Verbindlichkeiten auf Zeit Time liabilities				Girorech- nungen von Banken mit vorübergehen- der zeitlicher Bindung Bank sight deposit accounts with temporary time restrictions	Pflichtdepots gemäss Bundesbe- schluss vom 13. März 1964 Compulsory deposits as per federal decree of 13 March 1964	Mindest- reserven von Banken ⁴ Minimum reserves of banks ⁴	Verbindlich- keiten in Fremd- währungen Foreign currency liabilities
	gegenüber dem Bund ¹ Towards the Confederation ¹	Sonderkonti ² Special accounts ²	Eigene Schuldver- schreibungen SNB's own interest- bearing debt certificates	Sterilisierungs- reskriptionen des Bundes ³ Confederation sterilisation rescriptions ³				
	1	2	3	4	5	6	7	8
1977	.	.	.	772.2	.	.	.	.
1978	.	.	.	2 893.2	.	.	.	.
1979	.	.	.	630.1	.	.	.	.
1980	.	.	250.5	23.0	.	.	.	.
1981	.	.	500.0	.	.	.	.	.
1982	.	.	250.0	.	.	.	.	.
1983	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	.	.	.	.	.	.	.	.
1987	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	785.0	.	.	.	.	.	.	.
1991	400.0	.	.	.	.	.	.	.
1992	3 450.0	.	.	.	.	.	.	.
1993	2 940.0	.	.	.	.	.	.	.
1994	2 850.0	.	.	.	.	.	.	.
1995	1 350.0	.	.	.	.	.	.	.
1996	815.3	.	.	.	.	.	.	.
1997	2 301.7	.	.	.	.	.	.	.
1998	14 972.0	.	.	.	.	.	.	175.9
1999	16 749.9	.	.	.	.	.	.	355.1
2000	9 888.0	.	.	.	.	.	.	440.2
2001	2 251.9	.	.	.	.	.	.	1 469.7
2002	6 704.1	.	.	.	.	.	.	146.6
2003	2 400.5	.	.	.	.	.	.	130.5
2004	2 100.5	.	.	.	.	.	.	0.5
2005	3 059.0	.	.	.	.	.	.	230.8
2006	1 002.8	.	.	.	.	.	.	1.8

¹ Ab 1990 *Im Markt nicht weiterplazierte Festgeldanlagen des Bundes.*
Vor 1990 wurden die *Im Markt nicht weiterplazierten Festgeldanlagen des Bundes* nicht separat ausgewiesen, sondern waren in der Position *Täglich fällige Verbindlichkeiten davon Bundesverwaltung* enthalten.
As of 1990, *Confederation time deposits not placed in the market.*
Before 1990, *Confederation time deposits not placed in the market* were not stated separately but included under *sight liabilities, of which federal administration.*

² Diese Position weist folgende Konten aus:
– 1974 *Sonderkonto zur Überschreitung des zulässigen Kreditzuwachses.*
– 1973 *Sonderkonto zur Überschreitung des zulässigen Kreditzuwachses plus Sterilisierungskonto der Bundesverwaltung.*
– 1972 *Sonderkonto zur Überschreitung des zulässigen Kreditzuwachses.*
– 1970 *Sonderkonto PTT.*
This item reports the following accounts:
1974, *special account relating to transgression of admissible credit growth.*
1973, *special account relating to transgression of admissible credit growth plus Confederation sterilisation account.*
1972, *special account relating to transgression of admissible credit growth.*
1970, *Special PTT account.*

³ 1948 inklusive *Verbindlichkeiten aus gesperrten Exportguthaben.*
1948, including *liabilities from blocked export balances.*

⁴ Von 1972 bis 1976 Mindestreserven von Banken auf inländischen und ausländischen Verbindlichkeiten gemäss Bundesbeschluss vom 12. Dezember 1972 bzw. 19. Dezember 1975.
1971 gemäss Vereinbarung über die ausserordentlichen Mindestreserven vom 16. August 1971.
1972–1976, minimum reserves of banks on domestic and foreign liabilities as per federal decrees of 12 December 1972 and 19 December 1975.
1971, as per agreement on extraordinary minimum reserves of 16 August 1971.

Jahres- ende End of year	Ausstehende General- mandate und Checks ⁵	Währungs- ausgleichs- fonds ⁶	Bewertungs- korrektur auf Devisen	Rechnungs- abgrenzungs- posten	Rückdiskonto
	Outstanding general mandates and cheques ⁵	Exchange equalisation fund ⁶	Valuation adjustment on foreign exchange	Accrued expenses and deferred income	Rediscounting
	9	10	11	12	13

1977	2.7	.	.	.	.
1978	5.2	.	.	.	.
1979	9.5	.	.	.	.
1980	10.5	.	.	.	.
1981	21.3	.	.	.	.
1982	19.1	.	1 624.6	.	.
1983	7.8	.	2 528.1	.	.
1984	8.5	.	5 118.7	.	.
1985	32.8	.	1 564.2	.	.
1986	9.4	.	—	.	.
1987	7.3	.	—	.	.
1988	7.2	.	1 970.9	.	.
1989	7.6	.	3 060.8	.	.
1990	6.4	.	—	.	.
1991	8.8	.	1 697.1	.	.
1992	12.4	.	2 389.7	.	.
1993	2.5	.	3 153.8	56.3	.
1994	3.3	.	814.9	104.3	.
1995	1.6	.	.	119.4	.
1996	3.9	.	.	.	.
1997	0.7	.	.	.	.
1998	0.9	.	.	.	.
1999	4.4	.	.	.	.
2000	1.1	.	.	.	.
2001	0.7	.	.	3.1	.
2002	1.2	.	.	5.6	.
2003	1.6	.	.	3.0	.
2004	0.5	.	.	5.3	.
2005	0.5	.	.	6.2	.
2006	0.5	.	.	5.8	.

- ⁵ Diese Position trug auch die Bezeichnungen:
- Von 1996 bis 2006 *Checkverbindlichkeiten*.
 - Von 1956 bis 1995 *Ausstehende Checks*.
 - Von 1928 bis 1955 *Generalmandate und Checks*.
 - Von 1907 bis 1927 *Generalmandate und Dispositionen*.

This item has also been designated as follows:

1996–2006, *cheque liabilities*.

1956–1995, *outstanding cheques*.

1928–1955, *general mandates and cheques*.

1907–1927, *general mandates and bank cheques*.

- ⁶ Im *Währungsausgleichsfonds* wurden die Goldbuchgewinne auf dem Goldbestand verbucht, die aus der Frankenabwertung von 1936 resultierten. Der Fonds wurde angesichts der finanziellen Bedürfnisse des Zweiten Weltkrieges 1940 getilgt und für ausserordentliche Wehraufwendungen (250 Millionen Franken) und zur Arbeitsbeschaffung durch den Bund (75 Millionen Franken) verwendet. Eine weitere Tranche (150 Millionen Franken) wurde an die Kantone verteilt, und der Rest (58 Millionen Franken) wurde der Nationalbank zugesprochen und unter der Position *Sonstige Passiven* als Reserve für Währungsoperationen verbucht. *Siehe Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 133–135 und *Geschäftsbericht SNB 1936*, S. 21–23 für Hintergründe.

Accounting profits on gold holdings arising from the Swiss franc devaluation of 1936 were recorded in the *exchange equalisation fund*. In view of the financial demands of the Second World War, the fund was liquidated in 1940 and used by the Confederation for extraordinary defence expenditure (CHF 250 million) as well as job creation measures (CHF 75 million).

A further tranche (CHF 150 million) was distributed to the cantons, while the rest (CHF 58 million) was assigned to the SNB and entered under *other liabilities* as a reserve for currency operations. Cf. SNB commemorative publication of 1957, pp. 133–135 (page numbers refer to the German version), and SNB annual report of 1936, p. 21–23, for background information (page number refers to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).

2.3 Passiven – Detailgliederung Rückstellungen Breakdown of individual provisions items (liability items)

Rückstellungen 1907 – 1960 / Provisions, 1907 – 1960

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Rückstellung für Bank- notenher- stellung	Rückstellung für nicht versicherte Schadens- fälle	Rückstellung für Bank- gebäude ¹	Rückstellung für die Für- sorgeein- richtungen der Bank ²	Rückstellung für Kriegs- steuer	Rückstellung für die Stempelab- gabe auf dem Aktienkapital	Rückstellung für Gold- sterilisie- rungskosten	Rückstellung für Steuern	Total ³
End of year	Provision for banknote production	Provision for uninsured claims	Provision for bank buildings ¹	Provision for bank welfare services ²	Provision for war tax	Provision for stamp duty on share capital	Provision for gold steril- isation costs	Provision for taxes	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1907	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1908	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1909	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0
1910	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0
1911	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.1
1912	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.1
1913	.	.	.	0.2	.	.	.	.	0.2
1914	.	.	.	0.3	.	.	.	.	0.3
1915	.	.	.	0.4	.	.	.	.	0.4
1916	.	.	.	0.7	.	.	.	.	0.7
1917	.	.	.	1.1	.	.	.	.	1.1
1918	.	.	4.0	.	.	.	.	.	4.0
1919	.	.	9.0	.	.	.	.	.	9.0
1920	.	.	10.0	.	.	.	.	.	10.0
1921	.	.	10.0	.	.	.	.	.	10.0
1922	.	.	10.0	.	.	.	.	.	10.0
1923	.	.	5.7	.	.	.	.	.	5.7
1924	.	.	2.7	.	.	.	.	.	2.7
1925	.	.	1.9	.	.	.	.	.	1.9
1926	1.0	.	—	.	0.5	.	.	.	1.5
1927	1.0	.	—	.	1.0	0.3	.	.	2.3
1928	1.0	1.0	—	.	1.0	0.6	.	.	3.6
1929	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1930	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1931	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1932	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1933	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1934	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1935	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1936	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1937	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1938	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1939	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1940	1.0	1.0	—	.	.	.	.	.	2.0
1941	1.0	1.0	—	.	.	.	.	1.0	3.0
1942	1.0	1.0	—	.	.	.	.	1.0	3.0
1943	1.0	1.0	—	.	.	.	.	1.0	3.0
1944	1.0	1.0	—	.	.	.	.	1.3	3.3
1945	1.0	1.0	1.2	.	.	.	.	0.7	3.9
1946	1.0	1.0	1.1	.	.	.	4.1	0.5	7.8
1947	1.0	1.0	1.5	.	.	.	0.9	0.7	5.1
1948	1.0	1.0	1.5	.	.	.	0.9	0.7	5.1
1949	1.0	1.0	1.4	.	.	.	.	0.7	4.2
1950	1.0	1.0	1.8	.	.	.	.	0.6	4.4
1951	1.0	1.0	1.5	.	.	.	.	0.2	3.6
1952	1.0	1.0	1.4	.	.	.	.	0.4	3.9
1953	1.0	1.5	1.9	0.5	.	.	.	0.4	5.3
1954	1.0	1.5	1.9	—	.	.	.	0.4	4.8
1955	7.0	2.0	2.5	1.5	.	.	.	0.4	13.4
1956	8.4	3.0	2.9	1.2	.	.	.	0.5	16.0
1957	7.2	4.5	3.4	1.5	.	.	.	0.5	17.1
1958	6.5	5.5	4.4	—	.	.	.	0.5	16.8
1959	5.6	5.5	5.4	—	.	.	.	0.5	17.0
1960	5.4	5.5	6.3	0.8	.	.	.	0.5	18.5

¹ Von 1945 bis 1968 Rückstellungen für Umbauten in den Bankgebäuden.
Von 1918 bis 1925 Rückstellungen für Neubauten von Bankgebäuden.
Vor 1917 waren Rückstellungen für Neubauten in der Aktivposition Bankgebäude enthalten.
1945–1968, provisions for conversions in bank buildings.
1918–1925, provisions for construction of bank buildings.
Before 1917, provisions for new construction were included under the bank buildings asset item.

² Von 1907 bis 1917 Reservestellung zugunsten der Fürsorgeeinrichtungen für das Personal.
1907–1917, reserves set aside in favour of welfare arrangements for the staff.

³ Die Reihe Total ist identisch mit der Reihe 11 in Tabelle 2.1 auf S. 51.
The series designated total is identical to series 11 in table 2.1, p. 51.

Rückstellungen 1961–1995 / Provisions, 1961–1995

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahresende	Rückstellung für Banknotenherstellung ¹	Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle ¹	Rückstellung für Bankgebäude ¹	Rückstellung für Steuern	Rückstellung für Offenermarktgeschäfte ²	Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ³	Rückstellung für Zinsen auf Bundes-schatzanweisungen	Rückstellung für Dividenden-ausgleich und Kantonsanteile	Diverse Rückstellungen ¹	Total ⁴
End of year	Provision for banknote production ¹	Provision for uninsured claims ¹	Provision for bank buildings ¹	Provision for taxes	Provision for open market operations ²	Provision for market, credit and liquidity risks ³	Provision for interest on federal treasury notes	Provisions for dividend adjustment and cantonal quotas	Sundry provisions ¹	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1961	8.4	5.5	6.4	0.5	.	.	1.0	.	.	21.7
1962	9.7	5.5	6.1	0.5	.	.	1.0	.	.	22.9
1963	12.9	5.5	6.2	0.6	.	.	1.0	.	.	26.1
1964	14.7	6.5	5.9	0.6	.	.	1.0	.	.	28.7
1965	17.2	6.5	5.8	0.6	6.0	.	1.0	.	.	37.1
1966	17.2	6.5	6.2	0.3	6.0	.	1.0	.	.	37.2
1967	17.2	7.5	7.2	0.3	10.0	.	10.0	.	.	52.2
1968	17.2	9.5	10.0	—	15.0	.	17.5	.	.	69.2
1969	25.0	12.0	30.0	—	18.0	.	20.0	.	.	105.0
1970	40.0	22.0	35.0	—	23.0	.	25.0	.	.	145.0
1971	50.0	27.0	35.0	—	23.0	665.2	25.0	.	.	825.2
1972	60.0	35.0	40.0	—	50.0	783.7	25.0	.	.	993.7
1973	80.0	40.0	50.0	—	70.0	547.7	50.0	.	.	837.7
1974	100.0	60.0	70.0	—	70.0	157.7	60.0	.	.	517.7
1975	100.0	60.0	80.0	—	70.0	389.7	70.0	.	.	769.7
1976	100.0	60.0	80.0	—	70.0	—	80.0	.	.	390.0
1977	90.0	60.0	66.3	—	—	—	10.0	.	.	226.3
1978	—	60.0	40.3	—	—	—	.	90.0	.	190.3
1979	—	60.0	—	—	—	—	.	83.5	.	143.5
1980	20.0	80.0	50.0	—	30.0	2 157.1	.	90.0	.	2 427.1
1981	50.0	100.0	50.0	—	50.0	4 531.3	.	90.0	.	4 871.3
1982	50.0	100.0	100.0	10.0	100.0	6 564.6	.	90.0	.	7 014.6
1983	100.0	100.0	100.0	10.0	100.0	8 565.7	.	90.0	.	9 065.7
1984	100.0	100.0	100.0	.	100.0	10 811.7	.	90.0	.	11 301.7
1985	100.0	100.0	100.0	.	100.0	13 467.7	.	90.0	.	13 957.7
1986	100.0	100.0	100.0	.	100.0	13 056.2	.	90.0	.	13 546.2
1987	100.0	100.0	100.0	.	100.0	10 934.0	.	90.0	.	11 424.0
1988	100.0	100.0	100.0	.	100.0	12 741.6	.	90.0	140.0	13 371.6
1989	100.0	100.0	100.0	.	100.0	15 534.9	.	90.0	140.0	16 164.9
1990	100.0	100.0	100.0	.	100.0	17 113.1	.	90.0	140.0	17 743.1
1991	100.0	100.0	100.0	.	100.0	19 533.7	.	90.0	140.0	20 163.7
1992	100.0	100.0	100.0	.	100.0	21 380.6	.	100.0	140.0	22 020.6
1993	100.0	100.0	100.0	.	100.0	23 033.7	.	100.0	140.0	23 673.7
1994	100.0	100.0	100.0	.	100.0	23 911.4	.	100.0	140.0	24 551.4
1995	100.0	100.0	100.0	.	100.0	22 958.4	.	100.0	150.0	23 608.4

¹ Ab 1996 wurden die Positionen *Rückstellung für Bankgebäude*, *Rückstellung für Banknotenherstellung*, *Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle* sowie *Diverse Rückstellungen* aggregiert unter *Rückstellungen für Betriebsrisiken* ausgewiesen.

As of 1996, the *provision for bank buildings*, *provision for banknote production*, *provision for uninsured claims* and *sundry provisions* items were aggregated and stated under *provisions for operating risks*.

² Im Jahr 1996 wurden die Rückstellungskonten neu zusammengefasst. Die *Rückstellung für Offenermarktgeschäfte* sowie die *Rückstellung für Dividenden-ausgleich und Kantonsanteile* wurden in die *Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken* übergeführt. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 80.

In 1996, the provisions accounts were regrouped. The *provision for open-market operations* and the *provisions for dividend adjustment and cantonal quotas* were transferred to the *provision for market, credit and liquidity risks*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, p. 80.

³ Im Jahr 1996 wurden die Rückstellungskonten neu zusammengefasst. Die *Rückstellung für Offenermarktgeschäfte* sowie die *Rückstellung für Dividenden-ausgleich und Kantonsanteile* wurden in die *Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken* übergeführt. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 80.

– Von 1980 bis 1995 *Rückstellung für Währungsrisiken*.

– Von 1971 bis 1975 *Rückstellung für Währungs- und Kursrisiken*.

In 1996, the provisions accounts were regrouped. The *provision for open-market operations* and the *provisions for dividend adjustment and cantonal quotas* were transferred to the *provision for market, credit and liquidity risks*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, p. 80.

1980–1995, *provision for currency risks*.

1971–1975, *provision for currency and exchange rate risks*.

⁴ Die Reihe *Total* ist identisch mit der Reihe 11 in Tabelle 2.1 auf S. 51.

The series designated *total* is identical to series 11 in table 2.1, p. 51.

2.3 Passiven – Detailgliederung *Rückstellungen* Breakdown of individual provisions items (liability items)

Rückstellungen 1996–2006 / Provisions, 1996–2006

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahres- ende	Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditäts- risiken ¹	Rückstellungen für Betriebs- risiken ²	Rückstellungen für die Abtretung der Freien Aktiven	Rückstellungen für Markt- und Liquiditäts- risiken auf Gold	Rückstellungen für Währungs- reserven	Betriebliche Rückstellungen	Total ³
End of year	Provision for market, credit and liquidity risks ¹	Provisions for operating risks ²	Provisions for the assignment of free assets	Provisions for market and liquidity risks on gold	Provisions for currency reserves	Operational provisions	
	1	2	3	4	5	6	7
1996	30 554.5	450.0	.	.	.	.	31 004.5
1997	33 842.2	450.0	.	.	.	.	34 292.2
1998	34 728.6	471.7	.	.	.	.	35 200.3
1999	37 678.5	470.8	.	.	.	.	38 149.3
2000	38 893.4	467.1	18 860.4	6 589.9	.	.	64 810.8
2001	40 252.9	465.9	19 217.6	7 419.5	.	.	67 355.9
2002	38 518.4	461.9	20 296.9	7 817.5	.	.	67 094.7
2003	46 672.2	461.5	21 209.3	.	.	.	68 343.0
2004	.	.	.	.	36 955.7	8.1	36 963.8
2005	.	.	.	.	37 841.0	11.7	37 852.7
2006	.	.	.	.	38 635.7	11.1	38 646.8

¹ Im Jahr 1996 wurden die Rückstellungskonten neu zusammengefasst. Die *Rückstellung für Offenmarktgeschäfte* sowie die *Rückstellung für Dividendenausgleich und Kantonsanteile* wurden in die *Rückstellungen für Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken* übergeführt. Für Details und Hintergründe *siehe Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 80.

In 1996, the provisions accounts were regrouped. The *provision for open-market operations* and the *provisions for dividend adjustment and cantonal quotas* were transferred to the *provision for market, credit and liquidity risks*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, p. 80.

² Ab 1996 wurden die Positionen *Rückstellung für Bankgebäude*, *Rückstellung für Banknotenherstellung*, *Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle* sowie *Diverse Rückstellungen* aggregiert unter *Rückstellungen für Betriebsrisiken* ausgewiesen.

As of 1996, the *provision for bank buildings*, *provision for banknote production*, *provision for uninsured claims and sundry provisions* items were aggregated and stated under *provision for operating risks*.

³ Die Reihe *Total* ist identisch mit der Reihe 11 in Tabelle 2.1 auf S. 51.

The series designated *total* is identical to series 11 in table 2.1, p. 51.

2.4 Passiven – Notenumlauf der früheren Emissionsbanken (1826–1910) Banknotes issued by former note-issuing banks, in circulation 1826–1910 (liability items)

In Millionen Franken / In CHF millions

	Jahresmittel Annual average				Maximum ¹	Minimum ¹	Jahresende
	Diskontbanken	Kantonalbanken	Übrige Banken ¹	Total ¹ (Jahresmittel)	Maximum ¹	Minimum ¹	End of year
	Discount banks	Cantonal banks	Other banks ¹	Total ¹ (annual average)			
	1	2	3	4	5	6	7
1826	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0
1827	.	.	0.1	0.1	.	.	0.1
1828	.	.	0.1	0.1	.	.	0.1
1829	.	.	0.1	0.1	.	.	0.0
1830	.	.	0.1	0.1	.	.	0.1
1831	.	.	0.1	0.1	.	.	0.1
1832	.	.	0.0	0.0	.	.	—
1833	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0
1834	.	.	0.1	0.1	.	.	0.1
1835	.	0.0	0.2	0.2	.	.	0.3
1836	.	0.1	0.4	0.5	.	.	0.3
1837	.	0.2	0.2	0.3	.	.	0.4
1838	0.8	0.2	0.2	1.2	.	.	1.5
1839	1.6	0.2	0.2	2.0	.	.	1.9
1840	1.7	0.2	0.2	2.1	.	.	1.9
1841	2.1	0.2	0.2	2.5	.	.	2.8
1842	2.3	0.2	0.2	2.7	.	.	2.4
1843	2.3	0.2	0.2	2.7	.	.	2.5
1844	2.2	0.2	0.2	2.6	.	.	2.5
1845	2.6	0.2	0.1	2.9	.	.	3.2
1846	3.4	0.2	0.1	3.7	.	.	4.0
1847	3.5	0.3	0.1	3.9	.	.	4.6
1848	5.3	0.2	0.1	5.6	.	.	6.4
1849	6.1	0.4	0.0	6.5	.	.	7.4
1850	7.1	0.4	0.1	7.6	.	.	7.8
1851	7.1	0.5	0.1	7.7	.	.	8.4
1852	7.2	0.9	0.2	8.3	.	.	10.2
1853	8.6	1.7	0.6	10.9	.	.	12.2
1854	8.2	1.8	0.8	10.8	.	.	11.8
1855	8.2	2.2	0.9	11.3	.	.	12.8
1856	8.6	2.7	1.0	12.3	.	.	14.2
1857	8.5	3.4	2.0	13.9	.	.	15.0
1858	8.3	3.6	2.3	14.2	.	.	15.9
1859	8.4	3.7	1.7	13.8	.	.	15.3
1860	8.1	4.2	1.5	13.8	.	.	15.2
1861	6.8	4.4	1.5	12.7	.	.	14.4
1862	8.0	5.2	1.7	14.9	.	.	16.6
1863	8.5	5.0	2.5	16.0	.	.	19.1
1864	7.7	5.3	3.8	16.8	.	.	18.6
1865	7.9	6.0	3.9	17.8	.	.	19.1
1866	7.9	6.3	4.1	18.3	.	.	18.8
1867	7.7	4.8	4.0	16.5	.	.	18.7
1868	8.1	5.3	4.1	17.5	.	.	21.7
1869	8.3	6.3	3.9	18.5	.	.	20.6
1870	8.9	6.7	3.4	19.0	.	.	23.8
1871	11.4	9.8	3.6	24.8	.	.	28.8
1872	13.8	13.0	4.8	31.6	.	.	44.0
1873	20.9	18.7	8.2	47.8	.	.	60.1
1874	28.2	25.2	12.0	65.4	.	.	79.3
1875	32.9	30.0	14.4	77.3	.	.	84.9
1876	34.7	30.5	15.4	80.6	.	.	89.9
1877	34.4	33.3	15.4	83.1	.	.	90.4
1878	32.5	35.7	14.4	82.6	.	.	91.3
1879	31.9	37.2	14.6	83.7	.	.	97.4
1880	36.2	40.3	16.3	92.8	.	.	106.4
1881	39.8	43.0	16.6	99.4	.	.	110.4
1882	40.7	43.9	13.6	98.2	.	.	107.0
1883	43.0	47.9	11.3	102.2	117.6	87.3	117.6
1884	45.9	58.0	10.9	114.8	129.3	103.8	129.3
1885	47.8	63.7	11.9	123.4	135.1	115.7	134.5
1886	49.3	64.8	13.0	127.1	139.0	117.6	139.0
1887	54.5	66.8	13.5	134.8	147.8	128.4	147.8
1888	57.6	68.4	13.6	139.6	150.2	132.5	150.2
1889	59.8	71.9	13.8	145.5	154.0	137.8	154.0
1890	63.1	75.5	13.8	152.4	168.4	144.1	168.4

	Jahresmittel Annual average				Maximum ¹	Minimum ¹	Jahresende
	Diskontbanken	Kantonalbanken	Übrige Banken ¹	Total ¹ (Jahresmittel)	Maximum ¹	Minimum ¹	End of year
	Discount banks	Cantonal banks	Other banks ¹	Total ¹ (annual average)			
	1	2	3	4	5	6	7
1891	67.2	81.8	14.5	163.5	178.2	153.6	175.5
1892	63.0	85.4	14.9	163.3	180.5	156.5	174.0
1893	60.7	91.4	15.3	167.4	177.8	160.0	177.8
1894	62.1	93.7	15.5	171.3	180.3	164.7	179.2
1895	66.4	97.1	15.7	179.2	190.0	169.5	190.0
1896	68.3	105.8	16.0	190.1	198.8	180.2	197.1
1897	70.5	112.4	16.5	199.4	218.5	188.5	218.5
1898	69.7	119.5	18.5	207.7	224.5	197.4	224.5
1899	72.1	122.6	20.0	214.7	225.2	203.2	225.0
1900	69.0	127.0	20.7	216.7	234.0	204.3	234.0
1901	67.3	127.8	19.3	214.4	233.6	205.5	230.0
1902	69.2	133.3	20.5	223.0	237.8	211.0	236.0
1903	68.7	132.6	20.5	221.8	238.2	212.8	236.4
1904	70.0	135.7	22.7	228.4	241.2	221.8	241.2
1905	71.5	138.4	23.6	233.5	242.6	224.6	242.6
1906	71.5	139.8	23.6	234.9	242.1	227.3	241.4
1907	43.1	133.9	19.2	196.2	241.6	128.5	128.5
1908	—	93.2	5.2	98.4	125.0	72.7	73.5
1909	—	46.2	2.1	48.3	73.6	24.6	24.6
1910	—	—	6.6	6.6	24.4	7.9	—

¹ 1910: Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni.
1910, period from 1 January to 30 June.

2.5 Passiven – Notenumlauf Zusammensetzung Circulation of individual banknote denominations (liability items)

Notenumlauf Zusammensetzung in Millionen Franken / Value of individual banknote denominations in circulation, in CHF millions

Frühere Emissionsbanken (1881 – 1909) und Schweizerische Nationalbank (1907 – 2006)
Former note-issuing banks (1881 – 1909) and Swiss National Bank (1907 – 2006)

Jahres- ende End of year	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF								Total Noten- umlauf
	1000	500	200	100	50	20 ¹	10	5 ¹	Total banknotes in circulation
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

Frühere Emissionsbanken / Former note-issuing banks

1881	13	24	.	52	23	.	.	.	3	115
1890	13	22	.	98	41	.	.	.	.	174
1895	16	27	.	108	45	.	.	.	.	196
1900	17	30	.	137	55	.	.	.	.	239
1901	15	30	.	138	55	.	.	.	.	238
1902	15	30	.	140	55	.	.	.	.	240
1903	16	31	.	140	55	.	.	.	.	242
1904	17	31	.	141	56	.	.	.	.	245
1905	17	31	.	141	56	.	.	.	.	245
1906	17	31	.	141	56	.	.	.	.	245
1907	10	16	.	75	30	.	.	.	.	131
1908	5	8	.	45	17	.	.	.	.	75
1909	1	2	.	16	6	.	.	.	.	25

Schweizerische Nationalbank / Swiss National Bank

1907	10	13	.	83	53	.	.	.	.	159
1908	13	14	.	108	69	.	.	.	.	204
1909	19	22	.	139	82	.	.	.	.	262
1910	19	26	.	157	95	.	.	.	.	297
1911	22	26	.	166	101	.	.	.	.	315
1912	24	27	.	177	111	.	.	.	.	339
1913	21	21	.	162	110	.	.	.	.	314
1914	30	26	.	174	152	34	.	.	40	456
1915	39	32	.	190	139	27	.	.	39	466
1916	63	42	.	226	150	42	.	.	13	536
1917	90	59	.	287	184	75	.	.	7	702
1918	138	82	.	407	230	92	.	.	27	976
1919	149	81	.	465	225	96	.	.	20	1 036
1920	138	80	.	492	212	92	.	.	10	1 024
1921	119	72	.	469	192	99	.	.	58	1 009
1922	140	86	.	436	181	78	.	.	55	976
1923	122	76	.	447	193	113	.	.	31	982
1924	102	66	.	432	187	115	.	.	12	914
1925	103	64	.	418	179	105	.	.	7	876
1926	105	59	.	420	177	109	.	.	4	874
1927	109	60	.	440	183	122	.	.	3	917
1928	111	63	.	457	189	130	.	.	3	953
1929	123	67	.	477	193	137	.	.	2	999
1930	157	73	.	495	192	143	.	.	2	1 062
1931	446	153	.	640	213	155	.	.	2	1 609
1932	477	139	.	630	209	156	.	.	2	1 613
1933	418	121	.	609	205	155	.	.	2	1 510
1934	368	114	.	598	202	156	.	.	2	1 440
1935	326	106	.	587	195	151	.	.	1	1 366
1936	431	111	.	594	191	154	.	.	1	1 482
1937	448	114	.	606	198	163	.	.	1	1 530
1938	517	137	.	696	221	179	.	.	1	1 751
1939	548	160	.	848	258	199	.	.	37	2 050
1940	576	185	.	989	278	205	.	.	40	2 273
1941	597	187	.	1 013	285	211	.	.	44	2 337
1942	707	216	.	1 127	303	228	.	.	56	2 637
1943	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 049
1944	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 548
1945	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 835
1946	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 091
1947	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 383
1948	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 594
1949	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 566
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 664
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 927
1952	1 318	544	.	2 363	414	349	.	.	135	5 122
1953	1 362	556	.	2 399	418	360	.	.	133	5 229
1954	1 440	602	.	2 451	433	373	.	.	114	5 412
1955	1 465	609	.	2 519	445	379	.	.	100	5 516
1956	1 535	651	.	2 654	457	350	97	.	66	5 810
1957	1 587	631	.	2 700	482	359	127	.	45	5 931
1958	1 728	643	.	2 702	494	373	141	.	29	6 109
1959	1 853	657	.	2 782	496	384	152	.	21	6 344
1960	2 054	713	.	2 987	514	403	167	.	16	6 854
1961	2 318	808	.	3 336	557	439	184	.	14	7 656

Jahres- ende End of year	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF							Total Noten- umlauf	
	1000	500	200	100	50	20 ¹	10	5 ¹	Total banknotes in circulation
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1962	2 566	944	.	3 726	596	463	199	12	8 506
1963	2 709	1 054	.	3 953	614	481	213	11	9 035
1964	2 889	1 200	.	4 286	619	493	225	10	9 722
1965	2 925	1 322	.	4 416	631	504	234	10	10 043
1966	3 079	1 506	.	4 644	648	519	245	10	10 651
1967	3 196	1 719	.	4 923	680	539	259	10	11 327
1968	3 490	1 896	.	5 114	711	556	272	9	12 047
1969	3 545	2 046	.	5 316	737	578	287	9	12 518
1970	3 736	2 253	.	5 443	766	596	303	9	13 106
1971	4 208	2 663	.	5 692	800	623	316	9	14 310
1972	5 398	3 310	.	6 072	850	658	338	9	16 635
1973	5 980	4 013	.	6 358	893	687	357	9	18 296
1974	6 714	4 392	.	6 343	913	696	369	9	19 436
1975	6 692	4 334	.	6 106	917	698	372	9	19 128
1976	7 364	4 265	.	6 123	906	690	374	9	19 731
1977	7 790	4 471	.	6 124	911	707	385	9	20 397
1978	9 303	4 697	.	6 398	983	710	400	9	22 499
1979	10 024	4 777	.	6 737	1 021	763	429	9	23 761
1980	10 163	4 689	.	6 983	1 061	774	427	9	24 106
1981	9 541	4 426	.	7 054	1 082	786	439	9	23 337
1982	10 480	4 409	.	7 216	1 106	805	451	9	24 477
1983	10 697	4 331	.	7 310	1 130	819	463	9	24 759
1984	11 859	4 473	.	7 652	1 172	846	479	9	26 489
1985	11 480	4 251	.	7 594	1 177	858	493	9	25 862
1986	12 283	4 258	.	7 874	1 212	876	506	9	27 019
1987	12 490	4 188	.	8 002	1 239	898	517	9	27 342
1988	13 701	4 182	.	8 340	1 284	934	529	9	28 979
1989	13 497	4 094	.	8 741	1 321	960	546	9	29 168
1990	13 613	4 081	.	9 044	1 347	985	561	9	29 641
1991	13 263	3 912	.	9 089	1 372	1 001	572	9	29 217
1992	13 502	3 783	.	9 059	1 402	1 018	581	9	29 354
1993	13 585	3 748	.	8 927	1 425	1 045	597	9	29 336
1994	14 505	3 835	.	9 059	1 464	1 066	608	9	30 545
1995	14 569	3 849	.	9 187	1 587	1 080	612	9	30 892
1996	15 941	3 912	.	9 249	1 595	1 127	615	9	32 448
1997	15 865	1 768	3 104	8 053	1 627	1 112	604	9	32 142
1998	17 189	948	4 212	7 485	1 656	1 119	600	9	33 219
1999	19 382	604	5 456	8 147	1 797	1 172	618	9	37 185
2000	18 942	405	5 120	7 559	1 738	1 142	579	.	35 486
2001	21 471	307	6 106	8 281	1 875	1 212	594	.	39 845
2002	21 548	236	6 168	8 064	1 770	1 222	592	.	39 600
2003	22 337	206	6 250	8 107	1 788	1 255	601	.	40 544
2004	22 217	185	5 867	7 843	1 760	1 245	602	.	39 719
2005	23 239	167	6 280	7 977	1 798	1 293	611	.	41 367
2006	24 097	155	6 707	8 350	1 882	1 367	626	.	43 182

¹ In den Jahren 1914 – 1920 einschliesslich Bundeskassenscheine.
1914 – 1920, including Federal Cash Office notes.

2.5 Passiven – *Notenumlauf* Zusammensetzung Circulation of individual banknote denominations (liability items)

Prozentuale Anteile der Notenabschnitte am Notenumlauf / Share of individual banknote denominations, in percentage terms

Frühere Emissionsbanken (1881 – 1909) und Schweizerische Nationalbank (1907 – 2006)

Former note-issuing banks (1881 – 1909) and Swiss National Bank (1907 – 2006)

In Prozent / In percent

Jahres- ende End of year	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF									Total Noten- umlauf Total banknotes in circulation
	1000	500	200	100	50	20 ¹	10	5 ¹		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	

Frühere Emissionsbanken / Former note-issuing banks

1881	11.3	20.9	.	45.2	20.0	.	.	2.6	100
1890	7.5	12.6	.	56.3	23.6	.	.	.	100
1895	8.2	13.8	.	55.1	23.0	.	.	.	100
1900	7.1	12.6	.	57.3	23.0	.	.	.	100
1901	6.3	12.6	.	58.0	23.1	.	.	.	100
1902	6.3	12.5	.	58.3	22.9	.	.	.	100
1903	6.6	12.8	.	57.9	22.7	.	.	.	100
1904	6.9	12.7	.	57.6	22.9	.	.	.	100
1905	6.9	12.7	.	57.6	22.9	.	.	.	100
1906	6.9	12.7	.	57.6	22.9	.	.	.	100
1907	7.6	12.2	.	57.3	22.9	.	.	.	100
1908	6.7	10.7	.	60.0	22.7	.	.	.	100
1909	4.0	8.0	.	64.0	24.0	.	.	.	100

Schweizerische Nationalbank / Swiss National Bank

1907	6.3	8.2	.	52.2	33.3	.	.	.	100
1908	6.4	6.9	.	52.9	33.8	.	.	.	100
1909	7.3	8.4	.	53.1	31.3	.	.	.	100
1910	6.4	8.8	.	52.9	32.0	.	.	.	100
1911	7.0	8.3	.	52.7	32.1	.	.	.	100
1912	7.1	8.0	.	52.2	32.7	.	.	.	100
1913	6.7	6.7	.	51.6	35.0	.	.	.	100
1914	6.6	5.7	.	38.2	33.3	7.5	.	8.8	100
1915	8.4	6.9	.	40.8	29.8	5.8	.	8.4	100
1916	11.8	7.8	.	42.2	28.0	7.8	.	2.4	100
1917	12.8	8.4	.	40.9	26.2	10.7	.	1.0	100
1918	14.1	8.4	.	41.7	23.6	9.4	.	2.8	100
1919	14.4	7.8	.	44.9	21.7	9.3	.	1.9	100
1920	13.5	7.8	.	48.0	20.7	9.0	.	1.0	100
1921	11.8	7.1	.	46.5	19.0	9.8	.	5.7	100
1922	14.3	8.8	.	44.7	18.5	8.0	.	5.6	100
1923	12.4	7.7	.	45.5	19.7	11.5	.	3.2	100
1924	11.2	7.2	.	47.3	20.5	12.6	.	1.3	100
1925	11.8	7.3	.	47.7	20.4	12.0	.	0.8	100
1926	12.0	6.8	.	48.1	20.3	12.5	.	0.5	100
1927	11.9	6.5	.	48.0	20.0	13.3	.	0.3	100
1928	11.6	6.6	.	48.0	19.8	13.6	.	0.3	100
1929	12.3	6.7	.	47.7	19.3	13.7	.	0.2	100
1930	14.8	6.9	.	46.6	18.1	13.5	.	0.2	100
1931	27.7	9.5	.	39.8	13.2	9.6	.	0.1	100
1932	29.6	8.6	.	39.1	13.0	9.7	.	0.1	100
1933	27.7	8.0	.	40.3	13.6	10.3	.	0.1	100
1934	25.6	7.9	.	41.5	14.0	10.8	.	0.1	100
1935	23.9	7.8	.	43.0	14.3	11.1	.	0.1	100
1936	29.1	7.5	.	40.1	12.9	10.4	.	0.1	100
1937	29.3	7.5	.	39.6	12.9	10.7	.	0.1	100
1938	29.5	7.8	.	39.7	12.6	10.2	.	0.1	100
1939	26.7	7.8	.	41.4	12.6	9.7	.	1.8	100
1940	25.3	8.1	.	43.5	12.2	9.0	.	1.8	100
1941	25.5	8.0	.	43.3	12.2	9.0	.	1.9	100
1942	26.8	8.2	.	42.7	11.5	8.6	.	2.1	100
1943	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1944	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1945	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1946	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1947	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1948	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1949	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	100
1952	25.7	10.6	.	46.1	8.1	6.8	.	2.6	100
1953	26.0	10.6	.	45.9	8.0	6.9	.	2.5	100
1954	26.6	11.1	.	45.3	8.0	6.9	.	2.1	100
1955	26.6	11.0	.	45.7	8.1	6.9	.	1.8	100
1956	26.4	11.2	.	45.7	7.9	6.0	1.7	1.1	100
1957	26.8	10.6	.	45.5	8.1	6.1	2.1	0.8	100
1958	28.3	10.5	.	44.2	8.1	6.1	2.3	0.5	100
1959	29.2	10.4	.	43.9	7.8	6.1	2.4	0.3	100
1960	30.0	10.4	.	43.6	7.5	5.9	2.4	0.2	100
1961	30.3	10.6	.	43.6	7.3	5.7	2.4	0.2	100

Jahres- ende End of year	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF								Total Noten- umlauf Total banknotes in circulation
	1000	500	200	100	50	20 ¹	10	5 ¹	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1962	30.2	11.1	.	43.8	7.0	5.4	2.3	0.1	100
1963	30.0	11.7	.	43.8	6.8	5.3	2.4	0.1	100
1964	29.7	12.3	.	44.1	6.4	5.1	2.3	0.1	100
1965	29.1	13.2	.	44.0	6.3	5.0	2.3	0.1	100
1966	28.9	14.1	.	43.6	6.1	4.9	2.3	0.1	100
1967	28.2	15.2	.	43.5	6.0	4.8	2.3	0.1	100
1968	29.0	15.7	.	42.5	5.9	4.6	2.3	0.1	100
1969	28.3	16.3	.	42.5	5.9	4.6	2.3	0.1	100
1970	28.5	17.2	.	41.5	5.8	4.5	2.3	0.1	100
1971	29.4	18.6	.	39.8	5.6	4.4	2.2	0.1	100
1972	32.4	19.9	.	36.5	5.1	4.0	2.0	0.1	100
1973	32.7	21.9	.	34.8	4.9	3.8	2.0	0.0	100
1974	34.5	22.6	.	32.6	4.7	3.6	1.9	0.0	100
1975	35.0	22.7	.	31.9	4.8	3.6	1.9	0.0	100
1976	37.3	21.6	.	31.0	4.6	3.5	1.9	0.0	100
1977	38.2	21.9	.	30.0	4.5	3.5	1.9	0.0	100
1978	41.3	20.9	.	28.4	4.4	3.2	1.8	0.0	100
1979	42.2	20.1	.	28.4	4.3	3.2	1.8	0.0	100
1980	42.2	19.5	.	29.0	4.4	3.2	1.8	0.0	100
1981	40.9	19.0	.	30.2	4.6	3.4	1.9	0.0	100
1982	42.8	18.0	.	29.5	4.5	3.3	1.8	0.0	100
1983	43.2	17.5	.	29.5	4.6	3.3	1.9	0.0	100
1984	44.8	16.9	.	28.9	4.4	3.2	1.8	0.0	100
1985	44.4	16.4	.	29.4	4.6	3.3	1.9	0.0	100
1986	45.5	15.8	.	29.1	4.5	3.2	1.9	0.0	100
1987	45.7	15.3	.	29.3	4.5	3.3	1.9	0.0	100
1988	47.3	14.4	.	28.8	4.4	3.2	1.8	0.0	100
1989	46.3	14.0	.	30.0	4.5	3.3	1.9	0.0	100
1990	45.9	13.8	.	30.5	4.5	3.3	1.9	0.0	100
1991	45.4	13.4	.	31.1	4.7	3.4	2.0	0.0	100
1992	46.0	12.9	.	30.9	4.8	3.5	2.0	0.0	100
1993	46.3	12.8	.	30.4	4.9	3.6	2.0	0.0	100
1994	47.5	12.6	.	29.7	4.8	3.5	2.0	0.0	100
1995	47.2	12.5	.	29.7	5.1	3.5	2.0	0.0	100
1996	49.1	12.1	.	28.5	4.9	3.5	1.9	0.0	100
1997	49.4	5.5	9.7	25.1	5.1	3.5	1.9	0.0	100
1998	51.7	2.9	12.7	22.5	5.0	3.4	1.8	0.0	100
1999	52.1	1.6	14.7	21.9	4.8	3.2	1.7	0.0	100
2000	53.4	1.1	14.4	21.3	4.9	3.2	1.6	.	100
2001	53.9	0.8	15.3	20.8	4.7	3.0	1.5	.	100
2002	54.4	0.6	15.6	20.4	4.5	3.1	1.5	.	100
2003	55.1	0.5	15.4	20.0	4.4	3.1	1.5	.	100
2004	55.9	0.5	14.8	19.7	4.4	3.1	1.5	.	100
2005	56.2	0.4	15.2	19.3	4.3	3.1	1.5	.	100
2006	55.8	0.4	15.5	19.3	4.4	3.2	1.4	.	100

¹ In den Jahren 1914–1920 einschliesslich Bundeskassenscheine.
1914–1920, including Federal Cash Office notes.

2.5 Passiven – Notenumlauf Zusammensetzung Circulation of individual banknote denominations (liability items)

Anzahl Banknoten im Umlauf / Number of individual banknote denominations in circulation

Frühere Emissionsbanken (1881–1909) und Schweizerische Nationalbank (1907–2006)

Former note-issuing banks (1881–1909) and Swiss National Bank (1907–2006)

Jahres- ende End of year	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF							Total Banknoten im Umlauf Total number of banknotes in circulation
	1000 1	500 2	200 3	100 4	50 5	20 ¹ 6	10 7		5^{1} 8

Frühere Emissionsbanken / Former note-issuing banks

1881	13 000	48 000	.	520 000	460 000	.	.	600 000	1 641 000
1890	13 000	44 000	.	980 000	820 000	.	.	.	1 857 000
1895	16 000	54 000	.	1 080 000	900 000	.	.	.	2 050 000
1900	17 000	60 000	.	1 370 000	1 100 000	.	.	.	2 547 000
1901	15 000	60 000	.	1 380 000	1 100 000	.	.	.	2 555 000
1902	15 000	60 000	.	1 400 000	1 100 000	.	.	.	2 575 000
1903	16 000	62 000	.	1 400 000	1 100 000	.	.	.	2 578 000
1904	17 000	62 000	.	1 410 000	1 120 000	.	.	.	2 609 000
1905	17 000	62 000	.	1 410 000	1 120 000	.	.	.	2 609 000
1906	17 000	62 000	.	1 410 000	1 120 000	.	.	.	2 609 000
1907	10 000	32 000	.	750 000	600 000	.	.	.	1 392 000
1908	5 000	16 000	.	450 000	340 000	.	.	.	811 000
1909	1 000	4 000	.	160 000	120 000	.	.	.	285 000

Schweizerische Nationalbank / Swiss National Bank

1907	10 000	26 000	.	830 000	1 060 000	.	.	.	1 926 000
1908	13 000	28 000	.	1 080 000	1 380 000	.	.	.	2 501 000
1909	19 000	44 000	.	1 390 000	1 640 000	.	.	.	3 093 000
1910	19 000	52 000	.	1 570 000	1 900 000	.	.	.	3 541 000
1911	22 000	52 000	.	1 660 000	2 020 000	.	.	.	3 754 000
1912	24 000	54 000	.	1 770 000	2 220 000	.	.	.	4 068 000
1913	21 000	42 000	.	1 620 000	2 200 000	.	.	.	3 883 000
1914	30 000	52 000	.	1 740 000	3 040 000	1 700 000	.	8 000 000	14 562 000
1915	39 000	64 000	.	1 900 000	2 780 000	1 350 000	.	7 800 000	13 933 000
1916	63 000	84 000	.	2 260 000	3 000 000	2 100 000	.	2 600 000	10 107 000
1917	90 000	118 000	.	2 870 000	3 680 000	3 750 000	.	1 400 000	11 908 000
1918	138 000	164 000	.	4 070 000	4 600 000	4 600 000	.	5 400 000	18 972 000
1919	149 000	162 000	.	4 650 000	4 500 000	4 800 000	.	4 000 000	18 261 000
1920	138 000	160 000	.	4 920 000	4 240 000	4 600 000	.	2 000 000	16 058 000
1921	119 000	144 000	.	4 690 000	3 840 000	4 950 000	.	11 600 000	25 343 000
1922	140 000	172 000	.	4 360 000	3 620 000	3 900 000	.	11 000 000	23 192 000
1923	122 000	152 000	.	4 470 000	3 860 000	5 650 000	.	6 200 000	20 454 000
1924	102 000	132 000	.	4 320 000	3 740 000	5 750 000	.	2 400 000	16 444 000
1925	103 000	128 000	.	4 180 000	3 580 000	5 250 000	.	1 400 000	14 641 000
1926	105 000	118 000	.	4 200 000	3 540 000	5 450 000	.	800 000	14 213 000
1927	109 000	120 000	.	4 400 000	3 660 000	6 100 000	.	600 000	14 989 000
1928	111 000	126 000	.	4 570 000	3 780 000	6 500 000	.	600 000	15 687 000
1929	123 000	134 000	.	4 770 000	3 860 000	6 850 000	.	400 000	16 137 000
1930	157 000	146 000	.	4 950 000	3 840 000	7 150 000	.	400 000	16 643 000
1931	446 000	306 000	.	6 400 000	4 260 000	7 750 000	.	400 000	19 562 000
1932	477 000	278 000	.	6 300 000	4 180 000	7 800 000	.	400 000	19 435 000
1933	418 000	242 000	.	6 090 000	4 100 000	7 750 000	.	400 000	19 000 000
1934	368 000	228 000	.	5 980 000	4 040 000	7 800 000	.	400 000	18 816 000
1935	326 000	212 000	.	5 870 000	3 900 000	7 550 000	.	200 000	18 058 000
1936	431 000	222 000	.	5 940 000	3 820 000	7 700 000	.	200 000	18 313 000
1937	448 000	228 000	.	6 060 000	3 960 000	8 150 000	.	200 000	19 046 000
1938	517 000	274 000	.	6 960 000	4 420 000	8 950 000	.	200 000	21 321 000
1939	548 000	320 000	.	8 480 000	5 160 000	9 950 000	.	7 400 000	31 858 000
1940	576 000	370 000	.	9 890 000	5 560 000	10 250 000	.	8 000 000	34 646 000
1941	597 000	374 000	.	10 130 000	5 700 000	10 550 000	.	8 800 000	36 151 000
1942	707 000	432 000	.	11 270 000	6 060 000	11 400 000	.	11 200 000	41 069 000
1943	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1944	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1945	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1946	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1947	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1948	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1949	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	1 318 000	1 088 000	.	23 630 000	8 280 000	17 450 000	.	27 000 000	78 766 000
1953	1 362 000	1 112 000	.	23 990 000	8 360 000	18 000 000	.	26 600 000	79 424 000
1954	1 440 000	1 204 000	.	24 510 000	8 660 000	18 650 000	.	22 800 000	77 264 000
1955	1 465 000	1 218 000	.	25 190 000	8 900 000	18 950 000	.	20 000 000	75 723 000
1956	1 535 000	1 302 000	.	26 540 000	9 140 000	17 500 000	9 700 000	13 200 000	78 917 000
1957	1 587 000	1 262 000	.	27 000 000	9 640 000	17 950 000	12 700 000	9 000 000	79 139 000
1958	1 728 000	1 286 000	.	27 020 000	9 880 000	18 650 000	14 100 000	5 800 000	78 464 000
1959	1 853 000	1 314 000	.	27 820 000	9 920 000	19 200 000	15 200 000	4 200 000	79 507 000
1960	2 054 000	1 426 000	.	29 870 000	10 280 000	20 150 000	16 700 000	3 200 000	83 680 000
1961	2 318 000	1 616 000	.	33 360 000	11 140 000	21 950 000	18 400 000	2 800 000	91 584 000

Jahres- ende	Notenabschnitte in Franken Banknote denominations in CHF							Total Banknoten im Umlauf	
	1000	500	200	100	50	20 ¹	10	5 ¹	Total number of banknotes in circulation
End of year	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1962	2 566 000	1 888 000	.	37 260 000	11 920 000	23 150 000	19 900 000	2 400 000	99 084 000
1963	2 709 000	2 108 000	.	39 530 000	12 280 000	24 050 000	21 300 000	2 200 000	104 177 000
1964	2 889 000	2 400 000	.	42 860 000	12 380 000	24 650 000	22 500 000	2 000 000	109 679 000
1965	2 925 000	2 644 000	.	44 160 000	12 620 000	25 200 000	23 400 000	2 000 000	112 949 000
1966	3 079 000	3 012 000	.	46 440 000	12 960 000	25 950 000	24 500 000	2 000 000	117 941 000
1967	3 196 000	3 438 000	.	49 230 000	13 600 000	26 950 000	25 900 000	2 000 000	124 314 000
1968	3 490 000	3 792 000	.	51 140 000	14 220 000	27 800 000	27 200 000	1 800 000	129 442 000
1969	3 545 000	4 092 000	.	53 160 000	14 740 000	28 900 000	28 700 000	1 800 000	134 937 000
1970	3 736 000	4 506 000	.	54 430 000	15 320 000	29 800 000	30 300 000	1 800 000	139 892 000
1971	4 208 000	5 326 000	.	56 920 000	16 000 000	31 150 000	31 600 000	1 800 000	147 004 000
1972	5 398 000	6 620 000	.	60 720 000	17 000 000	32 900 000	33 800 000	1 800 000	158 238 000
1973	5 980 000	8 026 000	.	63 580 000	17 860 000	34 350 000	35 700 000	1 800 000	167 296 000
1974	6 714 000	8 784 000	.	63 430 000	18 260 000	34 800 000	36 900 000	1 800 000	170 688 000
1975	6 692 000	8 668 000	.	61 060 000	18 340 000	34 900 000	37 200 000	1 800 000	168 660 000
1976	7 364 000	8 530 000	.	61 230 000	18 120 000	34 500 000	37 400 000	1 800 000	168 944 000
1977	7 790 000	8 942 000	.	61 240 000	18 220 000	35 350 000	38 500 000	1 800 000	171 842 000
1978	9 303 000	9 394 000	.	63 980 000	19 660 000	35 500 000	40 000 000	1 800 000	179 637 000
1979	10 024 200	9 554 600	.	67 370 000	20 424 000	38 150 000	42 920 000	1 800 000	190 242 800
1980	10 163 300	9 377 600	.	69 834 000	21 218 000	38 675 000	42 740 000	1 800 000	193 807 900
1981	9 541 000	8 852 800	.	70 540 000	21 646 000	39 275 000	43 850 000	1 800 000	195 504 800
1982	10 480 300	8 818 800	.	72 160 000	22 128 000	40 235 000	45 120 000	1 800 000	200 742 100
1983	10 696 700	8 662 400	.	73 103 000	22 598 000	40 955 000	46 320 000	1 800 000	204 135 100
1984	11 859 000	8 945 600	.	76 521 000	23 434 000	42 290 000	47 890 000	1 800 000	212 739 600
1985	11 480 300	8 502 200	.	75 935 000	23 546 000	42 880 000	49 280 000	1 800 000	213 423 500
1986	12 283 400	8 516 400	.	78 743 000	24 244 000	43 815 000	50 550 000	1 800 000	219 951 800
1987	12 489 600	8 375 200	.	80 020 000	24 788 000	44 900 000	51 670 000	1 800 000	224 042 800
1988	13 700 500	8 364 000	.	83 401 000	25 678 000	46 720 000	52 930 000	1 800 000	232 593 500
1989	13 497 300	8 187 200	.	87 414 000	26 418 000	48 020 000	54 580 000	1 800 000	239 916 500
1990	13 613 300	8 162 600	.	90 439 000	26 938 000	49 270 000	56 070 000	1 800 000	246 292 900
1991	13 263 000	7 824 000	.	90 891 000	27 432 000	50 035 000	57 170 000	1 800 000	248 415 000
1992	13 501 900	7 565 000	.	90 590 000	28 038 000	50 895 000	58 130 000	1 800 000	250 519 900
1993	13 584 900	7 496 000	.	89 268 000	28 502 000	52 245 000	59 690 000	1 800 000	252 585 900
1994	14 504 600	7 670 600	.	90 586 000	29 272 000	53 280 000	60 840 000	1 800 000	257 953 200
1995	14 568 500	7 697 800	.	91 871 000	31 738 000	54 010 000	61 160 000	1 800 000	262 845 300
1996	15 940 800	7 824 600	.	92 492 000	31 892 000	56 360 000	61 450 000	1 800 000	267 759 400
1997	15 864 800	3 536 000	15 518 000	80 527 000	32 544 000	55 610 000	60 440 000	1 800 000	265 839 800
1998	17 189 300	1 896 800	21 057 500	74 853 000	33 112 000	55 970 000	60 040 000	1 800 000	265 918 600
1999	19 382 300	1 207 400	27 279 500	81 471 000	35 946 000	58 580 000	61 800 000	1 800 000	287 466 200
2000	18 942 100	809 600	25 600 000	75 587 000	34 766 000	57 120 000	57 940 000	.	270 764 700
2001	21 471 100	613 000	30 528 000	82 809 000	37 494 000	60 585 000	59 440 000	.	292 940 100
2002	21 547 500	472 800	30 839 000	80 639 000	35 406 000	61 095 000	59 240 000	.	289 239 300
2003	22 337 330	412 401	31 250 741	81 074 149	35 754 075	62 726 340	60 074 787	.	293 629 823
2004	22 217 213	369 846	29 337 130	78 425 054	35 207 737	62 235 479	60 223 440	.	288 015 899
2005	23 238 837	334 770	31 401 740	79 772 103	35 969 166	64 655 495	61 129 112	.	296 501 223
2006	24 096 793	309 365	33 533 019	83 497 543	37 634 797	68 333 675	62 610 450	.	310 015 642

¹ In den Jahren 1914–1920 einschliesslich Bundeskassenscheine.
1914–1920, including Federal Cash Office notes.

**Erfolgsrechnung der Schweizerischen Nationalbank
Swiss National Bank income statement**

3.1 Erfolgsrechnung 1907–1977 Income statement, 1907–1977

Ertrag¹ / Income¹

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr Year	Total Erfolg aus Fremd- währungs- anlagen und Gold ² Total net result from foreign currency investm. and gold ²	Erfolg aus Frankenanlagen Net result from CHF investments						Total Total übrige Erfolge ⁶ Total net result from other assets ⁶	Brutto- erfolg (1+8+9) Gross income (1+8+9)	
		Diskont- ertrag ³ Discount income ³	Lombard- vorschüsse Lombard advances	Forderun- gen gegen- über Inland- korrespon- dent ⁴ Claims against domestic corresp. ⁴	Wert- schriften in Schweizer Franken ⁵ CHF securities ⁵	Repo- Geschäfte in Schweizer Franken Repo trans- actions in CHF	Inländische Geldmarkt- forde- rungen Domestic money market claims			Total
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907/1908	1.56	1.98	0.12	0.74	0.50	.	.	3.33	0.09	4.98
1909	1.10	1.30	0.16	0.34	0.36	.	.	2.16	0.15	3.40
1910	1.27	2.50	0.25	1.08	0.48	.	.	4.31	0.07	5.66
1911	1.63	2.32	0.30	0.87	0.53	.	.	4.01	0.11	5.74
1912	1.12	3.43	0.57	0.40	0.48	.	.	4.87	0.15	6.14
1913	1.85	2.99	0.83	0.45	0.41	.	.	4.69	0.17	6.70
1914	1.21	5.29	1.05	0.49	0.53	.	.	7.35	0.21	8.77
1915	-0.42	5.46	0.84	1.10	0.42	.	.	7.81	0.27	7.66
1916	2.47	5.87	0.92	1.52	0.38	.	.	8.70	0.33	11.50
1917	0.90	8.16	1.47	1.47	0.37	.	.	11.47	0.47	12.83
1918	1.12	10.66	2.11	1.55	0.52	.	.	14.84	0.84	16.79
1919	1.00	15.89	2.40	1.73	0.55	.	.	20.58	0.85	22.42
1920	4.00	11.70	1.96	4.16	0.45	.	.	18.26	0.81	23.07
1921	1.72	11.61	2.16	0.83	1.39	.	.	15.99	0.79	18.50
1922	4.64	4.49	2.07	1.29	0.75	.	.	8.60	0.88	14.12
1923	2.84	5.92	2.20	1.13	0.77	.	.	10.02	0.71	13.57
1924	0.91	3.61	3.32	1.62	0.61	.	.	9.16	0.66	10.73
1925	4.27	1.84	2.40	1.53	0.70	.	.	6.48	0.84	11.59
1926	4.93	2.42	2.06	1.10	0.54	.	.	6.12	0.79	11.84
1927	4.78	3.35	2.18	1.78	0.49	.	.	7.81	0.94	13.52
1928	5.22	4.24	2.82	0.50	0.48	.	.	8.03	0.97	14.23
1929	6.40	4.15	2.74	0.55	0.34	.	.	7.78	0.83	15.01
1930	7.65	1.66	1.68	0.47	1.36	.	.	5.16	1.01	13.82
1931	6.94	1.00	1.38	0.32	0.83	.	.	3.53	1.10	11.57
1932	4.66	0.52	1.38	0.20	2.24	.	.	4.33	1.00	9.99
1933	3.63	0.71	1.40	0.14	2.39	.	.	4.65	1.18	9.46
1934	3.53	1.34	1.93	0.12	1.20	.	.	4.59	0.93	9.05
1935	1.63	2.93	2.81	0.17	1.37	.	.	7.28	0.78	9.69
1936	1.56	3.30	2.17	0.15	1.27	.	.	6.88	0.91	9.35
1937	5.90	0.37	0.82	0.06	1.27	.	.	2.51	0.93	9.34
1938	10.43	0.52	0.57	0.05	2.45	.	.	3.59	0.77	14.78
1939	4.86	1.15	0.90	0.06	2.51	.	.	4.62	0.67	10.15
1940	3.45	2.68	1.67	0.08	3.09	.	.	7.51	0.69	11.65
1941	6.50	1.51	0.64	0.06	2.56	.	.	4.77	0.76	12.03
1942	9.29	1.21	0.48	0.05	2.18	.	.	3.93	0.82	14.03
1943	7.10	1.37	0.42	0.05	2.27	.	.	4.10	0.65	11.85
1944	8.42	1.24	0.43	0.05	2.20	.	.	3.92	0.81	13.15
1945	8.55	2.23	0.48	0.05	2.07	.	.	4.84	0.85	14.23
1946	16.73	0.86	0.87	0.09	1.38	.	.	3.20	1.29	21.21
1947	10.76	0.81	1.43	0.15	1.52	.	.	3.90	1.90	16.56
1948	7.17	2.13	1.50	0.18	1.74	.	.	5.54	2.44	15.15
1949	7.69	1.90	0.70	0.08	1.39	.	.	4.07	1.53	13.28
1950	10.47	1.62	0.55	0.08	1.35	.	.	3.61	1.37	15.45
1951	7.89	2.81	0.77	0.13	1.46	.	.	5.17	1.45	14.50
1952	8.23	3.93	0.74	0.12	1.30	.	.	6.09	1.07	15.40
1953	9.70	3.75	0.61	0.11	1.26	.	.	5.73	1.39	16.81
1954	10.69	2.71	0.62	0.13	1.36	.	.	4.81	1.07	16.57
1955	16.74	2.30	1.09	0.17	1.37	.	.	4.92	1.57	23.23
1956	19.22	2.65	1.15	0.18	1.55	.	.	5.53	1.44	26.18
1957	16.89	3.33	0.98	0.19	1.70	.	.	6.20	1.30	24.40
1958	15.29	3.01	0.42	0.15	1.41	.	.	4.98	1.20	21.47
1959	16.17	1.39	0.25	0.10	1.79	.	.	3.53	1.07	20.76
1960	19.97	1.35	0.46	0.11	2.19	.	.	4.12	1.31	25.40
1961	25.75	1.34	0.39	0.11	1.78	.	.	3.62	1.45	30.81
1962	25.86	1.48	0.47	0.14	2.50	.	.	4.58	1.79	32.23
1963	25.89	1.54	0.51	0.15	8.42	.	.	10.61	1.69	38.19
1964	24.90	2.03	0.94	0.20	12.37	.	.	15.54	2.17	42.60
1965	29.79	2.27	0.73	0.19	20.21	.	.	23.40	2.14	55.32
1966	35.22	3.13	1.16	0.24	26.96	.	.	31.49	2.24	68.95
1967	31.65	4.24	1.14	0.26	28.79	.	.	34.42	2.01	68.08
1968	58.46	3.73	0.90	0.23	7.57	.	.	12.43	1.69	72.57
1969	63.28	7.49	2.47	0.31	7.45	.	.	17.72	1.81	82.80
1970	90.19	6.44	1.90	0.46	7.27	.	.	16.08	1.48	107.74
1971	77.50	4.15	0.78	0.34	8.88	.	.	14.15	1.69	93.34
1972	119.36	3.77	0.60	0.25	1.19	.	.	5.81	2.75	127.92
1973	139.48	5.46	2.78	0.34	0.95	.	.	9.53	2.90	151.91
1974	128.39	28.60	6.12	0.89	2.02	.	.	37.63	2.81	168.83
1975	81.00	30.74	3.83	0.59	8.95	.	.	44.11	3.24	128.36
1976	170.24	8.63	1.97	0.29	1.48	.	.	12.36	3.54	186.15
1977	—	10.25	2.11	0.31	7.82	.	.	20.49	3.29	23.77

Aufwand⁷ / Expenses⁷

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr Year	Verwaltungskosten inklusive Zinsen an Deponenten ⁸ Administrative costs including interest paid to depositors ⁸	Banknoten- anfertigungskosten inklusive Rückstel- lungen hierfür Banknote production costs including provision for these costs	Abschreibungen, Verluste, Rückstellungen Depreciation, losses and provisions		Sterilisierungs- kosten, Zinsen an den Bund inklusive Rückstellungen hierfür Sterilisation costs, interest paid to the Confederation including provision for such costs	Rückstellungen und Verlust auf Gold ¹⁰ Provisions and losses on gold ¹⁰	
			auf Bankgebäuden und Mobiliar abzüg- lich Mehrerlös aus verkauften Liegen- schaften On bank buildings and furnishings less surpl. proceeds from sale of real estate	auf Wertschriften und laufenden Ge- schäften, abzüglich Wiedereingänge ⁹ On securities and current transactions less recoveries ⁹			11	12	13	14	15	16
1907/1908	2.54	0.23	0.03	0.01	.	0.16	
1909	1.84	0.15	0.02	0.04	.	0.01	
1910	2.72	0.15	0.10	0.08	.	0.07	
1911	2.67	0.23	0.09	0.09	.	0.07	
1912	2.09	0.22	0.19	0.25	.	0.32	
1913	2.27	0.27	0.16	0.25	.	0.17	
1914	2.00	0.50	0.29	0.62	.	0.03	
1915	1.82	0.57	0.14	0.60	.	0.00	
1916	1.86	0.63	1.00	0.23	.	—	
1917	2.32	0.50	1.20	0.42	.	—	
1918	2.58	1.35	4.29	2.58	.	—	
1919	3.74	0.45	5.05	2.86	.	1.88	
1920	3.94	2.25	3.43	1.16	.	0.37	
1921	4.05	1.00	1.23	-0.05	.	0.15	
1922	4.38	0.50	1.07	0.04	.	—	
1923	4.30	0.18	0.07	0.49	.	—	
1924	4.50	0.52	-0.64	-0.01	.	—	
1925	3.96	0.42	0.03	-0.01	.	—	
1926	3.79	0.67	0.11	-0.02	.	0.24	
1927	3.99	0.78	0.83	0.29	.	0.08	
1928	4.67	0.28	1.68	0.26	.	0.18	
1929	4.53	0.44	1.62	-0.01	.	0.62	
1930	4.65	0.71	1.32	-0.00	.	0.04	
1931	4.24	0.69	0.07	0.87	.	—	
1932	4.22	0.17	0.03	0.26	.	—	
1933	3.74	0.20	0.03	—	.	0.23	
1934	3.61	0.12	0.03	-0.13	.	.	
1935	3.64	0.17	0.01	0.41	.	.	
1936	3.68	0.26	0.05	0.01	.	.	
1937	3.61	0.45	0.03	—	.	.	
1938	3.87	1.80	0.04	3.70	.	.	
1939	3.91	0.95	0.04	.	.	.	
1940	4.44	1.06	0.17	.	.	.	
1941	3.91	1.13	0.58	.	.	.	
1942	4.37	2.50	0.56	.	.	.	
1943	4.51	1.54	0.07	.	.	.	
1944	5.40	1.50	0.53	.	.	.	
1945	4.97	2.30	0.72	.	.	.	
1946	5.44	5.00	0.03	.	4.14	.	
1947	6.74	3.24	0.68	.	—	.	
1948	7.21	2.00	0.08	.	—	.	
1949	7.37	—	0.04	.	0.45	.	
1950	7.50	0.50	0.53	.	1.50	.	
1951	7.59	—	0.35	.	0.80	.	
1952	7.68	1.50	0.19	.	—	.	
1953	8.18	1.50	0.61	.	—	.	
1954	8.01	2.50	0.29	.	—	.	
1955	8.73	6.00	0.73	.	—	.	
1956	11.37	5.00	2.04	.	—	.	
1957	10.33	5.00	0.99	.	—	.	
1958	10.12	3.00	2.07	.	—	.	
1959	9.21	3.00	2.28	.	—	.	
1960	9.15	3.00	1.74	.	4.09	.	
1961	9.72	6.00	1.89	.	5.36	.	
1962	10.66	6.00	2.97	.	4.36	.	
1963	11.91	10.00	2.43	.	5.81	.	
1964	13.52	10.00	2.93	.	7.91	.	
1965	13.19	10.00	4.33	.	12.96	.	
1966	15.00	7.02	5.12	.	16.51	.	
1967	16.18	6.49	2.58	.	29.01	.	
1968	18.32	10.10	7.40	.	22.67	.	
1969	19.86	12.55	24.99	.	13.56	.	
1970	28.89	23.36	9.40	.	30.25	.	
1971	27.47	16.71	3.36	.	35.29	.	
1972	33.04	17.60	26.70	.	10.59	.	
1973	32.38	31.56	19.80	.	37.66	.	
1974	54.91	33.74	35.79	.	30.95	.	
1975	36.34	6.82	35.30	.	40.38	.	
1976	39.30	7.96	29.61	.	96.26	.	
1977	39.48	10.75	18.99	.	70.10	.	

3.1 Erfolgsrechnung 1907–1977 Income statement, 1907–1977

Aufwand⁷ / Expenses⁷

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr	Kosten und Rückstellungen für Offenmarktoperationen	Ausserordentliche Zuweisung an die Vorsorgeeinrichtungen	Steuern und Abgaben inklusive Rückstellungen	Entnahme aus Rückstellungen (+)	Reingewinn ¹¹ (10–11–12–13–14–15–16–17–18–19+20)
Year	Costs and provision for open market operations	Extraordinary allocations to the pension fund	Taxes and duties including provisions	Release from provisions (+)	Net profit ¹¹ (10–11–12–13–14–15–16–17–18–19+20)
	17	18	19	20	21
1907/1908	2.02
1909	.	0.02	.	.	1.32
1910	.	0.02	.	.	2.52
1911	.	0.03	.	.	2.58
1912	.	0.04	.	.	3.04
1913	.	0.10	.	.	3.49
1914	.	0.06	.	.	5.27
1915	.	0.08	.	.	4.45
1916	.	0.35	.	.	7.43
1917	.	0.44	.	.	7.96
1918	.	0.51	.	.	5.49
1919	.	1.00	.	.	7.44
1920	.	0.50	.	.	11.42
1921	.	0.50	2.50	.	9.12
1922	.	0.50	—	.	7.63
1923	.	—	1.50	.	7.04
1924	.	—	—	.	6.36
1925	.	0.50	—	.	6.69
1926	.	—	0.30	.	6.75
1927	.	—	0.80	.	6.75
1928	.	—	0.26	.	6.90
1929	.	0.50	—	.	7.31
1930	.	—	—	.	7.11
1931	.	—	—	.	5.70
1932	.	—	—	.	5.31
1933	.	—	—	.	5.25
1934	.	—	0.17	.	5.25
1935	.	—	0.20	.	5.25
1936	.	—	0.11	.	5.25
1937	.	—	—	.	5.25
1938	.	—	0.12	.	5.25
1939	.	—	—	.	5.25
1940	.	—	0.74	.	5.25
1941	.	—	1.15	.	5.25
1942	.	1.00	0.19	.	5.41
1943	.	—	0.32	.	5.41
1944	.	—	0.30	.	5.41
1945	.	0.60	0.24	.	5.41
1946	.	1.20	—	.	5.41
1947	.	—	0.48	.	5.41
1948	.	0.45	—	.	5.41
1949	.	—	—	.	5.41
1950	.	—	—	.	5.41
1951	.	—	—	.	5.77
1952	.	—	0.25	.	5.77
1953	.	0.50	0.25	.	5.77
1954	.	—	—	.	5.77
1955	.	1.50	—	.	6.27
1956	.	1.20	0.30	.	6.27
1957	.	1.50	0.30	.	6.27
1958	.	—	—	.	6.27
1959	.	—	—	.	6.27
1960	.	0.75	0.40	.	6.27
1961	.	1.00	—	.	6.84
1962	.	1.00	0.40	.	6.84
1963	.	1.00	0.20	.	6.84
1964	.	1.00	0.40	.	6.84
1965	6.00	2.00	—	.	6.84
1966	16.46	2.00	—	.	6.84
1967	4.98	2.00	—	.	6.84
1968	5.00	2.00	0.23	.	6.84
1969	3.00	2.00	—	.	6.84
1970	5.00	3.00	1.00	.	6.84
1971	—	3.00	—	.	7.52
1972	27.00	3.00	2.47	.	7.52
1973	20.00	3.00	—	.	7.52
1974	—	3.00	2.92	.	7.52
1975	—	2.00	—	.	7.52
1976	—	1.50	4.01	.	7.52
1977	86.10	—	0.40	209.57	7.52

- ¹ Die Darstellung der Erfolgsrechnung hat ab 1978 erhebliche Änderungen erfahren, was die Vergleichbarkeit der Aufwandpositionen wesentlich beeinträchtigt, *siehe Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80, für Hintergründe und Details. Deshalb wird bis 1977 die Aufwandseite nach herkömmlicher Darstellung und ab 1978 nach neuer Gliederung ausgewiesen. Die Ertragsseite weist hingegen eine unveränderte Gliederung auf. Die Reihen zur Ertragsseite sind im Internet elektronisch durchgehend verfügbar.
As of 1978, there are significant changes in the presentation of the income statement, and this makes comparisons of expense items particularly difficult. For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, p. 80 (page number refers to the German version, entitled *Geschäftsbericht*). For this reason, the traditional presentation is used for the income side to 1977 and the new breakdown as of 1978. The breakdown of the revenue side is unchanged. Unbroken data series for the revenue side are available on the website.
- ² Einschliesslich *Ertrag aus Verkehr mit Auslandskorrespondenten*.
Von 1968 bis 1978 einschliesslich *Ertrag aus ausländischen Schatzanweisungen in Schweizerfranken* (Roosa-Bonds).
Bis 1977 wird die Position in den SNB-Geschäftsberichten offiziell *Ertrag aus dem Verkehr mit Devisen und Gold* genannt.
Including *income from relations with correspondent banks abroad*.
1968–1978, including *income from foreign treasury bills in CHF* (Roosa bonds).
Until 1977, officially designated *income from transactions with foreign exchange and gold* in annual reports.
- ³ Für eine detaillierte Gliederung der Position *Diskontertrag* von 1907 bis 1984 *siehe* Tabelle 3.4 auf S. 84.
Bis 1977 trug die Position in den SNB-Geschäftsberichten die Bezeichnung *Diskontoertrag und Inkassogebühren*.
Cf. table 3.4, p. 84, for a detailed breakdown of the *discount income* item from 1907–1984.
Until 1977, the item was designated *discount income and collection fees* in SNB annual accounts.
- ⁴ Von 1907 bis 1949 einschliesslich *Zinsen auf Postcheckrechnungen*.
1907–1949, including *interest on postal cheque accounts*.
- ⁵ Von 1962 bis 1967 einschliesslich *Ertrag aus ausländischen Schatzanweisungen in Schweizerfranken* (Roosa-Bonds) *siehe* zudem Fussnote 2.
Von 1907 bis 1938 ohne Berücksichtigung der Abschreibungen.
1962–1967, including *income from foreign treasury bills in CHF* (Roosa bonds); cf. also footnote 2.
1907–1938, excluding write-downs.
- ⁶ Für die Detailgliederung der Position *Übrige Erfolge* *siehe* Tabelle 3.3 auf S. 82.
Bis 1977 setzt sich die Position zusammen aus *Kommissionen* (einschliesslich Aufbewahrungsmieten und Schrankfachmieten) plus *Übrige Nutzposten*.
Cf. table 3.3, p. 82, for a detailed breakdown of the *total net result from other assets* item.
Until 1977, this item was made up of *commissions* (including custody and safe deposit box rentals) plus *sundry income*.
- ⁷ Die Darstellung der Erfolgsrechnung hat ab 1978 erhebliche Änderungen erfahren, was die Vergleichbarkeit der Aufwandpositionen wesentlich beeinträchtigt, *siehe Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80, für Hintergründe und Details. Deshalb wird bis 1977 die Aufwandseite nach herkömmlicher Darstellung und ab 1978 nach neuer Gliederung ausgewiesen.
As of 1978, there are significant changes in the presentation of the income statement, and this makes comparisons of expense items particularly difficult. For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, p. 80 (page number refers to the German version, entitled *Geschäftsbericht*). The traditional presentation is used for the income side to 1977 and the new breakdown as of 1978.
- ⁸ Einschliesslich *Rückstellungen für nicht versicherte Schadensfälle*.
Im Jahr 1923 einschliesslich 300 000 Franken für einen Transportversicherungsfonds (Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle).
Von 1907 bis 1936 einschliesslich *Zinsen an den Bund*.
Including *provisions for uninsured claims*.
In 1923, including CHF 300,000 for a transport insurance fund (provision for uninsured claims).
1907–1936, including *interest paid to the Confederation*.
- ⁹ Im Jahr 1934 nicht beanspruchte Reservestellung für Verluste im laufenden Geschäft.
In 1934, reserve set aside for losses incurred in current business, but not utilised.
- ¹⁰ Von 1907 bis 1915 einschliesslich Barschaftsimporkosten.
1907–1915, including cash import costs.
- ¹¹ Für eine Detailgliederung der Gewinnverwendung *siehe* Tabelle 3.6 *Erfolgsrechnung – Gewinnverwendung 1907–2006* auf S. 88.
Für einen Überblick über die verschiedenen Regelungen zur Gewinnverwendung *siehe* Klauser (2007) sowie *Jubiläumsschrift SNB 1982*, S. 325, und *Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 347–351.
Cf. table 3.6, *Appropriation of profits 1907–2006*, p. 88, for a detailed breakdown of the way in which the profit has been appropriated. For a review of the different rules on appropriation of profit, cf. Klauser 2007, as well as the SNB commemorative publications of 1982, p. 325, and 1957, pp. 347–351 (in each case, the page numbers refer to the German versions).

3.2 Erfolgsrechnung 1978–2006 Income statement, 1978–2006

Ertrag¹ / Income¹

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr Year	Total Erfolg aus Fremd- währungs- anlagen und Gold ² Total net result from foreign currency investm. and gold ²	Erfolg aus Frankenanlagen Net result from CHF investments						Total übrige Erfolge ⁷ Total net result from other assets ⁷	Brutto- erfolg ⁸ (1+8+9) Gross income ⁸ (1+8+9)	
		Diskont- ertrag ³ Discount income ³	Lombard- vor- schüsse ⁴ Lombard advances ⁴	Forderun- gen gegen- über Inland- korrespon- denten Claims against domestic corresp.	Wert- schriften in Schweizer Franken ⁵ CHF securities ⁵	Repo- Geschäfte in Schweizer Franken Repo trans- actions in CHF	Inländische Geldmarkt- forde- rungen Domestic money market claims			Total ⁶
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1978	1 257.67	5.46	0.62	0.20	52.21	.	.	58.50	4.11	1 320.28
1979	1 957.32	4.31	1.53	0.14	19.28	.	.	25.26	5.09	1 987.66
1980	3 578.33	19.46	8.51	1.34	47.88	.	.	77.19	5.78	3 661.29
1981	2 642.96	43.84	25.10	1.99	64.84	.	.	135.77	6.93	2 785.66
1982	2 307.19	37.52	15.66	2.10	62.80	.	.	118.08	7.39	2 432.66
1983	2 228.96	23.65	17.74	1.60	83.23	.	.	126.22	9.32	2 364.49
1984	2 391.22	23.44	21.54	1.95	100.69	.	.	147.62	8.25	2 547.09
1985	2 709.18	25.51	25.26	1.94	113.28	.	.	165.99	7.57	2 882.74
1986	1 834.10	20.80	28.40	2.50	123.40	.	.	175.10	8.10	2 017.40
1987	1 462.70	17.70	27.30	1.90	128.80	.	.	175.70	5.80	1 644.20
1988	1 924.00	3.30	2.80	1.20	132.90	.	.	140.20	6.70	2 070.90
1989	2 848.70	33.90	5.70	7.30	149.50	.	.	196.40	6.30	3 051.30
1990	2 585.10	44.20	3.90	10.80	160.20	.	.	219.10	6.10	2 810.30
1991	3 084.70	37.10	2.60	12.60	176.10	.	.	228.40	6.60	3 319.60
1992	2 512.50	31.60	2.50	12.20	184.30	.	11.20	241.80	14.10	2 768.30
1993	2 408.70	4.00	1.80	6.90	315.90	.	59.00	387.60	17.80	2 814.20
1994	1 672.30	.	2.00	7.00	228.70	.	57.20	294.90	15.30	1 982.50
1995	1 980.80	.	0.90	3.80	238.10	.	55.50	298.30	8.90	2 288.00
1996	1 874.20	.	0.90	2.30	260.30	.	32.60	296.10	12.90	2 183.20
1997	2 166.90	.	0.90	1.70	262.40	.	22.90	287.90	13.40	2 468.40
1998	3 291.20	.	0.70	1.40	220.00	84.20	5.90	312.20	15.10	3 618.40
1999	546.80	.	0.80	1.00	30.60	150.10	.	182.50	30.90	760.10
2000	1 381.30	.	1.90	2.40	164.80	513.20	.	682.30	40.00	2 103.70
2001	3 698.40	.	1.10	1.70	236.00	519.80	.	758.60	29.70	4 486.80
2002	1 723.80	.	0.50	0.20	604.80	211.70	.	817.20	34.10	2 575.00
2003	4 162.00	.	0.30	0.00	104.40	42.10	.	146.80	32.10	4 341.00
2004	290.50	.	0.10	—	265.10	58.70	.	304.40	22.40	617.30
2005	12 784.20	.	0.20	—	184.00	137.30	.	296.10	13.20	13 093.50
2006	5 024.00	.	0.10	—	-10.30	263.30	.	229.30	24.60	5 277.90

Aufwand⁹ / Expenses⁹

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr	Zinsaufwand ¹⁰	Personal- aufwand ¹¹	Notenaufwand	Sach- aufwand ¹²	Abschrei- bungen auf Sachanlagen ¹³	Nettoerfolg ¹⁴ (10-11-12-13 -14-15)	Wechselkurs- bedingte Wertver- änderungen ¹⁵	Abschrei- bungen auf Wertschriften
Year	Interest expenses ¹⁰	Personnel expenses ¹¹	Banknote expenses	General overheads ¹²	Depreciation on tangible assets ¹³	Net income (10-11-12-13 -14-15)	Exchange rate-related valuation changes ¹⁵	Depreciation on securities
	11	12	13	14	15	16	17	18
1978	62.01	31.66	8.41	35.11	26.00	1 157.09	4 434.78	—
1979	68.03	33.27	13.45	32.65	40.32	1 799.95	248.33	109.36
1980	82.84	44.98	15.26	30.49	24.95	3 462.78	—	54.17
1981	60.97	45.41	14.19	16.01	14.31	2 634.77	—	183.04
1982	65.88	51.48	16.12	22.33	2.50	2 274.36	—	114.51
1983	57.99	49.82	18.66	40.18	0.64	2 197.20	—	138.47
1984	42.06	55.71	18.60	50.92	—	2 379.79	—	90.62
1985	59.84	55.84	17.11	24.05	—	2 725.90	—	62.35
1986	61.40	55.70	18.70	24.10	26.00	1 831.50	3 703.30	94.50
1987	44.30	56.00	19.50	24.20	17.10	1 483.10	3 528.80	66.30
1988	43.80	59.00	24.00	29.50	1.30	1 913.30	-1 970.90	96.40
1989	59.40	61.30	21.30	72.30	.	2 837.00	-1 089.90	35.80
1990	107.00	69.50	20.50	59.90	.	2 553.40	3 976.80	48.30
1991	89.50	77.00	23.10	64.90	.	3 065.10	-1 697.10	37.00
1992	98.80	79.80	26.40	54.20	.	2 509.10	-692.60	35.10
1993	296.30	79.40	54.60	55.00	.	2 328.90	-764.10	67.70
1994	213.10	83.30	57.60	47.00	.	1 581.50	2 338.90	45.50
1995	101.60	79.80	59.30	56.60	.	1 990.70	3 531.40	66.00
1996	49.30	82.00	15.10	54.00	10.10	1 972.70	-4 412.10	.
1997	67.10	79.60	32.00	55.20	9.90	2 224.50	-1 765.20	.
1998	126.10	81.10	45.50	60.30	17.00	3 288.50	871.20	.
1999	243.80	81.30	43.80	74.50	20.90	295.70	-4 137.10	.
2000	336.90	79.50	35.00	93.80	19.40	1 539.10	1 075.20	.
2001	203.70	83.90	33.70	82.90	21.20	4 061.30	.	.
2002	75.40	89.00	40.40	93.50	22.30	2 254.40	.	.
2003	26.10	98.40	45.20	89.20	25.10	4 057.00	.	.
2004	.	99.70	41.80	45.60	26.60	403.60	.	.
2005	.	106.20	39.70	49.10	77.30	12 821.20	.	.
2006	.	105.60	38.30	57.60	31.10	5 045.30	.	.

3.2 Erfolgsrechnung 1978–2006 Income statement, 1978–2006

Aufwand⁹ / Expenses⁹

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr	Ausserordentlicher Aufwand ¹⁶	Ausserordentlicher Ertrag ¹⁷	Steuern	Gesamterfolg ¹⁸ (16–17–18 –19–20–21)	Entnahme (+) aus; Zuweisung (–) an Rückstellungen ¹⁹	Jahresergebnis (22+23)	Zuweisung (–) an die Rückstellungen für Währungsreserven ²⁰	Ausschüttbarer Jahresgewinn (24+25)	Entnahme (+) aus der; Zuweis. (–) an die Aus- schüttungsreserve ²¹	Rein- gewinn ²² (22+23+25 +27)
Year	Extra-ordinary expenses ¹⁶	Extra-ordinary income ¹⁷	Taxes	Aggregate income ¹⁸ (16–17–18 –19–20–21)	Release from (+); allocation to (–) provisions ¹⁹	Annual result (22+23)	Allocation (–) to provi- sions for currency reserves ²⁰	Distributable annual profit (24+25)	Release from (+); allocation to (–) distribution reserve ²¹	Net profit ²² (22+23+25 +27)
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1978	—	—	.	–3 277.69	684.24	.	.	.	.	—
1979	1 482.51	—	.	–40.25	40.25	.	.	.	.	—
1980	1 110.94	—	.	2 297.67	–2 290.15	.	.	.	.	7.52
1981	—	—	.	2 451.74	–2 444.14	.	.	.	.	7.59
1982	—	—	8.90	2 150.95	–2 143.36	.	.	.	.	7.59
1983	—	—	—	2 058.73	–2 051.14	.	.	.	.	7.59
1984	32.73	—	2.85	2 253.59	–2 245.99	.	.	.	.	7.59
1985	—	—	—	2 663.55	–2 655.95	.	.	.	.	7.59
1986	—	—	1.80	–1 968.10	1 975.70	.	.	.	.	7.60
1987	—	—	2.60	–2 114.70	2 122.20	.	.	.	.	7.60
1988	—	—	1.60	3 786.20	–3 778.60	.	.	.	.	7.60
1989	—	—	0.30	3 890.80	–3 883.20	.	.	.	.	7.60
1990	—	—	3.40	–1 475.00	1 482.60	.	.	.	.	7.60
1991	—	—	—	4 725.20	–4 117.60	.	.	.	.	607.60
1992	—	—	8.70	3 157.90	–2 549.50	.	.	.	.	608.40
1993	—	—	.	3 025.30	–2 417.30	.	.	.	.	608.00
1994	50.30	—	.	–853.20	1 461.20	.	.	.	.	608.00
1995	0.90	—	.	–1 607.60	1 757.80	.	.	.	.	150.20
1996	—	–2 077.10	.	8 461.90	–7 396.10	.	.	.	.	1 065.80
1997	100.00	–6.00	.	3 895.70	–3 287.70	.	.	.	.	608.00
1998	22.90	0.00	.	2 394.50	–886.50	.	.	.	.	1 508.00
1999	2.30	–27.30	.	4 457.90	–2 949.90	.	.	.	.	1 508.00
2000	4.10	–27 713.30	.	28 173.20	–26 665.20	.	.	.	.	1 508.00
2001	6.90	0.00	.	4 054.40	–2 546.40	.	.	.	.	1 508.00
2002	9.10	–6.10	.	2 251.50	257.20	.	.	.	.	2 508.70
2003	—	—	.	4 057.00	–1 248.70	.	.	.	.	2 808.30
2004	—	—	.	403.60	21 209.20	21 612.90	–885.30	20 727.60	3 287.10	24 014.70
2005	—	—	.	12 821.20	.	12 821.20	–794.70	12 026.50	–9 525.00	2 501.50
2006	—	—	.	5 045.30	.	5 045.30	–888.60	4 156.70	–1 655.20	2 501.50

- ¹ Die Darstellung der Erfolgsrechnung hat ab 1978 erhebliche Änderungen erfahren, was die Vergleichbarkeit der Aufwandpositionen wesentlich beeinträchtigt, *siehe Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80 für Hintergründe und Details. Deshalb wird bis 1977 die Aufwandseite nach herkömmlicher Darstellung und ab 1978 nach neuer Gliederung ausgewiesen. Die Ertragsseite weist hingegen eine unveränderte Gliederung auf. Die Reihen zur Ertragsseite sind im Internet elektronisch durchgehend verfügbar.
- As of 1978, there are significant changes in the presentation of the income statement, and this makes comparisons of expense items particularly difficult. For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, p. 80 (page number refers to the German version entitled *Geschäftsbericht*). For this reason, the traditional presentation is used for the income side to 1977 and the new breakdown as of 1978. The breakdown of the revenue side, however, is unchanged. Unbroken data series for the revenue side are available on the website.
- ² Für eine detaillierte Gliederung der Position *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* für die Jahre 1990–2006 *siehe* Tabelle 3.5 auf S. 86.
- Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
- Ab 2004 ist der bisher separat ausgewiesene *Zinsaufwand* in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* respektive *Total Erfolg aus Frankenanlagen* enthalten. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
- Der unter *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* verbuchte *Zinsaufwand* weist folgende Werte auf: 2004: 12,5 Millionen Franken; 2005: 1,0 Millionen Franken; 2006: 0,8 Millionen Franken.
- Ab 2001 werden die *Wechselkursbedingten Wertveränderungen* nicht mehr als separate Position im ausserordentlichen Teil der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern als zusätzliche Komponente den entsprechenden Erfolgspositionen zugeordnet. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2001*, S. 82–84, für Details und Hintergründe zur Änderung der Rechnungslegung.
- Einschliesslich *Ertrag aus Verkehr mit Auslandkorrespondenten*.
- Für 1980 und 1981 inklusive *Bewertungskorrektur auf Devisen*: 1980: 1 264,58 Millionen Franken; 1981: 90,02 Millionen Franken.
- Die Position trug verschiedene Bezeichnungen: 1997–2004 *Ertrag aus Goldgeschäften* und *Ertrag aus Devisenanlagen*, 1995–1996 *Devisenertrag* (kein Goldertrag ausgewiesen), 1977–1985 *Devisen- und Goldertrag*.
- Seit 1978 ohne vorherige Abschreibungen und Rückstellungen.
- For a detailed breakdown of the *total net result from foreign currency investments and gold* item for 1990–2006, cf. table 3.5, p. 86.
- As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets or net result from foreign currency investments; foreign currency investments or net result from CHF investments CHF securities*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
- As of 2004, *interest expenses*, which had previously been stated separately, have been included in *total net result from foreign currency investments and gold* or in *total net result from CHF investments*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
- Interest expenses* entered under *total net result from foreign currency investments and gold* are as follows: 2004, CHF 12.5 million; 2005, CHF 1.0 million; 2006, CHF 0.8 million.
- As of 2001, *exchange rate-related valuation adjustments* have no longer been stated as a separate extraordinary item in the income statement. They are now allocated to the relevant income or expense items, where they constitute additional components. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2001*, p. 82–84.
- Including *income from relations with correspondent banks abroad*.
- For 1980 and 1981, including *valuation adjustment on foreign exchange*: 1980, CHF 1,264.58 million; 1981, CHF 90.02 million.
- The designation of the item has varied: 1997–2004, *revenue from gold transactions and revenue from foreign exchange investments*; 1995–1996, *foreign exchange revenue* (no gold revenue stated); 1977–1985, *revenue from foreign exchange and gold*.
- ³ Für eine detaillierte Gliederung der Position *Diskontertrag* von 1907 bis 1984 *siehe* Tabelle 3.4 auf S. 84.
- Die Auflösung der Position im Jahr 1994 resultiert aus dem Rückzug der Nationalbank aus der Pflichtlagerfinanzierung.
- Ab Januar 1993 wurden keine Pflichtlagerwechsel mehr rediskontiert. Der 1993 ausgewiesene *Diskontertrag* ergibt sich aus den bis Ende März 1993 fälligen Pflichtlagerwechseln. Für Details und Hintergründe *siehe Geschäftsbericht SNB 1993*, S. 60.
- Cf. table 3.4, p. 84, for a detailed breakdown of the *discount income* item from 1907 to 1984.
- In 1994, the item was liquidated as the SNB withdrew from the financing of compulsory stocks (held to cover crisis situations).
- From January 1993, no more compulsory stock bills have been rediscounted.
- The discount income recorded in 1993 is derived from the compulsory stock bills that were due up to the end of March 1993.
- For background information and details, cf. SNB annual report of 1993, p. 60 (page number refers to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).
- ⁴ Ab 2004 *Erfolg aus Frankenanlagen – Übrige Guthaben*.
- As of 2004, *net result from Swiss franc investments – other assets*.
- ⁵ Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
- As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets or net result from foreign currency investments; foreign currency investments or net result from CHF investments; CHF securities*.
- For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
- ⁶ Ab 2004 ist der bisher separat ausgewiesene *Zinsaufwand* in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* respektive *Total Erfolg aus Frankenanlagen* enthalten. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details. Der in der Position *Total Erfolg aus Frankenanlagen* verbuchte *Zinsaufwand* weist folgende Werte auf: 2004: 19,4 Millionen Franken; 2005: 25,3 Millionen Franken; 2006: 23,7 Millionen Franken.
- As of 2004, *interest expenses*, which had previously been stated separately, have been included in *total net result from foreign currency investments and gold* or in *total net result from CHF investments*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100. *Interest expenses* entered under *total net result from CHF investments* are as follows: 2004, CHF 19.4 million; 2005, CHF 25.3 million; 2006, CHF 23.7 million.
- ⁷ Für die Detailgliederung der Position *Übrige Erfolge* *siehe* Tabelle 3.3 auf S. 82.
- Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
- Die Position *Übrige Erfolge* wird 1978 bis 1995 unter *Betriebsertrag* geführt (beinhaltet die Positionen *Kommissionen, Ertrag aus Bankgebäude, Diverse Einnahmen*). Ab 1996 wird die Position mit *Übrige Erträge* bezeichnet und beinhaltet die Positionen *Kommissionen, Beteiligungsertrag, Liegenschaftenertrag und Übriger ordentlicher Ertrag*.
- Cf. table 3.3, p. 82, for a detailed breakdown of the *net result from other assets* item.
- As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets or net result from foreign currency investments; foreign currency investments or net result from CHF investments; CHF securities*.
- For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
- 1978–1995, *net result from other assets* was stated under *operating income* (covering *commissions, income from bank buildings, sundry revenue*). As of 1996, the item was designated *net result from other assets* and included *commissions, income from participating interests, income from real estate and sundry ordinary income*.

- ⁸ Ab 2004 ist der bisher separat ausgewiesene *Zinsaufwand* in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* respektive *Total Erfolg aus Frankenanlagen* enthalten. Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. Diese Änderungen haben ihren direkten Niederschlag in der Reihe *Bruttoerfolg*. Siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
Ab 2001 werden die *Wechselkursbedingten Wertveränderungen* nicht mehr als separate Position im ausserordentlichen Teil der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern als zusätzliche Komponente den entsprechenden Erfolgspositionen zugeordnet. Siehe *Geschäftsbericht SNB 2001*, S. 82–84, für Hintergründe und Details zur Änderung der Rechnungslegung.
As of 2004, *interest expenses*, which had previously been stated separately, have been included in *total net result from foreign currency investments and gold* or in *total net result from CHF investments*. As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets* or *net result from foreign currency investments*; *foreign currency investments* or *net result from CHF investments*; *CHF securities*. The results of these changes are directly reflected in the *gross income* series.
For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
As of 2001, *exchange rate-related valuation adjustments* have no longer been stated as a separate extraordinary item in the income statement. They are now allocated to the relevant income or expense items, where they constitute additional components.
For background information and details on the accounting changes, cf. *SNB Annual Report 2001*, p. 82–84.
- ⁹ Die Darstellung der Erfolgsrechnung hat ab 1978 erhebliche Änderungen erfahren, was die Vergleichbarkeit der Aufwandpositionen wesentlich beeinträchtigt, siehe *Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80, für Hintergründe und Details. Deshalb wird bis 1977 die Aufwandseite nach herkömmlicher Darstellung und ab 1978 nach neuer Gliederung ausgewiesen.
As of 1978, there are significant changes in the presentation of the income statement, and this makes comparisons of expense items particularly difficult. For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, p. 80 (page number refers to the German version entitled *Geschäftsbericht*). For this reason, the traditional presentation is used for the income side to 1977 and the new breakdown as of 1978.
- ¹⁰ Ab 2004 ist der bisher separat ausgewiesene *Zinsaufwand* in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* respektive *Total Erfolg aus Frankenanlagen* enthalten. Siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
Die Position *Zinsaufwand* setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:
– Von 1978 bis 1983 *Wertaufwand Passivzinsen Deponenten + Wertaufwand Passivzinsen Bundesverwaltung + Wertaufwand Passivzinsen Bundesschatzanweisungen + Wertaufwand Passivzinsen Schuldverschreibungen + Wertaufwand Andere Sterilisierungskosten*.
– Von 1984 bis 1995 *Wertaufwand Passivzinsen Deponenten + Wertaufwand Passivzinsen Bundesverwaltung*.
As of 2004, *interest expenses*, which had previously been stated separately, have been included in *total net result from foreign currency investments and gold* or in *total net result from CHF investments*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
The *interest expenses* item is made up of the following items:
– 1978–1983, *interest payable to depositors + interest payable to the federal administration + interest payable on federal treasury notes + interest payable on bonds + other sterilisation costs*.
– 1984–1995, *interest payable to depositors + interest payable to the federal administration*.
- ¹¹ Von 1978 bis 1995 setzt sich die Position *Personalaufwand* wie folgt zusammen: *Betriebsaufwand Bankbehörden + Betriebsaufwand Personal + Zuwendung an Vorsorgeeinrichtungen*.
1978–1995, *personnel expenses* were made up of the following items: *operating expenses for bank authorities + operating expenses for personnel + allocation to pension fund*.
- ¹² Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. Siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
Von 1978 bis 1995 setzt sich die Position *Sachaufwand* wie folgt zusammen:
Betriebsaufwand Raumaufwand + Betriebsaufwand Betriebsausstattung + Betriebsaufwand Geschäfts- und Büroaufwand + Betriebsaufwand Information und Kommunikation + Betriebsaufwand Druckaufwand Publikationen + Betriebsaufwand Übriger Sachaufwand.
As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets* or *net result from foreign currency investments*; *foreign currency investments* or *net result from CHF investments*; *CHF securities*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
1978–1995, *general overheads* were made up of the following items:
Operating expenses for premises + operating expenses for equipment + operating expenses for business and offices + operating expenses for information and communications + operating expenses for printing of publications + operating expenses for sundry general overheads.
- ¹³ Von 1978 bis 1988 *Abschreibungen auf Bankgebäuden*.
Von 1988 bis 1995 wurden die *Sachanlagen* in der Bilanz pro memoria geführt und entsprechend ab dem Geschäftsjahr 1989 keine Abschreibungen mehr vorgenommen.
1978–1988, *depreciation on bank buildings*.
1988–1995, *tangible assets* were recorded in the balance sheet for information purposes only and, accordingly, were no longer depreciated after the 1989 business year.
- ¹⁴ Von 1996 bis 2000 *Nettoertrag*.
- ¹⁵ Kursverluste (Aufwand) werden mit positivem Vorzeichen geführt, Kursgewinne (Ertrag) werden mit negativem Vorzeichen ausgewiesen.
Von 1978 bis 1995 *Abschreibungen auf Devisen* (werden mit positivem Vorzeichen geführt (Aufwand)).
Ab 2001 werden die *Wechselkursbedingten Wertveränderungen* nicht mehr als separate Position im ausserordentlichen Teil der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern als zusätzliche Komponente den entsprechenden Erfolgspositionen zugeordnet. Siehe *Geschäftsbericht SNB 2001*, S. 82–84, für Hintergründe und Details zur Änderung der Rechnungslegung.
Exchange rate losses (expenses) are entered with a plus sign, while exchange rate gains (income) are recorded with a minus sign.
1978–1995, *depreciation on foreign exchange* (stated with plus sign (expenses)).
As of 2001, *exchange rate-related valuation adjustments* have no longer been stated as a separate – extraordinary – item in the income statement. They are now allocated to the relevant income or expense items, where they constitute additional components.
For background information and details on the accounting changes, cf. *SNB Annual Report 2001*, pp. 82–84.
- ¹⁶ Im Jahr 1984 Widmung an die Stiftung Studienzentrum Gerzensee 32,7 Millionen Franken.
Von 1979 und 1980 *Amortisation des aktivierten Devisenverlustes per 31.12.1978*.
In 1984, CHF 32.7 million dedicated to the Study Center Gerzensee.
In 1979 and 1980, *amortisation of the exchange-rate losses on 31 December 1978 carried as assets in the balance sheet*.

- ¹⁷ Ausserordentliche Erträge werden mit negativem Vorzeichen geführt.
Im Jahr 2000 Änderung der Bewertungsgrundsätze der Goldbilanzierung. Die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) vom 1. Mai 2000 befreite die Nationalbank von der Pflicht, ihren Goldbestand zum Paritätskurs von 4 595,74 Franken pro Kilogramm zu bewerten. Wie die handelbaren Aktiven wird das Gold seither zum Marktwert bilanziert. Für Hintergründe und Details *siehe Geschäftsbericht SNB 2000*, S. 80–82.
1996 erfolgte eine Änderung der Bewertungsgrundsätze. Für Hintergründe und Details *siehe Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 70.
Extraordinary income is entered with a minus sign.
In 2000, the balance sheet valuation principles for gold were changed. When the Federal Act on Currency and Payment Instruments came into effect on 1 May 2000, the SNB was freed from the obligation of valuing its gold holdings at the parity rate of CHF 4,595.74 per kilogram. Since then, gold has been stated in the balance sheet at its market value in the same way as other negotiable assets. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2000*, pp. 80–82.
In 1996, the valuation principles were modified. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1996*, p. 70.
- ¹⁸ Im Jahr 2000 Änderung der Bewertungsgrundsätze der Goldbilanzierung. Die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Währung und die Zahlungsmittel (WZG) vom 1. Mai 2000 befreite die Nationalbank von der Pflicht, ihren Goldbestand zum Paritätskurs von 4 595,74 pro Kilogramm zu bewerten. Wie die handelbaren Aktiven wird das Gold seither zum Marktwert bilanziert. Für Hintergründe und Details *siehe Geschäftsbericht SNB 2000*, S. 80–82.
In 2000, the balance sheet valuation principles for gold were changed. When the Federal Act on Currency and Payment Instruments came into effect on 1 May 2000, the SNB was freed from the obligation of valuing its gold holdings at the parity rate of CHF 4,595.74 per kilogram. Since then, gold has been stated in the balance sheet at its market value in the same way as other negotiable assets. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2000*, p. 80–82.
- ¹⁹ Bei Zuweisungen an Rückstellungen: negatives Vorzeichen. Bei Entnahme aus Rückstellungen: positives Vorzeichen.
Ab 2004 werden die für die Bildung ausreichender Währungsreserven benötigten Rückstellungspositionen zusammengefasst und neu mit *Rückstellungen für Währungsreserven* bezeichnet. Die *Rückstellungen für Währungsreserven* haben eine allgemeine Reservefunktion. Sie werden nicht erfolgswirksam verbucht und erscheinen daher erst nach dem *Jahresergebnis*. Für Details und Hintergründe zur Rechnungslegungsänderung 2004 *siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 89–92 und S. 107–109.
Im Jahr 2004 inklusive einmaliger *Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven (+)* von 21 113,2 Millionen Franken.
Von 2000 bis 2004 inklusive *Zuweisung an Rückstellungen für die Abtretung der Freien Aktiven (-)*.
Von 1986 bis 1989 wird die Position wie folgt berechnet: *Entnahme aus Rückstellung für Währungsrisiken – (Übertrag auf Konto Bewertungskorrektur auf Devisen + Einlage in die Rückstellung für Währungsrisiken)*.
Von 1978 bis 1985 wird die Position wie folgt berechnet: *(Entnahme aus Rückstellung für Währungsrisiken + Entnahme aus anderen Rückstellungen) – (Rückstellung für Währungsrisiken + Andere Rückstellungen)*.
For allocations to provisions, a minus sign. For releases from provisions, a plus sign.
As of 2004, the provision items used to build up adequate currency reserves have been merged and renamed *provisions for currency reserves*. The *provisions for currency reserves* fulfil a general reserve function. In the income statement, they only appear after the *annual result*. For background information and details on the accounting changes in 2004, cf. *SNB Annual Report 2004*, pp. 89–92 and 107–109.
In 2004, including one-off *write-back of the provisions for the assignment of free assets (+)*, amounting to CHF 21,113.2 million.
2000–2004, including *allocation to provision for the assignment of free assets (-)*.
1986–1989, this item was calculated as follows: *release from provision for currency risks – (transfer to account for valuation adjustment on foreign exchange + deposit in provision for currency risks)*.
1978–1985, this item was calculated as follows: *(release from provision for currency risks + release from other provisions) – (provision for currency risks + other provisions)*.
- ²⁰ Für Details und Hintergründe zur Rechnungslegungsänderung 2004 und den *Rückstellungen für Währungsreserven* *siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 89–92 und S. 107–109.
For background information and details on the accounting changes in 2004 and the *provisions for currency reserves*, cf. *SNB Annual Report 2004*, pp. 89–92 and 107–109.
- ²¹ Bei Zuweisungen an die *Ausschüttungsreserve*: negatives Vorzeichen. Bei Entnahme aus der *Ausschüttungsreserve*: positives Vorzeichen.
Für Details und Hintergründe zur Rechnungslegungsänderung 2004 und zur *Ausschüttungsreserve* *siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 107–109 und S. 126.
For allocations to *distribution reserve*, a minus sign. For releases, a plus sign.
For background information and details on the accounting changes in 2004, as well as on the *distribution reserve*, cf. *SNB Annual Report 2004*, pp. 107–109 and 126.
- ²² Für eine Detailgliederung der Gewinnverwendung *siehe* Tabelle 3.6 *Erfolgsrechnung – Gewinnverwendung 1907–2006* auf S. 88.
Für einen Überblick über die verschiedenen Regelungen zur Gewinnverwendung *siehe* Klausner (2007) sowie *Jubiläumsschrift SNB 1982*, S. 325, und *Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 347–351.
Im Jahr 2004 inklusive einmaliger *Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven* von 21 113,2 Millionen Franken.
Ab 2004 *Total Gewinnausschüttung*.
Von 1993 bis 2003 *Jahresgewinn*.
Von 1978 bis 1992 trug die Position die Bezeichnung *Reingewinn*.
1978 Fehlbetrag infolge *Abschreibungen auf Devisen*. Trotz hoher Einnahmen aus den Devisenanlagen und trotz der Entnahme aus Rückstellungen verblieb ein Fehlbetrag von 2 593,5 Millionen Franken, der als Ausgleichsposten mit der Bezeichnung *Verlust auf den Devisenbeständen* in die Aktivseite der Bilanz übertragen werden musste (*siehe* Reihe 5 *Verlust auf Devisen und Gold* Tabelle 1.2 auf S. 38). Für Hintergründe und Details *siehe Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80–81.
Cf. table 3.6, *Appropriation of profits 1907–2006*, p. 88, for a detailed breakdown of the way in which the profit has been appropriated.
For a review of the different rules on appropriation of profit, cf. Klausner 2007, as well as the SNB commemorative publications of 1982, p. 325, and 1957, pp. 347–351 (in each case, the page numbers refer to the German versions).
In 2004, including one-off *write-back of the provisions for the assignment of free assets*, amounting to CHF 21,113.2 million.
As of 2004, *total distribution of profit*.
1993–2003, *annual profit*.
1978–1992, the item was designated *net profit*.
In 1978, a shortfall arising from *depreciation on foreign exchange*. Despite high revenue from foreign currency investments and releases from provisions, a shortfall of CHF 2,593.5 million remained and had to be carried over onto the asset side of the balance sheet as a balancing item designated *loss on foreign currency holdings* (cf. series 5, *losses on foreign exchange and gold*, in table 1.2, p. 38). For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, pp. 80–81 (page numbers refer to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).

3.3 Erfolgsrechnung – Detailgliederung *Übrige Erfolge* 1907–2006 Breakdown of the net result from other assets item, 1907–2006 (income statement)

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr	Übrige Erfolge Net result from other assets			
Year	Kommissionen ¹	Übrige Nutzposten ²	Ertrag aus Bankgebäuden ³	Total Übrige Erfolge ⁴
	Commissions ¹	Sundry income ²	Income from bank buildings ³	Total net result from other assets ⁴
	1	2	3	4
1907/1908	0.07	0.02	.	0.09
1909	0.12	0.03	.	0.15
1910	0.07	0.01	.	0.07
1911	0.09	0.02	.	0.11
1912	0.13	0.02	.	0.15
1913	0.15	0.02	.	0.17
1914	0.19	0.02	.	0.21
1915	0.26	0.01	.	0.27
1916	0.32	0.01	.	0.33
1917	0.46	0.01	.	0.47
1918	0.70	0.14	.	0.84
1919	0.66	0.19	.	0.85
1920	0.62	0.19	.	0.81
1921	0.68	0.12	.	0.79
1922	0.75	0.13	.	0.88
1923	0.63	0.09	.	0.71
1924	0.53	0.14	.	0.66
1925	0.65	0.19	.	0.84
1926	0.54	0.25	.	0.79
1927	0.62	0.32	.	0.94
1928	0.58	0.39	.	0.97
1929	0.54	0.29	.	0.83
1930	0.73	0.29	.	1.01
1931	0.79	0.31	.	1.10
1932	0.66	0.34	.	1.00
1933	0.93	0.25	.	1.18
1934	0.70	0.23	.	0.93
1935	0.68	0.10	.	0.78
1936	0.74	0.17	.	0.91
1937	0.74	0.19	.	0.93
1938	0.67	0.10	.	0.77
1939	0.48	0.20	.	0.67
1940	0.55	0.15	.	0.69
1941	0.63	0.12	.	0.76
1942	0.67	0.15	.	0.82
1943	0.57	0.08	.	0.65
1944	0.67	0.14	.	0.81
1945	0.62	0.22	.	0.85
1946	1.15	0.14	.	1.29
1947	1.90	—	.	1.90
1948	2.35	0.10	.	2.44
1949	1.41	0.12	.	1.53
1950	1.22	0.15	.	1.37
1951	1.27	0.18	.	1.45
1952	0.93	0.14	.	1.07
1953	1.21	0.17	.	1.39
1954	0.97	0.10	.	1.07
1955	0.97	0.61	.	1.57
1956	0.86	0.57	.	1.44
1957	0.71	0.59	.	1.30
1958	0.68	0.52	.	1.20
1959	0.50	0.56	.	1.07
1960	0.47	0.84	.	1.31
1961	0.54	0.91	.	1.45
1962	0.65	1.14	.	1.79
1963	0.60	1.09	.	1.69
1964	0.64	1.53	.	2.17
1965	0.67	1.47	.	2.14
1966	0.89	1.35	.	2.24
1967	0.94	1.07	.	2.01
1968	0.81	0.88	.	1.69
1969	1.11	0.70	.	1.81
1970	1.19	0.28	.	1.48
1971	1.35	0.34	.	1.69
1972	2.05	0.70	.	2.75
1973	2.07	0.83	.	2.90
1974	2.39	0.42	.	2.81
1975	2.70	0.54	.	3.24
1976	2.96	0.59	.	3.54
1977	2.54	0.75	.	3.29

Jahr	Übrige Erfolge Net result from other assets			
Year	Kommissionen ¹	Übrige Nutzposten ²	Ertrag aus Bankgebäuden ³	Total Übrige Erfolge ⁴
	Commissions ¹	Sundry income ²	Income from bank buildings ³	Total net result from other assets ⁴
	1	2	3	4
1978	2.80	0.61	0.69	4.11
1979	3.66	0.50	0.93	5.09
1980	2.91	0.70	2.16	5.78
1981	2.83	1.64	2.47	6.93
1982	3.01	1.78	2.60	7.39
1983	4.76	1.67	2.89	9.32
1984	3.94	1.49	2.82	8.25
1985	2.95	1.45	3.17	7.57
1986	2.22	0.54	5.31	8.07
1987	1.83	0.50	3.45	5.77
1988	1.76	0.45	4.46	6.66
1989	1.70	0.47	4.09	6.25
1990	1.63	0.40	4.10	6.12
1991	1.67	0.37	4.52	6.56
1992	1.91	0.29	11.95	14.15
1993	1.92	11.19	4.72	17.82
1994	3.47	6.14	5.74	15.34
1995	2.36	0.27	6.30	8.93
1996	2.60	4.30	6.00	12.90
1997	2.50	4.20	6.70	13.40
1998	3.20	5.70	6.30	15.10
1999	17.70	7.10	6.00	30.90
2000	27.40	7.40	5.20	40.00
2001	17.50	7.60	4.70	29.70
2002	20.50	8.40	5.10	34.10
2003	18.20	9.30	4.60	32.10
2004	0.80	17.80	3.70	22.40
2005	2.90	6.60	3.70	13.20
2006	2.60	17.70	4.30	24.60

- ¹ Einschliesslich Aufbewahrungsmieten und Schrankfachmieten.
Ab 2004 wird der *Kommissionsaufwand* direkt mit dem *Kommissionsertrag* verrechnet.
Im Jahr 2001 ist der Rückgang der Kommissionen hauptsächlich auf die mit der Einführung des neuen Auktionsverfahrens für Anleihen der Eidgenossenschaft weggefallenen Emissionskommissionen zurückzuführen.
Im Jahr 2000 ist der Anstieg der Kommissionen auf die höheren Wertschriftenkommissionen zurückzuführen.
Im Jahr 1999 sind 13,9 Millionen Franken des Anstiegs von 14,5 Millionen Franken auf eine veränderte Verbuchungspraxis zurückzuführen. Seit 1999 wird bei der Verbuchung von Wertschriftenkommissionen auf Geschäften für Rechnung von Dritten das Bruttoprinzip angewendet. Für Details und Hintergründe *siehe Geschäftsbericht SNB 1999*, S. 81.
Including custody and safe deposit box rentals.
As of 2004, *commission expenses* have been offset directly against *commission income*.
In 2001, the decline in commissions was mainly attributable to the loss of issuing commissions due to the introduction of a new auction procedure for Confederation bonds.
In 2000, the increase in the figure for commissions is attributable to higher securities commissions.
In 1999, CHF 13.9 million of the CHF 14.5 million increase are attributable to a change in accounting procedures. Since 1999, the gross principle has been applied to the posting of securities commissions on transactions for the account of third parties. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 1999*, p. 81.
- ² Ab 1996 *Übriger ordentlicher Ertrag* plus *Beteiligungsertrag*.
Von 1978 bis 1995 *Diverse Einnahmen*.
As of 1996, *sundry ordinary income* plus *income from participating interests*.
1978–1995, *sundry revenue*.
- ³ Ab 1996 *Liegenschaftenertrag*.
As of 1996, *income from real estate*.
- ⁴ Diese Reihe ist identisch mit der Reihe 9 in Tabelle 3.1 auf S. 72 und Reihe 9 in Tabelle 3.2 auf S. 76.
Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details.
Von 1978 bis 1995 *Betriebsertag*.
This series is identical to series 9 in table 3.1, p. 72, and series 9 in table 3.2, p. 76.
As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets* or *net result from foreign currency investments*; *foreign currency investments* or *net result from CHF investments*; *CHF securities*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.
1978–1995, *operating income*.

3.4 Erfolgsrechnung – Detailgliederung *Diskontertrag* 1907–1984 Breakdown of the discount income item, 1907–1984 (income statement)

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr Year	Diskontertrag ¹ Discount income ¹				
	Total	davon Diskontertrag auf of which discount income on			
		Schweizer Wechsel	Schatz- anweisungen ²	Obligationen	Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse
		Swiss bills	Treasury notes ²	Bonds	Bills issued by the <i>Caisse de prêts de la Confédération/ Eidgenössische Darlehenskasse</i>
	1	2	3	4	5
1907/1908	1.98	1.98	.	.	.
1909	1.30	1.30	.	.	.
1910	2.50	2.49	.	.	.
1911	2.32	2.27	.	0.04	.
1912	3.43	3.23	.	0.18	.
1913	2.99	2.87	.	0.11	.
1914	5.29	4.47	0.43	0.37	.
1915	5.46	2.26	3.01	0.17	.
1916	5.87	0.94	4.87	0.05	.
1917	8.16	1.08	7.03	0.04	.
1918	10.66	4.81	5.73	0.10	.
1919	15.89	6.63	9.16	0.09	.
1920	11.70	7.15	4.34	0.19	.
1921	11.61	2.92	8.59	0.09	.
1922	4.49	0.85	3.58	0.06	.
1923	5.92	1.34	4.41	0.16	.
1924	3.61	3.25	0.18	0.18	.
1925	1.84	1.20	0.55	0.09	.
1926	2.42	1.18	1.17	0.07	.
1927	3.35	2.15	1.03	0.17	.
1928	4.24	2.97	1.00	0.27	.
1929	4.15	2.86	0.99	0.29	.
1930	1.66	0.97	0.42	0.26	.
1931	1.00	0.61	0.25	0.12	.
1932	0.52	0.30	0.09	0.09	0.02
1933	0.71	0.21	0.10	0.11	0.27
1934	1.34	0.26	0.61	0.12	0.34
1935	2.93	0.80	1.03	0.19	0.90
1936	3.30	0.24	1.83	0.11	1.11
1937	0.37	0.11	0.02	0.06	0.17
1938	0.52	0.26	0.16	0.02	0.07
1939	1.15	0.32	0.69	0.04	0.08
1940	2.68	0.87	1.58	0.05	0.08
1941	1.51	0.78	0.52	0.02	0.11
1942	1.21	0.85	0.14	0.02	0.11
1943	1.37	0.96	0.34	0.01	0.02
1944	1.24	0.96	0.20	0.01	0.02
1945	2.23	0.73	1.46	0.01	0.01
1946	0.86	0.63	0.09	0.04	0.01
1947	0.81	0.52	0.13	0.11	0.06
1948	2.13	1.83	0.04	0.16	0.10
1949	1.90	1.81	0.01	0.03	0.04
1950	1.62	1.57	0.01	0.02	0.03
1951	2.81	2.64	0.13	0.03	0.00
1952	3.93	3.54	0.33	0.05	0.01
1953	3.75	3.30	0.44	0.01	.
1954	2.71	2.19	0.49	0.02	.
1955	2.30	1.83	0.35	0.12	.
1956	2.65	1.98	0.46	0.21	.
1957	3.33	2.86	0.18	0.29	.
1958	3.01	2.92	0.01	0.07	.
1959	1.39	1.37	—	0.01	.
1960	1.35	1.32	—	0.03	.
1961	1.34	1.30	—	0.03	.
1962	1.48	1.37	0.01	0.10	.
1963	1.54	1.40	0.06	0.08	.
1964	2.03	1.75	0.09	0.19	.
1965	2.27	1.96	0.07	0.23	.
1966	3.13	2.53	0.07	0.52	.
1967	4.24	3.60	0.08	0.56	.
1968	3.73	3.48	0.06	0.19	.
1969	7.49	6.58	0.29	0.62	.
1970	6.44	5.82	0.24	0.38	.
1971	4.15	3.99	0.07	0.09	.
1972	3.77	3.38	0.28	0.10	.

Jahr	Diskontertrag ¹ Discount income ¹				
Year	Total	davon Diskontertrag auf of which discount income on			
		Schweizer Wechsel	Schatz- anweisungen ²	Obligationen	Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse
		Swiss bills	Treasury notes ²	Bonds	Bills issued by the <i>Caisse de prêts de la Confédération/ Eidgenössische Darlehenskasse</i>
	1	2	3	4	5
1973	5.46	4.91	0.24	0.30	.
1974	28.60	26.28	1.38	0.94	.
1975	30.74	27.67	2.99	0.08	.
1976	8.63	8.12	0.46	0.04	.
1977	10.25	9.19	0.93	0.13	.
1978	5.46	5.22	0.17	0.08	.
1979	4.31	4.11	0.00	0.20	.
1980	19.46	18.40	0.33	0.73	.
1981	43.84	42.45	0.98	0.41	.
1982	37.52	36.65	0.63	0.24	.
1983	23.65	23.28	0.34	0.04	.
1984	23.44	22.99	0.44	0.01	.

¹ Diese Reihe ist identisch mit der Reihe 2 in Tabelle 3.1 auf S. 72 und Reihe 2 in Tabelle 3.2 auf S. 76. Bis 1977 Bezeichnung *Diskontoertrag und Inkassogebühren*.

This series is identical to series 2 in table 3.1, p. 72, and series 2 in table 3.2, p. 76. Until 1977, the item was designated *discount income and collection fees*.

² Seit 1979 inklusive *Geldmarktbuchforderungen*.

Seit 1948 nur *Schatzanweisungen des Bundes*.

Bis 1930 nur *Schatzanweisungen des Bundes*.

Since 1979, including *money market debt register claims*.

Since 1948, only *Confederation treasury notes*.

Until 1930, only *Confederation treasury notes*.

3.5 Erfolgsrechnung – Detailgliederung *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold 1990–2006*

Breakdown of total net result from foreign currency investments and gold, 1990–2006 (income statement)

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr Year	Erfolg aus Goldgeschäften Net result from gold transactions	Erfolg aus Fremdwährungsanlagen Net result from foreign currency investments				Total Erfolg aus Fremd- währungs- anlagen und Gold ¹ Total net result from foreign currency investments and gold ¹
		Devisenanlagen Foreign currency investments	Reserve- position IWF Reserve position in the IMF	Internationale Zahlungsmittel International payment instruments	Währungshilfe- kredite Monetary assistance loans	
	1	2	3	4	5	6
1990	.	2 585.10	.	.	.	2 585.10
1991	.	3 084.70	.	.	.	3 084.70
1992	.	2 498.80	3.30	4.30	6.10	2 512.50
1993	.	2 348.40	40.30	11.30	8.70	2 408.70
1994	.	1 618.40	32.10	12.90	8.90	1 672.30
1995	.	1 910.70	45.60	12.40	12.10	1 980.80
1996	.	1 794.80	55.10	13.60	10.70	1 874.20
1997	2.60	2 067.50	69.90	14.00	12.90	2 166.90
1998	42.60	3 091.30	123.80	14.00	19.50	3 291.20
1999	57.80	372.90	91.40	8.20	16.50	546.80
2000	-2 159.60	3 422.10	87.40	19.00	12.40	1 381.30
2001	1 267.60	2 405.40	17.80	-1.00	8.60	3 698.40
2002	1 532.10	498.80	-246.90	-33.00	-27.20	1 723.80
2003	2 615.10	1 555.80	-16.30	6.20	1.20	4 162.00
2004	-900.70	1 282.50	-70.60	0.60	-8.80	290.50
2005	7 456.90	5 138.10	160.60	4.00	25.70	12 784.20
2006	4 204.00	812.00	-1.00	7.70	2.10	5 024.00

¹ Diese Reihe ist identisch mit der Reihe 1 in Tabelle 3.2 auf S. 76.

Ab 2004 wird der bisher im *Sachaufwand* ausgewiesene *Kommissionsaufwand* in den *Übrigen Erfolgen* respektive den *Erfolg aus Fremdwährungsanlagen (Devisenanlagen)* und den *Erfolg aus Frankenanlagen (Wertschriften in Schweizer Franken)* umgegliedert. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details. Ab 2004 ist der bisher separat ausgewiesene *Zinsaufwand* in den Positionen *Total Erfolg aus Fremdwährungsanlagen und Gold* respektive *Total Erfolg aus Frankenanlagen* enthalten. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 100, für Hintergründe und Details. Der hier verbuchte *Zinsaufwand* weist folgende Werte auf: 2004: 12,5 Millionen Franken; 2005: 1,0 Millionen Franken; 2006: 0,8 Millionen Franken.

Ab 2001 werden die *Wechselkursbedingten Wertveränderungen* nicht mehr als separate Position im ausserordentlichen Teil der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern als zusätzliche Komponente den entsprechenden Erfolgspositionen zugeordnet. *Siehe Geschäftsbericht SNB 2001*, S. 82–84, für Details und Hintergründe zur Änderung der Rechnungslegung.

This series is identical to series 1 in table 3.2, p. 76.

As of 2004, *commission expenses*, which were previously stated under *general overheads*, have been reallocated to *net result from other assets* or *net result from foreign currency investments*; *foreign currency investments* or *net result from CHF investments*; *CHF securities*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100.

As of 2004, *interest expenses*, which had previously been stated separately, have been included in *total net result from foreign currency investments and gold* or in *total net result from CHF investments*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 100. *Interest expenses* entered in this manner were as follows: 2004, CHF 12.5 million; 2005, CHF 1.0 million; 2006, CHF 0.8 million.

As of 2001, *exchange rate-related valuation adjustments* have no longer been stated as a separate extraordinary item in the income statement. They are now allocated to the relevant income or expense items, where they constitute additional components. For background information and details on the accounting changes, cf. *SNB Annual Report 2001*, p. 82.

3.6 Erfolgsrechnung – Gewinnverwendung 1907–2006 Appropriation of profits, 1907–2006 (income statement)

In Millionen Franken / In CHF millions

Jahr	Reingewinn ¹	Zuweisung an Reservefonds ²	Dividende ³	Pro-Kopf-Ausschüttung an Kantone ⁴	Gewinn-ausschüttung an Bund und Kantone ⁵
Year	Net profit ¹	Allocation to reserve fund ²	Dividends ³	Per capita distribution to the cantons ⁴	Profit distribution to the Confederation and the cantons ⁵
	1	2	3	4	5
1907/1908	2.02	0.20	1.80	0.02	.
1909	1.32	0.13	1.00	0.18	.
1910	2.52	0.25	1.00	1.27	.
1911	2.58	0.26	1.00	1.32	.
1912	3.04	0.30	1.00	1.73	.
1913	3.49	0.35	1.00	2.14	.
1914	5.27	0.50	1.00	3.77	.
1915	4.45	0.45	1.00	3.01	.
1916	7.43	0.50	1.00	5.93	.
1917	7.96	0.50	1.00	6.46	.
1918	5.49	0.50	1.00	3.99	.
1919	7.44	0.50	1.00	5.94	.
1920	11.42	0.50	1.00	9.92	.
1921	9.12	0.50	1.50	7.12	.
1922	7.63	0.50	1.50	5.63	.
1923	7.04	0.50	1.50	5.04	.
1924	6.36	0.50	1.50	4.36	.
1925	6.69	0.50	1.50	4.69	.
1926	6.75	0.50	1.50	4.75	.
1927	6.75	0.50	1.50	4.75	.
1928	6.90	0.56	1.50	4.84	.
1929	7.31	0.50	1.50	5.31	.
1930	7.11	0.50	1.50	5.11	.
1931	5.70	0.50	1.50	3.70	.
1932	5.31	0.50	1.50	3.31	.
1933	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1934	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1935	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1936	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1937	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1938	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1939	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1940	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1941	5.25	0.50	1.50	3.25	.
1942	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1943	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1944	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1945	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1946	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1947	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1948	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1949	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1950	5.41	0.50	1.50	3.41	.
1951	5.77	0.50	1.50	3.77	.
1952	5.77	0.50	1.50	3.77	.
1953	5.77	0.50	1.50	3.77	.
1954	5.77	0.50	1.50	3.77	.
1955	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1956	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1957	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1958	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1959	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1960	6.27	1.00	1.50	3.77	.
1961	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1962	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1963	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1964	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1965	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1966	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1967	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1968	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1969	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1970	6.84	1.00	1.50	4.34	.
1971	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1972	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1973	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1974	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1975	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1976	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1977	7.52	1.00	1.50	5.02	.

Jahr	Reingewinn ¹	Zuweisung an Reservefonds ²	Dividende ³	Pro-Kopf-Ausschüttung an Kantone ⁴	Gewinn-ausschüttung an Bund und Kantone ⁵
Year	Net profit ¹	Allocation to reserve fund ²	Dividends ³	Per capita distribution to the cantons ⁴	Profit distribution to the Confederation and the cantons ⁵
	1	2	3	4	5
1978	—	—	1.50	5.02	.
1979	—	—	1.50	5.02	.
1980	7.52	1.00	1.50	5.02	.
1981	7.59	1.00	1.50	5.09	.
1982	7.59	1.00	1.50	5.09	.
1983	7.59	1.00	1.50	5.09	.
1984	7.59	1.00	1.50	5.09	.
1985	7.59	1.00	1.50	5.09	.
1986	7.60	1.00	1.50	5.10	.
1987	7.60	1.00	1.50	5.10	.
1988	7.60	1.00	1.50	5.10	.
1989	7.60	1.00	1.50	5.10	.
1990	7.60	1.00	1.50	5.10	.
1991	607.60	1.00	1.50	5.10	600.00
1992	608.40	1.00	1.50	5.90	600.00
1993	608.00	1.00	1.50	5.50	600.00
1994	608.00	1.00	1.50	5.50	600.00
1995	150.20	1.00	1.50	5.50	142.20
1996	1 065.80	1.00	1.50	5.50	1 057.80
1997	608.00	1.00	1.50	5.50	600.00
1998	1 508.00	1.00	1.50	5.50	1 500.00
1999	1 508.00	1.00	1.50	5.50	1 500.00
2000	1 508.00	1.00	1.50	5.50	1 500.00
2001	1 508.00	1.00	1.50	5.50	1 500.00
2002	2 508.70	1.00	1.50	6.20	2 500.00
2003	2 808.30	1.00	1.50	5.80	2 800.00
2004	24 014.70	.	1.50	.	24 013.20
2005	2 501.50	.	1.50	.	2 500.00
2006	2 501.50	.	1.50	.	2 500.00

- ¹ Diese Reihe ist identisch mit der Reihe 28 in der Tabelle 3.2 *Erfolgsrechnung 1978 bis 2006* sowie mit der Reihe 21 in der Tabelle 3.1 *Erfolgsrechnung 1907 bis 1977*.
Für einen Überblick über die verschiedenen Regelungen zur Gewinnverwendung siehe Klausner (2007) sowie *Jubiläumsschrift SNB 1982*, S. 325, und *Jubiläumsschrift SNB 1957*, S. 347–351.
Im Jahr 2004 inklusive einmaliger *Auflösung der Rückstellung für die Abtretung der Freien Aktiven* von 21 113,2 Millionen Franken. Ab 2004 *Total Gewinnausschüttung*.
Von 1993 bis 2003 trug die Position die Bezeichnung *Jahresgewinn*.
1999 Änderung der Ermittlung und der Ausschüttung des Jahresgewinnes. Für Details und Hintergrundinformationen siehe *Geschäftsbericht SNB 1999*, S. 97–98.
Für Details und Hintergrundinformationen zur Gewinnausschüttung in den Jahren 1995 und 1996 siehe *Geschäftsbericht SNB 1996*, S. 82.
Ab 1991 Änderung des Konzepts für die Ermittlung und Ausschüttung des Gewinns der Nationalbank. Siehe *Geschäftsbericht SNB 1991*, S. 64–67, für Details und Hintergründe.
1978 Fehlbetrag infolge *Abschreibungen auf Devisen*. Trotz hoher Einnahmen aus den Devisenanlagen und der Entnahmen aus Rückstellungen verblieb ein Fehlbetrag von 2 593,5 Millionen Franken, der als Ausgleichsposten mit der Bezeichnung *Verlust auf den Devisenbeständen* in die Aktivseite der Bilanz übertragen werden musste (siehe Reihe 5 *Verlust auf Devisen und Gold* in Tabelle 1.2 auf S. 38). Für Hintergründe und Details siehe *Geschäftsbericht SNB 1978*, S. 80–81.
This series is identical to series 28 in table 3.2, *Income statement, 1978–2006*, and to series 21 in table 3.1, *Income statement, 1907–1977*.
For a review of the different rules on appropriation of profit, cf. Klausner 2007, as well as the SNB commemorative publications of 1982, p. 325, and 1957, pp. 347–351 (in each case, the page numbers refer to the German versions).
In 2004, including a one-off *liquidation of the provision for assignment of free assets*, amounting to CHF 21,113.2 million.
As of 2004, *total distribution of profit*.
1993–2003, the series was designated *annual profit*.
In 1999, changes in the calculation and distribution of the annual profit. Cf. *SNB Annual Report 1999*, pp. 97–98, for background information and details.
For background information and details on the distribution of profit in the years 1995 and 1996, cf. *SNB Annual Report 1996*, p.82.
As of 1991, changes in the system used for calculating and distributing SNB profits. For background information and details, cf. SNB annual report of 1991, pp. 64–67 (page numbers refer to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).
In 1978, a shortfall arising from depreciation on foreign exchange. Despite high revenue from foreign currency investments and releases from provisions, a shortfall of CHF 2,593.5 million remained and had to be carried over onto the asset side of the balance sheet as a balancing item designated *loss on foreign currency holdings* (cf. series 5, *losses on foreign exchange and gold*, in table 1.2, p. 38). For background information and details, cf. SNB annual report of 1978, pp. 80–81 (page numbers refer to the German version, entitled *Geschäftsbericht*).
- ² Im Jahr 2004 wurde der Reservefonds (69,0 Millionen Franken) mit dem Inkrafttreten des neuen Nationalbankgesetzes aufgelöst und auf die *Rückstellungen für Währungsreserven* übertragen. Für Details und Hintergründe siehe *Geschäftsbericht SNB 2004*, S. 92.
In 2004, when the new National Bank Act came into effect, the reserve fund amounting to CHF 69.0 million was liquidated and the funds transferred to the *provisions for currency reserves*. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2004*, p. 92.
- ³ Von 1978 bis 1979 zu Lasten *Rückstellung für Dividendenausgleich und Kantonsanteile*.
1978–1979, paid out of *provisions for dividend adjustments and cantonal quotas*.

- ⁴ Für das Jahr 2002 inklusive Nachzahlung für das Geschäftsjahr 2001 aufgrund definitiver Bevölkerungszahl aus der Volkszählung 2000.
1992 inklusive Nachzahlung für das Jahr 1991 aufgrund Anpassung an die Zahlen aus der damals aktuellsten Vollsählung. Von 1978 bis 1979 zu Lasten *Rückstellung für Dividendenausgleich und Kantonsanteile*.
Ab 1933 wird eine Entschädigung von 80 Rappen pro Kopf der Bevölkerung an die Kantone geleistet. Vor 1933 galt eine andere Gewinnverteilungspraxis. *Siehe dazu Jubiläumsschrift 1957, S. 348–351.*
For 2002, including backpayments for the 2001 business year based on definitive population figures derived from the 2000 census.
In 1992, including backpayment for the year 1991, due to adjustment to figures taken from the most recent census of the time. 1978–1979, paid out of *provisions for dividend adjustments and cantonal quotas*.
As of 1933, a sum of 80 centimes per capita has been paid. Before 1933 a different profit distribution approach was used. Cf. SNB commemorative publication of 1957, pp. 348–351 (page numbers refer to the German version).
- ⁵ Von 2003 bis 2005 inklusive *Ordentliche Ausschüttung an Bund und Kantone* (Vereinbarung vom 5. April 2002).
Im Jahr 2004 inklusive Ausschüttung von 21 113,2 Millionen Franken des Erlöses aus dem Verkauf von 1 300 Tonnen Gold (Vereinbarung vom 25. Februar 2005) sowie inklusive 400 Millionen Franken Zusatzausschüttung an Bund und Kantone (Zusatzvereinbarung über die Ausschüttung von Erträgen auf den Freien Aktiven vom 12. Juni 2003).
Von 2003 bis 2004 inklusive Gewinnausschüttung an Bund und Kantone gemäss Zusatzvereinbarung vom 12. Juni 2003.
2002 inklusive einmaliger Sonderausschüttung gemäss Vereinbarung vom 5. April 2002. Für Details und Hintergründe *siehe Geschäftsbericht SNB 2002, S. 109.*
2003–2005, including *ordinary distribution to the Confederation and the cantons* (agreement of 5 April 2002).
In 2004, including distribution of CHF 21,113.2 million of the proceeds from the sale of 1,300 tonnes of gold (agreement of 25 February 2005), and also including additional distribution of CHF 400.00 million to the Confederation and the cantons (supplementary agreement dated 12 June 2003 on the distribution of income from free assets).
2003–2004, including distribution of profit to the Confederation and the cantons in accordance with the additional agreement of 12 June 2003.
In 2002, including a one-off special distribution in accordance with the agreement of 5 April 2002. For background information and details, cf. *SNB Annual Report 2002, p. 109.*

Verzeichnis der Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen
List of balance sheet and income statement items

Aktiven

	Tabelle	Textteil Kapitel ¹
Anlagen des Währungsausgleichsfonds	1.2	4
Beteiligungen (nicht konsolidiert)		
BIZ	1.2	6
Diverse	1.2	–
Orell Füssli	1.2	2
Total	1.2	–
Bilanzsumme	1.1	–
Coupons	1.2	–
Devisenanlagen		
davon kursgesichert durch Swaps	1.3	3.1, 6
nach Währungen	1.4	4
Total	1.1, 1.3	3.1, 4
Forderungen		
aus Goldgeschäften	1.2	4
aus Repo-Geschäften in Schweizer Franken	1.1	3.1
gegenüber Inlandkorrespondenten	1.1	5
Gold – Total Gold und Silber	1.1, 1.5	3.1, 4
Goldbestände		
Gold bei der Eidgenössischen Münzstätte zur Prägung	1.5	–
Gold fremden Gepräges	1.5	3.1
Gold in Barren	1.5	3.1
Golddepots im Ausland	1.5	–
Goldmünzen der Lateinischen Münzunion	1.5	3.1
Goldmünzen Schweizer Gepräges	1.5	–
Total Gold	1.5	–
Goldverrechnungskonto	1.2	4
Guthaben bei Korrespondenten im Ausland	1.2	5
Inkassowechsel	1.2	5
Inlandportefeuille		
Diskontierte Obligationen	1.3	3.1
Schatzanweisungen und inländische Geldmarktforderungen	1.3	3.1
Schweizer Wechsel	1.3	3.1, 7
Total	1.1, 1.3	3.1, 7
Internationale Zahlungsmittel	1.1	6
Lombardvorschüsse	1.1	3.1
Nicht einbezahltes Aktienkapital	1.1	–
Postcheckguthaben	1.2	5
Rechnungsabgrenzungsposten	1.2	–
Reserveposition beim IWF	1.1	6
Sachanlagen		
Banknotenvorrat	1.2	2
Liegenschaften	1.2	–
Total	1.2	–
Übrige Sachanlagen	1.2	–
Scheidemünzen	1.2	7
Silberbestände		
Fünffrankenstücke der Lateinischen Münzunion	1.5	3.1
Schweizer Fünffrankenstücke	1.5	3.1
Total Silber	1.5	–
Verlust auf Devisen und Gold	1.2	4, 7
Währungshilfekredite	1.1	6
Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse	1.2	7
Wertschriften in Schweizer Franken	1.1	3.1
Andere	1.3	–
Deckungsfähige	1.3	–
Total	1.1, 1.3	3.1

¹ Für Positionen, die im Textteil kommentiert werden, erscheint die Kapitelnummer. Positionen mit einem «–» werden im Textteil nicht kommentiert.

Passiven

	Tabelle	Textteil Kapitel ¹
Aktienkapital und Reservefonds	2.1	–
Ausschüttungsreserve	2.1	–
Ausstehende Generalmandate und Checks	2.2	5
Bewertungskorrektur auf Devisen	2.2	4
Bilanzsumme	2.1	–
Bundesverwaltung	2.1	7
Deckung des Notenumlaufs durch Gold in Prozent	2.1	2, 3.1
Deponenten	2.1	8
Eigene Schuldverschreibungen	2.2	3.1
Girokonten		
ausländischer Banken	2.1	5
inländischer Banken	2.1	3.1, 5
Girorechnungen von Banken mit vorübergehender zeitlicher Bindung	2.2	3.2
Jahresgewinn	2.1	–
Konti Zahlungs- und Clearingabkommen	2.1	5
Mindestreserven von Banken	2.2	3.2
Notenumlauf	2.1	2
der früheren Emissionsbanken (1826 – 1910)	2.4	2
Zusammensetzung	2.5	2
Pflichtdepots gemäss Bundesbeschluss vom 13. März 1964	2.2	3.2
Rechnungsabgrenzungsposten	2.2	–
Rückdiskonto	2.2	–
Rückstellung für		
Bankgebäude	2.3	–
Banknotenherstellung	2.3	2
Betriebliche Rückstellungen	2.3	–
Betriebsrisiken	2.3	–
Diverse Rückstellungen	2.3	–
Dividendenausgleich und Kantonsanteile	2.3	–
die Abtretung der Freien Aktiven	2.3	4
die Fürsorgeeinrichtungen der Bank	2.3	8
die Stempelabgabe auf dem Aktienkapital	2.3	–
Goldsterilisierungskosten	2.3	–
Kriegssteuer	2.3	–
Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken	2.3	3.1, 4
Markt- und Liquiditätsrisiken auf Gold	2.3	–
nicht versicherte Schadensfälle	2.3	–
Offenmarktgeschäfte	2.3	3.1
Steuern	2.3	–
Total	2.1, 2.3	–
Währungsreserven	2.3	–
Zinsen auf Bundesschatzanweisungen	2.3	–
Sonderkonti	2.2	3.2
Sterilisierungsreskriptionen des Bundes	2.2	3.1, 7
Täglich fällige Verbindlichkeiten – Total	2.1	7, 8
Verbindlichkeiten		
auf Zeit gegenüber dem Bund	2.2	7
aus Repo-Geschäften in Schweizer Franken	2.1	3.1
in Fremdwährungen	2.2	4, 7
Währungsausgleichsfonds	2.2	4

¹ Für Positionen, die im Textteil kommentiert werden, erscheint die Kapitelnummer. Positionen mit einem «–» werden im Textteil nicht kommentiert.

Erfolgsrechnung

	Tabelle	Textteil Kapitel ¹
Abschreibungen		
auf Sachanlagen	3.2	–
auf Wertschriften	3.2	–
Verluste, Rückstellungen – auf Bankgebäuden und Mobiliar abzüglich Mehrerlös aus verkauften Liegenschaften	3.1	–
Verluste, Rückstellungen – auf Wertschriften und laufenden Geschäften, abzüglich Wiedereingänge	3.1	–
Ausschüttbarer Jahresgewinn	3.2	–
Ausschüttungsreserve – Entnahme (+) aus; Zuweisung (–) an	3.2	–
Ausserordentliche		
Aufwand	3.2	–
Ertrag	3.2	–
Zuweisung an die Vorsorgeeinrichtungen	3.1	8
Banknotenherstellungskosten inklusive Rückstellungen hierfür	3.1	2
Bruttoerfolg	3.1, 3.2	–
Erfolg aus Frankenanlagen		
Diskontertrag – Obligationen	3.4	3.1
Diskontertrag – Schatzanweisungen	3.4	3.1
Diskontertrag – Schweizer Wechsel	3.4	3.1, 7
Diskontertrag – Total	3.1, 3.2, 3.4	3.1, 5, 7
Diskontertrag – Wechsel der Eidgenössischen Darlehenskasse	3.4	3.1, 7
Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten	3.1, 3.2	5
Inländische Geldmarktforderungen	3.1, 3.2	3.1
Lombardvorschüsse	3.1, 3.2	3.1
Repo-Geschäfte in Schweizer Franken	3.1, 3.2	3.1
Total	3.1, 3.2	3.1
Wertschriften in Schweizer Franken	3.1, 3.2	3.1, 6
Erfolg aus Fremdwährungsanlagen		
Devisenanlagen	3.5	3.1
Gold	3.5	3.1, 4
Internationale Zahlungsmittel	3.5	6
Reserveposition IWF	3.5	6
Total	3.1, 3.2, 3.5	3.1, 4, 5, 6
Währungshilfekredite	3.5	6
Erfolg aus Goldgeschäften	3.5	4
Gesamterfolg	3.2	–
Gewinnverwendung	3.6	4
Dividende	3.6	–
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone	3.6	–
Pro-Kopf Ausschüttung an Kantone	3.6	–
Zuweisung an Reservefonds	3.6	–
Jahresergebnis	3.2	–
Kosten und Rückstellungen für Offenmarktoperationen	3.1	3.1
Nettoerfolg	3.2	–
Notenaufwand	3.2	2
Personalaufwand	3.2	8
Reingewinn	3.1, 3.2, 3.6	–
Rückstellungen		
Entnahme (+) aus; Zuweisung (–) an	3.1, 3.2	4
für Währungsreserven – Zuweisung (–) an	3.2	–
Sachaufwand	3.2	–
Sterilisierungskosten, Zinsen an den Bund inklusive Rückstellungen hierfür	3.1	3.1
Steuern	3.2	–
Steuern und Abgaben inklusive Rückstellungen	3.1	–
Übrige Erfolge		
Diverse Nutzposten	3.3	–
Ertrag aus Bankgebäuden	3.3	–
Kommissionen	3.3	–
Total	3.1, 3.2, 3.3	–
Verlust und Rückstellungen auf Gold	3.1	3.1
Verwaltungskosten inklusive Zinsen an Deponenten	3.1	8
Wechselkursbedingte Wertveränderungen	3.2	4
Zinsaufwand	3.2	3.1, 4, 7, 8

¹ Für Positionen, die im Textteil kommentiert werden, erscheint die Kapitelnummer. Positionen mit einem «–» werden im Textteil nicht kommentiert.

